



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Studierendenmobilität von Emerging Adults unter der
Betrachtung unterschiedlicher Aspekte der Identität

Verfasserin

Susanne Bartmann

Angestrebter akademischer Grad

Magistra der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat.)

Wien, September 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 298

Studienrichtung lt. Studienblatt: Psychologie

Betreuerin / Betreuer: Ass.-Prof. Mag. Dr. Ulrike Sirsch

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Prof. Mag. Dr. Ulrike Sirsch bedanken.

Besonders danken möchte ich meinen Kolleginnen Sandra Strini und Eva Stöger. Die wunderbare Zusammenarbeit, die laufende Ermunterung und gegenseitige Motivation waren, insbesondere in schwierigen Phasen der Ausarbeitung, sehr wertvoll. Ohne sie wäre dieser letzte Abschnitt des Studiums nicht dasselbe gewesen.

Bedanken möchte ich mich auch bei meiner Familie, die mir während meines Studiums Rückhalt gegeben und immer einen Rückzugsort geboten hat. Zuletzt möchte ich meinem Freund Daniel für die Geduld in den letzten Monaten bedanken.

Vorwort

Die vorliegende Diplomarbeit wurde im Rahmen des Projekts „Studierendenmobilität von Emerging Adults – ein Für und Wider“ unter der Leitung von Ass.-Prof. Mag. Dr. Ulrike Sirsch erstellt. Innerhalb dieses Projekts entstanden zwei weitere Diplomarbeiten der Kolleginnen Sandra Strini und Eva Stöger und ein gemeinsamer Fragebogen zur Erhebung der Daten. Frau Strini behandelt in ihrer Arbeit die Mobilität von Studierenden unter der Betrachtung von Persönlichkeit und Selbstwirksamkeit, sowie Bedenken und Frau Stöger die Mobilität von Studierenden unter der Betrachtung verschiedener Motive für oder gegen einen Aufenthalt (Strini, 2015; Stöger, in Vorbereitung).

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	8
2	Studierendenmobilität	9
2.1	ERASMUS	9
2.2	Alternative Mobilitätsprogramme	10
2.3	Vor- und Nachteile	10
2.4	Motive.....	11
2.5	Planungs- und Durchführungsprozess	13
3	Emerging Adulthood	15
3.1	Charakteristika von Emerging Adulthood	16
3.1.1.1	The Age of Identity Explorations.....	16
3.1.1.2	The Age of Instability	16
3.1.1.3	The Self-Focused Age	17
3.1.1.4	Age of Feeling In-Between.....	17
3.1.1.5	Age of Possibilities	17
3.1.1.6	Heterogenität.....	17
3.2	Kriterien für das Erwachsensein	18
4	Identität.....	20
4.1	Theoretische Modelle zur Identitätsentwicklung.....	21
4.1.1.1	Identitätsentwicklung nach Erikson	21
4.1.1.2	Identitätsstatusmodell nach Marcia.....	22
4.1.1.3	Identitätstheorie nach Crocetti et al.	23
4.1.1.4	Identitätstheorie nach Luyckx et al.	23
4.2	Identität im Kontext von Emerging Adulthood	24
4.3	Identität im Hochschulkontext.....	25
5	Zielsetzung und Fragestellungen	27
5.1	Zielsetzung.....	27
5.2	Fragestellungen.....	28
6	Untersuchungsplan	29
6.1	Durchführung.....	29
6.2	Beschreibung der Stichprobe	29
6.2.1	Gesamtstichprobe	29
6.2.2	Gruppenbildung und Beschreibung der Gruppen.....	30
6.3	Beschreibung der Untersuchungsinstrumente	44
6.3.1	EIPQ	44
6.3.2	Kriterien für das Erwachsensein und Perceived Adult Status	45

6.3.3	Soziodemographische Daten	46
7	Statistische Auswertung	47
8	Ergebnisse	48
8.1	Gruppenunterschiede in Aspekten der Identität.....	48
8.2	Aspekte der Identität und das Erwachsensein	55
8.2.1	Subjektives Erwachsensein	55
8.2.2	Objektive Marker für das Erwachsensein	58
8.3	Gruppenunterschiede im Erwachsensein	63
8.3.1	Subjektives Erwachsensein	63
8.3.2	Objektive Marker für das Erwachsensein	65
9	Diskussion	70
9.1	Identität und Studierendenmobilität	70
9.2	Identität und Erwachsensein	72
9.3	Studierendenmobilität und Erwachsensein.....	73
9.4	Bezug zu dem Modell von Netz et al. (2012).....	74
9.4.1	Ja, absolviert.....	74
9.4.2	Ja, Interesse	74
9.4.3	Vielleicht	75
9.4.4	Nein, kein Interesse	75
9.5	Limitationen und Ausblick	77
10	Zusammenfassung	78
11	Literaturverzeichnis.....	81
12	Abbildungsverzeichnis	86
13	Tabellenverzeichnis	87
14	Abstracts.....	90
15	Anhang A: Tabellen	92
16	Anhang B: Fragebogen.....	136
17	Lebenslauf	147

1 Einleitung

Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem Thema der Identitätsaspekte im Kontext von Studierendenmobilität von Emerging Adults.

Durch die weitreichenden gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte haben sich auch Veränderungen im jungen Erwachsenenalter ergeben. Dieser Wandel beeinflusst sowohl den Rahmen, als auch die Möglichkeiten die junge Erwachsene heutzutage haben. Sie haben mehr Zeit sich selbst zu entwickeln, herauszufinden wer sie sein wollen und was sie aus ihrem Leben machen möchten. Durch die länger andauernde Ausbildung entstehen insbesondere für Studierende besondere Bedingungen auf dem Weg zum Erwachsensein.

In dieser Zeit spielt die Entwicklung einer gefestigten Identität eine wesentliche Rolle. Dabei ist nicht nur die Identität im beruflichen Bereich gemeint, sondern auch in Bezug auf soziale Beziehungen, Werte, Politik und Religion. Viele Emerging Adults haben den Drang, zu explorieren und neue Erfahrungen zu sammeln. Studierendenmobilität bietet die Möglichkeit dem nachzukommen. Ein Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums hat viele Vorteile für Studierende. Auch Bildungseinrichtungen sind bestrebt, Studierendenmobilität zu fördern.

Diese Diplomarbeit soll das Bestreben nach Erweiterung und Verbesserung von Studierendenmobilität unterstützen. Es werden Zusammenhänge zwischen Ausprägungen in Identitätsaspekten und der Absicht bzw. Erfahrung mit Studierendenmobilität untersucht. Zudem wird das subjektive und objektive Erwachsensein von Studierenden miteinbezogen. Dadurch sollen Informationen bereitgestellt werden, die es ermöglichen, Studierendenmobilität noch besser an die Bedürfnisse von studierenden Emerging Adults anzupassen.

Zu Beginn der Arbeit wird ein theoretischer Hintergrund zu den Konzepten Studierendenmobilität, Emerging Adulthood und Identität gegeben. Weiters wird die Methode und Stichprobe der Untersuchung beschrieben. Folgend werden die Ergebnisse der Studie vorgestellt und diskutiert.

Abschließend folgt eine Zusammenfassung und der Anhang mit allen Tabellen und Verzeichnissen, sowie dem eingesetzten Fragebogen.

2 Studierendenmobilität

Im Zuge der Globalisierung sind Staaten bestrebt, internationale Verbindungen zu knüpfen, Handelsabkommen zu schließen und damit auch die Mobilität von Gütern, Dienstleistungen und Menschen zu begünstigen. In vielen Ländern entsteht mehr und mehr die Erkenntnis, dass die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und den Menschen anderer Länder wesentlich ist, um einen Platz in der globalen Ökonomie aufzubauen (Doyle et al., 2010).

In diesem Zusammenhang spielt Studierendenmobilität eine wesentliche Rolle, da sie schon im Zuge der Ausbildung die Möglichkeit bietet, diesen globalen Veränderungen nachzukommen.

Mobilität von Studierenden findet meist mittels Austausch- oder Mobilitätsprogrammen statt. Diese ermöglichen einen unkomplizierten, organisierten Auslandsaufenthalt an Universitäten in der ganzen Welt.

2.1 ERASMUS

Das bekannteste und verbreitetste Mobilitätsprogramm ist ERASMUS (European Region Action Scheme for the Mobility of University Students; Doyle et al., 2010). ERASMUS ist ein Mobilitätsprogramm für Studierende, das ihnen ermöglicht, ab dem dritten Semester ihres Studiums einen ein- bis zweisemestrigen Studienaufenthalt an einer Partnerhochschule in einem der 32 europäischen Partnerländer zu absolvieren. Weiters sind Praktika, Lehr- und Fortbildungsaufenthalte mittels ERASMUS möglich (Österreichischer Austauschdienst, 2015, S. 29).

Die beliebtesten Gastländer im Studienjahr 2014/15 waren Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland und Großbritannien (Universität Wien, 2015).

Insgesamt absolvierten im Studienjahr 2013/14 4.591 Studierende österreichischer Hochschulen einen Auslandsaufenthalt mittels ERASMUS (Österreichischer Austauschdienst, 2015, S. 30). Im Studienjahr 2014/15 absolvierten 1.198 Studierende der Universität Wien einen Studierendaufenthalt mittels ERASMUS im Ausland (Universität Wien, 2015, S. 16). Dies entspricht einem Anstieg zum Vorjahr von 3,5% (Universität Wien, 2015, S. 18). Die Anzahl an Praktika im Ausland ist, verglichen zum Vorjahr, sogar um 75% gestiegen (Universität Wien, 2015, S. 19).

Von 2014 bis 2020 ist ERASMUS+, eine Weiterentwicklung des ERASMUS-Programms aktiv. Damit werden weitere Möglichkeiten von Mobilität eröffnet, da neben dem

Bildungsbereich auch der Jugend- und Sportbereich gefördert wird. Zudem bietet ERASMUS+ auch Mobilität für die Schul-, Berufs- und Erwachsenenbildung (Österreichischer Austauschdienst, 2015).

Europa gilt als Vorreiter in der Entwicklung und Umsetzung von Studierendenmobilität. Zudem sind europäische Länder bestrebt, Studierendenmobilität zu erhöhen und diese immer mehr Studierenden zu ermöglichen. Dies geschieht zum Beispiel durch den Bologna Prozess, der unter anderem durch die Einführung von einheitlichen Leistungsbescheinigungen und der Transparenz von Qualifikationen, Hindernisse beseitigen soll (Doyle et al., 2010).

2.2 Alternative Mobilitätsprogramme

Im Studienjahr 2014/15 absolvierten 157 Studierende der Universität Wien einen Auslandsaufenthalt außerhalb Europas (Universität Wien, 2015, S. 20). Die beliebtesten Aufenthaltsziele sind Asien, Nordamerika und Australien (Universität Wien, 2015).

CEEPUS (Central European Exchange Program for University Studies) ist ein weiteres Netzwerk von mittel- und osteuropäischen Hochschulen. Weiters bestehen unterschiedliche Verbindungen in der Slowakei, Tschechien und Ungarn, die als Stipendienprogramme und Kooperationsmöglichkeiten dienen. Joint Study/Non-EU Student Exchange Programm ist eine Möglichkeit, einen Auslandsaufenthalt außerhalb Europas zu absolvieren (Österreichischer Austauschdienst, 2014).

Bei Studienaufenthalten außerhalb Europas sind die Bedingungen der Gasthochschule zu beachten. Meist gibt es Voraussetzungen die man erfüllen muss, um ein bestimmtes Stipendium zu bekommen. Manche Programme bzw. Hochschulen fordern zum Beispiel explizite Sprachkenntnisse. Durch rechtliche, kulturelle und sprachliche Barrieren kann ein erhöhter organisatorischen Aufwand bei der Planung eines solchen Aufenthalts entstehen (Österreichischer Austauschdienst, 2014).

2.3 Vor- und Nachteile

Ein Studierendaufenthalt im Ausland dient dazu, die Sprach- und Kulturkenntnisse zu verbessern, interkulturelle Kompetenzen zu erlangen, sich in anderen Umwelten beweisen zu können und Kontakte zu Studierenden anderer Hochschulen und anderer Kulturen zu knüpfen. Dadurch erwirbt man Zusatzqualifikationen, die auf dem Arbeitsmarkt sehr wichtig

sein können, da man sich von der Konkurrenz positiv abhebt (Doyle et al., 2010; Heublein, Hutzsch, Schreiber & Sommer, 2007; Heublein, Hutzsch & Lörz, 2008; Netz, Orr, Gwosć & Huß, 2012).

Die Vorteile eines Aufenthalts mittels eines Austauschprogramms wie ERASMUS sind die Anrechnung der im Ausland erbrachten Studienleistungen und die Befreiung von Studiengebühren an der Gasthochschule, wodurch ein Verlust von Studienzeit verhindert werden soll. Zusätzlich bekommt man einen monatlichen Zuschuss von durchschnittlich 272 Euro, dieser variiert je nach Gastland (European Commission, 2015, S. 44).

In den früheren Jahren des ERASMUS-Programms lag der Schwerpunkt eher auf den akademischen und beruflichen Erfahrungen, die durch einen Auslandsaufenthalt gewonnen wurden (Teichler, 1996). Heute scheinen die persönlichen und kulturellen Erfahrungen jedenfalls gleichbedeutend zu sein (Heublein et al., 2008; Otero, 2008).

Otero (2008) beschreibt, dass deutlich mehr als die Hälfte der Studierenden berichteten, dass der Auslandsaufenthalt ihre Einstellungen sowohl in Bezug auf ihre berufliche Karriere, als auch in Bezug auf ihre persönlichen Werte beeinflusst hat. Der Auslandsaufenthalt hat demnach relevante Auswirkungen auf die Lebenserfahrung. Insgesamt betrachtet berichten die meisten Studierenden eine große Zufriedenheit mit ihrem Auslandsaufenthalt (Keogh & Russel-Roberts, 2009; Otero, 2008).

2.4 Motive

Die wichtigsten Motive für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt sind die Vertiefung von Sprachkenntnissen, die Verbesserung der beruflichen Chancen und das Sammeln neuer Erfahrungen (Doyle et al., 2010; Heublein et al., 2007; Heublein et al., 2008; Netz et al., 2012). Letzterem wird besondere Bedeutung zugeschrieben und meint vor allem das Kennenlernen einer anderen Arbeits- und Lebenskultur und dem Erproben der eigenen Fähigkeiten in einer fremden, ungewohnten Situation (Heublein et al., 2008).

Netz et al. (2012) unterscheiden zwischen objektiven und subjektiven Hürden, die Studierende davon abhalten, einen Auslandsaufenthalt zu bewältigen.

Objektive Hürden sind für alle Studierenden vergleichbar. Hier sind studienbezogene Merkmale gemeint, wie zum Beispiel die Studienrichtung oder das Studienjahr. Zu den objektiven Barrieren zählen auch soziodemographische Variablen wie Alter, Geschlecht und der Bildungsstand der Eltern.

Otero (2008, S. 136) untersuchte Daten zum sozioökonomischen Hintergrund, sowie den Auslandserfahrungen von ERASMUS Studierenden aus 30 Ländern aus dem Jahr 2006. Zwei Drittel der Studierenden absolvierte den Auslandsaufenthalt im dritten oder vierten Studienjahr, das bedeutet in einem fortgeschrittenen Semester (Heublein et al., 2007; Netz et al., 2012; Otero, 2008).

Zu diesem Ergebnis kommen auch eine Studie von Teichler (1996) und eine Studie von Heublein et al. (2008), die zeigen, dass die Anzahl von Studierenden mit absolviertem Auslandsaufenthalt im Laufe des Studiums stark ansteigt.

Seit Beginn des ERASMUS-Programms absolvieren tendenziell mehr Frauen als Männer einen Auslandsaufenthalt, auch wenn die Unterschiede nicht groß sind (Heublein et al., 2008; Netz et al., 2012; Otero, 2008; Teichler, 1996).

Heublein et al. (2008) merken allerdings an, dass diese Unterschiede auf die gewählten Studienfächer zurückzuführen sind, da die Studienrichtungen der Sprach- und Kulturwissenschaften eher von Frauen bevorzugt werden, wohingegen Männer eher zu technischen Studienrichtungen tendieren, die bei Auslandsaufenthalten weniger repräsentiert sind.

Auch der sozioökonomische Status hat einen Einfluss auf die Absicht, im Ausland zu studieren. Eltern zu haben, die selbst eine hohe Ausbildung absolviert oder sogar selbst im Ausland studiert haben, erhöht die Wahrscheinlichkeit wesentlich, selbst ins Ausland gehen zu wollen. Eine hohe familiäre und berufliche Einbindung wird als mögliche Hürde für einen Auslandsaufenthalt betrachtet (Netz et al., 2012).

Subjektive Hürden unterscheiden sich stark zwischen Studierenden. Hier geht es um die persönliche Einschätzung als mehr oder weniger bedeutendes Hindernis. Die subjektiven Hürden stehen in Zusammenhang mit Umständen, die sich negativ auf Studierendenmobilität auswirken können, wie zum Beispiel die Vorteile eines solchen Aufenthalts nicht wahrzunehmen, Familie und Freunde nicht verlassen zu wollen, Angst vor dem finanziellen Aufwand, keine ausreichende sprachliche Kompetenz oder kein Zugang zu ausreichend Informationen (Netz et al., 2012).

Tatsächlich sind die Schwierigkeit den Auslandsaufenthalt zu finanzieren, der mögliche Zeitverlust im Studium und das von der Familie und von dem/r Partner/in getrennte Leben die häufigsten Gründe, sich gegen einen ERASMUS-Aufenthalt zu entscheiden (Doyle et al., 2010; Heublein et al., 2007; Heublein et al., 2008; Netz et al., 2012).

Diese Ergebnisse zeigen, dass die Vorteile, die mit einem ERASMUS-Aufenthalt erreicht werden sollen (z.B. kein finanzieller oder Zeitverlust) nicht unbedingt umgesetzt werden können. Zudem scheinen Familie, Freundschaften und Partnerschaft einen bedeutenden Stellenwert im Leben eines/r Studierenden zu haben, der die Entscheidung für oder gegen einen Auslandsaufenthalt beeinflussen kann. Otero (2008, S. 141) berichtet, dass die überwiegende Mehrheit (90%) der befragten Studierenden zum Zeitpunkt des absolvierten ERASMUS-Aufenthalts alleinstehend waren.

Teichler (1996) merkte an, „ERASMUS certainly does not meet the needs of students responsible for a partner and for children or 'adult' students in general“ (S. 160).

2.5 Planungs- und Durchführungsprozess

Netz et al. (2012) haben versucht herauszufinden, welche Faktoren bei der Entscheidung und Planung eines Auslandsaufenthalts eine Rolle spielen. In ihrem Modell beschreiben sie drei Phasen, die Studierende dabei durchlaufen, sowie wesentliche Hindernisse, die Studierende überwinden müssen.

Studierende in der *Post-Realisierungsphase* haben bereits einen Aufenthalt im Ausland hinter sich. Sie haben alle Hindernisse und Schwierigkeiten überwunden.

Studierende in der *Planungsphase* haben die Absicht im Rahmen ihres Studiums ins Ausland zu gehen oder bereiten diesen Aufenthalt gerade vor. Sie sind mit organisatorischen und persönlichen Hürden konfrontiert. Daher sind sie sehr empfänglich für institutionelle Unterstützung bei der Vorbereitung.

Studierende in der *Potentialphase* haben noch keinen Auslandsaufenthalt absolviert und planen derzeit keinen. Es wird angenommen, dass Studierende dieser Phase andere Hindernisse wahrnehmen, als die Studierenden der Post-Realisierungs- und Planungsphase. Auf der einen Seite zählen Studierende zu dieser Phase, die sich noch nicht mit der Möglichkeit eines solchen Aufenthalts (ausreichend) befasst haben, auf der anderen Seite sind es auch Studierende, die sich aus unterschiedlichen Gründen bewusst gegen einen Auslandsaufenthalt entschieden haben.

Im Durchlaufen dieser Phasen sind zwei Hürden wesentlich, die Studierende überwinden müssen. Die *Entscheidungsschwelle* beschreibt die Entscheidung für oder zumindest das in Betracht ziehen eines Auslandsaufenthalts. Die *Durchführungsschwelle* beschreibt die tatsächliche Umsetzung eines Studienaufenthalts im Ausland.

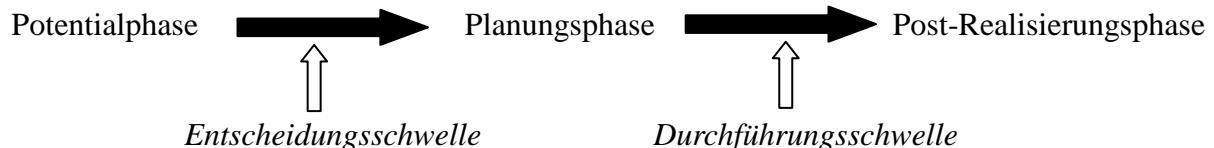


Abbildung 1 *Phasen und Schwellen des Modell von Netz et al. (2012, S. 7)*

In Abbildung 1 sind die drei Phasen und zwei Schwellen schematisch dargestellt. Wesentlich ist, dass die Entscheidungsschwelle vorrangig zwischen Potential- und Planungsphase zum Tragen kommt. Studierende der Potentialphase müssen dabei die Absicht entwickeln, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, um diesen im Anschluss planen zu können. Zwischen der Planung und der Umsetzung des Aufenthalts steht die Durchführungsschwelle. Hier sind insbesondere die objektiven Hürden, sowie organisatorische Schwierigkeiten von Bedeutung (Netz et al., 2012).

3 Emerging Adulthood

Vor ungefähr 50 Jahren galt man als erwachsen, wenn man eine feste Arbeitsstelle hatte, verheiratet war und ein oder mehrere Kinder (zumindest) erwartete. Zu dieser Zeit war das im Alter von etwa 21, 22 Jahren der Fall (Arnett, 2004, S. 4). Durch Entwicklungen wie die sexuelle Revolution und die Einführung der Anti-Baby-Pille veränderte sich die Gesellschaft, und mit ihr die Merkmale des Erwachsenenalters. Eine weitere wichtige Entwicklung in diesem Lebensabschnitt ist die Absolvierung einer länger andauernden, höheren Bildung, die heute auch für mehr Jugendliche zugänglich ist (Arnett, 2004).

Laut Arnett (2004) haben diese Veränderungen dazu geführt, dass Jugendliche später heiraten und eine feste Anstellung annehmen, und dadurch mehr Zeit haben, um zu explorieren, wer sie sein wollen und welches Leben sie führen wollen. Eine solche Zeit und die mit ihr verbundenen Möglichkeiten hatten frühere Generationen nicht bzw. wurde zu dieser Zeit von der Gesellschaft nicht in dem Maß akzeptiert, wie es heute der Fall ist. Insofern treffen frühere Konzepte des Übergangs vom Jugend- zum Erwachsenenalter nicht mehr auf die heutige Jugend zu.

Jeffrey Jensen Arnett hat im Jahr 2000 das Konzept von *Emerging Adulthood* vorgestellt. Er bietet damit die Möglichkeit, den Altersabschnitt vom späten Jugendalter bis in die mittleren Zwanziger aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Dabei ist der Altersbereich von 18 bis 25 Jahren gemeint. Arnett liefert den theoretischen Hintergrund, der den Übergang eines/r Jugendlichen zu einem/r Erwachsenen in der heutigen Gesellschaft beschreibt. Er bezieht sich dabei auf die Gesellschaft industrialisierter Länder, in denen die genannten sozialen Veränderungen erkennbar sind.

Das Konzept wurde in Hinblick auf die Anwendbarkeit in anderen Ländern und Kulturen untersucht. Auch in Europa und Asien lässt sich Emerging Adulthood finden, obwohl sich die Merkmale und Implikationen zwischen den Ländern und Kulturen unterscheiden (Buhl & Lanz, 2007; Nelson, Badger & Wu, 2004).

Emerging Adulthood ist geprägt von den folgenden fünf Hauptmerkmalen. Sie unterscheiden diese Lebensphase von anderen, wie dem Jugendalter und dem Erwachsenenalter (Arnett, 2004).

3.1 Charakteristika von Emerging Adulthood

3.1.1.1 The Age of Identity Explorations

Emerging Adulthood ist gekennzeichnet durch das Ausprobieren von unterschiedlichsten Möglichkeiten, vor allem im Bereich von Liebe und Beruf. Im Vergleich zu Jugendlichen sind Emerging Adults frei von den elterlichen Regelungen, aber auch noch nicht an eine eigene, neue Familie gebunden. Sie versuchen herauszufinden, was sie in einer Partnerschaft mögen und was nicht und welche/r Partner/in zu ihnen passt. Genauso verhält es sich bei beruflichen Explorationen, man versucht herauszufinden, wo die Interessen und Stärken liegen und einen Beruf zu finden, der diesen entspricht. Oft dient eine solche Exploration aber auch dem Spaß und der Selbstfindung. Bevor sie sesshaft werden und eine Familie gründen, kosten viele Emerging Adults ihr Leben aus und nützen jede Gelegenheit, neue Erfahrungen zu machen (Arnett, 2004).

Dabei kommt es allerdings auch oft zu riskantem Verhalten, wie ungeschütztem Geschlechtsverkehr, Drogenkonsum oder riskantem Autofahren (Arnett, 2000).

Sie gehen davon aus, dass sie, nachdem sie die Verpflichtungen und Aufgaben einer/s Erwachsenen angenommen haben, nicht mehr die Möglichkeit zu solchem explorativem Verhalten haben (Arnett, 2004).

3.1.1.2 The Age of Instability

Arnett (2004) beschreibt, dass ein solches Auskosten jeder Möglichkeit mit vielen Veränderungen einhergeht. Entscheidungen werden nach dem Wissen gefällt, das man zu diesem Zeitpunkt hat. Wenn sich Wissen und Erfahrung weiterentwickeln, werden meist auch Entscheidungen widerrufen und angepasst. Das passiert in diesem Lebensabschnitt in großem Umfang.

Im Vergleich zu früheren Jahrzehnten, in denen in diesem Altersabschnitt ein stabiles Leben als Erwachsene/r geschaffen wurde, sind Emerging Adults heutzutage geprägt von ungemeiner Instabilität in sozialen Beziehungen, der Arbeit und der Wohnsituation. Diese Instabilität kann einen negativen Einfluss auf die psychische Gesundheit von Emerging Adults haben (Arnett, Žukauskienė & Sugimura, 2014).

3.1.1.3 The Self-Focused Age

Wie oben bereits erwähnt, müssen sich Emerging Adults nicht mehr an die Regeln der Eltern halten, sind aber noch frei von Regeln und Verpflichtungen einer eigenen, neuen Familie. Die einzigen Regeln an die sie sich halten müssen, sind ihre eigenen. Sie treffen ihre Entscheidungen unabhängig und sind nur sich selbst verpflichtet. Dadurch lernen sie wiederum viel über sich selbst und was sie vom Leben erwarten (Arnett, 2004).

Emerging Adults werden oft als egoistisch oder auch narzisstisch beschrieben. Die Selbstfokussiertheit und die hohen Erwartungen stellen jedoch nichts Negatives dar, sondern bilden eine Ressource für diesen Lebensabschnitt (Arnett, 2013).

3.1.1.4 Age of Feeling In-Between

Der Übergang zwischen diesen Lebensabschnitten ist fließend, Emerging Adults fühlen sich weder jugendlich, noch wirklich erwachsen (Arnett, 2004).

Befragt man Emerging Adults, meinen die meisten von ihnen, sie wären teilweise erwachsen (Arnett, 2004; Sirsch, Dreher, Mayr & Willinger, 2009).

3.1.1.5 Age of Possibilities

Die Eröffnung beinah unbegrenzter Möglichkeiten ist ein weiteres Charakteristikum dieses Lebensabschnittes. Arnett (2004) zufolge, ist vor allem für Jugendliche aus schlechteren sozialen Verhältnissen von Bedeutung, dass sie aus ihrem gewohnten Umfeld ausbrechen und ihr Leben neu ordnen können.

3.1.1.6 Heterogenität

Obwohl es diese kennzeichnende Faktoren für den Entwicklungsabschnitt Emerging Adulthood gibt, können daraus dennoch sehr unterschiedliche Lebensverläufe bei den Jugendlichen und in Folge Erwachsenen entstehen (Carroll et al., 2007).

Arnett (2006) betont, dass Heterogenität ein wesentliches Merkmal von Emerging Adulthood ist. Im Gegensatz zu Kindern und Jugendlichen haben Emerging Adults keinen strukturellen Rahmen. Sie sind weder den Eltern verpflichtet, noch besteht Bildungspflicht. Sie sind keinem oder wenig sozialem Druck ausgesetzt, einen langjährigen Job zu haben, zu heiraten und Kinder zu bekommen, wie es bei Erwachsenen der Fall ist. Für jeden institutionelle Rahmen, wie eine Hochschulbildung, entscheiden sich Emerging Adults selbst. Demnach sind die Lebensverläufe in dieser Zeit sehr verschieden und ändern sich häufig.

3.2 Kriterien für das Erwachsensein

Arnett nennt, aufgrund zahlreicher Interviews mit Emerging Adults, drei aktuelle Hauptmerkmale für das Erwachsensein: Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, eigene, unabhängige Werte und Überzeugungen zu haben und finanziell (von den Eltern) unabhängig zu werden (Arnett, 1997, 1998; Scheer, Unger & Brown, 1996).

In seiner Untersuchung im Jahr 2001 bestätigte Arnett diese Ergebnisse über mehrere Altersstufen hinweg. Sowohl Jugendliche, also auch Emerging Adults und Erwachsene bezeichnen individualistische Kriterien als die bedeutendsten. Ein Verhältnis zu den Eltern als gleichgestellter Erwachsener und der Auszug aus dem Elternhaus wurden ebenfalls als wichtige Kriterien beurteilt. Objektiven Kriterien wie Heirat, Geburt des ersten Kindes oder ein Vollzeitjob wurde nur geringe Bedeutung zugeschrieben.

Sirsch et al. (2009) untersuchten die Kriterien für das Erwachsensein und das subjektive Gefühl erwachsen zu sein an einer österreichischen Stichprobe. 38% der Emerging Adults gaben an, erwachsen zu sein, während 55% angaben zumindest teilweise erwachsen zu sein (Sirsch et al., 2009, S. 8). Die Hauptkriterien für das Erwachsensein sind die Verantwortung für die Konsequenzen der eigenen Entscheidungen zu übernehmen und eigene, unabhängige Werte und Einstellungen zu haben. Auch bei österreichischen Emerging Adults sind individualistische Kriterien am wichtigsten, gefolgt von der Befolgung von Normen und Regeln, wie z.B. Schwangerschaftsverhütung und das Vermeiden von alkoholisiertem Autofahren.

Ähnliche Ergebnisse zeigt auch eine Studie von Arnett und Padilla-Walker (2015), in der eine Stichprobe von dänischen Jugendlichen und Emerging Adults untersucht wurde. 27% gaben an, sich erwachsen zu fühlen, 62% fühlten sich zumindest teilweise erwachsen (Arnett & Padilla-Walker, 2015, S. 40). Auch hier waren die drei Hauptkriterien für das Erwachsensein Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, unabhängige Entscheidungen zu treffen und finanziell unabhängig zu sein. Diese Studie fand zudem heraus, dass dänische Emerging Adults sich am meisten erwachsen fühlen, wenn sie mit Arbeitskolleg/inn/en oder dem/r Partner/in zusammen sind. Am wenigsten erwachsen fühlen sie sich in Anwesenheit des Vater bzw. der Mutter. Demnach gibt es Unterschiede im subjektiven Erwachsensein je nach sozialem Umfeld.

Zu diesem Resultat kommt auch eine Untersuchung von arbeitenden Emerging Adults in China (Zhong & Arnett, 2014).

Mayseless und Scharf (2003) untersuchten Emerging Adults in Israel. Die meist genannten Kriterien für das Erwachsensein waren Verantwortung für die Konsequenzen der eigenen Entscheidungen zu übernehmen, Belohnungen aufschieben zu können und langfristig zu denken, Druck standhalten zu können, ein Verhältnis zu den Eltern als gleichgestellte/r Erwachsene/r zu haben und eigene, unabhängige Werte und Einstellungen zu haben. Auch hier sind individualistische Kriterien wichtig, allerdings spielt auch die emotionale Reife eine wesentliche Rolle.

4 Identität

Die Bildung einer Identität ist eine der wichtigsten Entwicklungsaufgaben der Adoleszenz (Erikson, 1988/2012; Marcia 1980). Biologische, kognitive und soziale Veränderungen in der Adoleszenz veranlassen Jugendliche dazu, ihre früheren Identifikationen zu überdenken und zu reflektieren, um verschiedene Alternativen zu explorieren und daraufhin Verpflichtungen einzugehen (Crocetti, Sica, Schwartz, Serafini & Meeus, 2013).

Erikson (1988/2012) schreibt:

Die Grundmuster der Identität müssen aber (I) aus der selektiven Anerkennung und Nichtanerkennung der Identifikationen des Individuums aus der Kindheit hervorgehen und (II) aus der Art und Weise, in der der soziale Prozeß der erlebten Zeit junge Menschen identifiziert – im besten Fall in ihrer Anerkennung als Personen, die so werden mußten wie sie sind und denen man, so wie sie sind, vertrauen kann.
(S. 94)

Erikson (1968/2003, 1988/2012) betrachtete Identität als Integration von bisherigen Erfahrungen und neuen Rollen zu einem harmonischen Selbst.

Identität kann auch als Struktur betrachtet werden. Diese bezieht sich darauf, wie Erfahrungen gehandhabt werden und welche Erfahrungen als wichtig erachtet werden (Marcia, Waterman, Matteson, Archer & Orlofsky, 1993). Je besser diese Struktur entwickelt ist, desto bewusster sind sich Menschen ihrer Einzigartigkeit, wie auch ihrer Ähnlichkeit zu anderen, genauso wie ihrer Stärken und Schwächen (Marcia, 1980).

Adams und Marshall (1996, S. 433) beschrieben fünf Funktionen der Identität. Zum einen bietet Identität die Struktur, um zu verstehen wer man ist. Weiters bietet Identität, durch die eingegangenen Verpflichtungen, Ziele und Richtungen im Leben. Identität bietet auch ein Gefühl der Selbstkontrolle und der freien Entscheidungsmöglichkeit. Identität gibt ein Gefühl der Harmonie zwischen den eingegangen Verpflichtungen und Überzeugungen. Außerdem bietet Identität eine Zukunftsorientierung und ein Gefühl der Kohärenz zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Die Identitätsentwicklung wird beeinflusst von verschiedenen Faktoren, die wichtigsten davon sind:

- das Ausmaß, indem sich der/die Jugendliche mit den Eltern identifiziert
- der Erziehungsstil der Eltern
- die Verfügbarkeit von Vorbildern
- soziale Erwartungen oder Druck in Hinblick auf eine bestimmte Identitätsentwicklung
- das Ausmaß, mit dem der/die Jugendliche mit unterschiedlichen Alternativen experimentieren kann
- die Persönlichkeit des/der Jugendlichen und der Umgang mit Bedenken bezüglich der eigenen Identität (Marcia et al., 1993).

4.1 Theoretische Modelle zur Identitätsentwicklung

4.1.1.1 Identitätsentwicklung nach Erikson

Die wahrscheinlich bekannteste Theorie in Bezug auf die Identität stammt von Erik H. Erikson. Er postuliert ein psychosoziales Stufenmodell, das unterschiedliche Entwicklungsaufgaben im Laufe eines Lebens beschreibt (Erikson, 1968/2003).

Die Entwicklung, die in der Adoleszenz (etwa bis zum 18. Lebensjahr) zu bewältigen ist, nennt er „Identität gegen Identitätsverwirrung“ (Erikson, 1968/2003, S. 95). In diesem Stadium versuchen Jugendliche die einzelnen Teile ihrer Identität zu einem kompletten Ganzen zusammenzufügen (Steinberg, 2008). Dies äußert sich in einer Identitätskrise, in der mit alternativen Lebensstilen experimentiert wird, bevor man sich festlegt (Erikson, 1968/2003).

Steinberg (2008) beschreibt, dass durch den schnellen Wandel in der Gesellschaft industrialisierter Länder neue und komplexere Fragen und Aufgaben für Jugendliche und junge Erwachsene zu bewältigen sind. Erikson (1968/2003) selbst hat den Bedarf nach einem Moratorium für Jugendliche formuliert.

Steinberg (2008) beschreibt es als Auszeit von Verantwortung und Verpflichtungen, die die eigene Selbstexploration einschränken könnten. Jugendliche und junge Erwachsene brauchen demnach die Freiheit, experimentieren zu dürfen, um die Grenzen ihres eigenen Selbst entdecken zu können.

Einen großen Stellenwert in dieser Entwicklungsphase wird dabei der Gesellschaft zugeschrieben. Auf der einen Seite bilden Jugendliche ihre Identität im Rahmen der vorherrschenden Gesellschaft, vor allem durch Interaktion mit anderen. Auf der anderen Seite kosten sie dabei ihre Freiheit aus und wollen sich in nichts einschränken lassen (Erikson, 1968/2003).

4.1.1.2 Identitätsstatusmodell nach Marcia

Nach James Marcia (1980), einem Schüler von Erik H. Erikson, ist die Identitätsstruktur etwas Dynamisches, die Gestalt der Identität ändert sich insbesondere mit dem Alter und der Erfahrung.

Marcia hat als einer der Ersten ein Modell entwickelt, um die Ideen zur Identitätsentwicklung von Erikson zu operationalisieren (Luyckx et al., 2008a). Er hat vier Status der Identität entwickelt, nämlich *Identity Achievement*, *Foreclosure*, *Identity Diffusion* und *Moratorium* (Marcia et al., 1993). Sein Modell ist zweidimensional.

Die Status setzen sich aus unterschiedlichen Entwicklungen in der Exploration, einer Phase in der man experimentiert und daraufhin Entscheidungen trifft, und dem Ausmaß in dem man persönliche Verpflichtungen eingegangen ist, zusammen. Diese Entwicklungen betreffen die zwei Bereiche Beruf und Ideologie (Marcia, 1980).

Identity Achievement bedeutet, die eigene Identität wurde nach einer bewussten Zeit der Exploration erarbeitet, es wurden Verpflichtungen in Bezug auf Werte, Überzeugungen und Ziele eingegangen.

Moratorium meint, dass noch keine Verpflichtungen eingegangen wurden, es findet ein intensives Explorieren und Experimentieren statt.

Foreclosure bedeutet, dass bereits Verpflichtungen eingegangen wurden, allerdings ohne davor ausreichend exploriert zu haben. Beispielsweise übernehmen Jugendliche vorgefertigte Identitäten und Überzeugungen von Bezugspersonen oder Idolen.

Personen mit dem Status *Identity Diffusion* sind weder Verpflichtungen eingegangen, noch haben sie den Drang, Alternativen auszuprobieren (Marcia et al., 1993).

In der Regel wird *Identity Achievement* als der reifste, *Identity Diffusion* als der am wenigsten reife Status angesehen, obwohl viele Wissenschaftler/innen übereinstimmen, dass

es keinen normativen Entwicklungsverlauf durch diese Status gibt (van Hoof, 1999; zitiert nach Luyckx et al., 2008a, S. 59).

Aufbauend auf der Arbeit von Marcia wurden die zwei Bereiche Exploration und Verpflichtung vielfach untersucht. Crocetti, Rubini, Luyckx und Meeus (2008, S. 984) beschrieb in Anlehnung an Marcia Exploration als aktives Hinterfragen und Abwiegen von diversen Alternativen, bevor man sich für eine entscheidet. Verpflichtung meint eine stabile Wahl in Bezug auf unterschiedliche Identitätsbereiche und einer entsprechenden Umsetzung dieser Entscheidung.

4.1.1.3 Identitätstheorie nach Crocetti et al.

Wie auch schon Marcia (1980), beschreiben auch Crocetti et al. (2008) und Luyckx, Goossens und Soenens (2006), dass die Entwicklung einer Identität ein dynamischer Prozess ist, der sich immer weiterentwickelt. Bereits eingegangene Verpflichtungen werden neu überdacht, es werden immer wieder neue Erfahrungen gemacht, auf denen weitere Verpflichtungen beruhen.

Crocetti et al. (2008) schlagen ein dreidimensionales Modell vor, bei dem drei Faktoren eine zentrale Rolle spielen. Diese sind Verpflichtung, Exploration in die Tiefe und die Nachprüfung der Verpflichtung. Verpflichtung meint hier eine getroffene Wahl aus mehreren Alternativen und die Identifikation damit, Exploration in die Tiefe meint die Auseinandersetzung mit den eingegangenen Verpflichtungen, sowie das Einholen neuer Informationen. Mit Nachprüfung der Verpflichtung ist der (erneute) Vergleich der eingegangenen Verpflichtungen mit möglichen Alternativen gemeint. Somit besteht immer die Möglichkeit seine Entscheidungen zu widerrufen und die eingegangenen Verpflichtungen zu ändern. Dieses Modell entspricht der dynamischen Struktur der Identität.

4.1.1.4 Identitätstheorie nach Luyckx et al.

Luyckx et al. (2006) entwickelten ein zwei-zyklisches Modell, dass die dynamische Struktur noch besser abbilden soll. Ein Zyklus setzt sich aus der Exploration in die Breite und dem Eingehen von Verpflichtungen zusammen, den zweiten Zyklus bilden Exploration in die Tiefe und die Identifikation mit der/n Verpflichtung/en.

Auch bei diesem Modell hat die Identitätsentwicklung keinen Endpunkt, die Identität entwickelt sich immer weiter. Bei der Exploration in die Breite werden mehrere Alternativen abgewogen, woraufhin man sich für eine entscheidet und eine Verpflichtung eingeht. Darauf folgt die Exploration in die Tiefe, bei der man weitere Informationen über diese Verpflichtung einholt. Danach kann es zu einer Identifikation mit der Verpflichtung kommen, oder die Entscheidung wird verworfen und es werden weitere Alternativen gesucht (Luyckx et al., 2006).

Luyckx et al. (2008a) haben eine weitere Dimension zu ihrem Modell hinzugefügt, nämlich die grübelnde Exploration. Diese zusätzliche Dimension soll weitere Informationen über die Gestaltung der Identität liefern. Im Gegensatz zu einer eher selbst-reflektierenden Exploration, die aus Neugier und Interesse entsteht, ist die grübelnde Exploration eher durch Angst, wahrgenommener Gefahr und Ähnlichem motiviert. In einer solchen Phase der Exploration fällt es schwer Entscheidungen zu treffen und Verpflichtungen einzugehen, was zu Stress und Gefühlen der Inkompetenz und Unsicherheit führen kann.

4.2 Identität im Kontext von Emerging Adulthood

Auch in der Entwicklungsphase Emerging Adulthood können die Identitätsstatus mit ihren Merkmalen aufgezeigt werden. *Identity diffusion* stellt eine maladaptive Reaktion auf die Aufgabe, eine erarbeitete Identität zu entwickeln dar, wohingegen *Identity achievement* die am besten angepasste, selbstgesteuerte Ausarbeitung einer Identität darstellt. Verpflichtungen die hier eingegangen wurden, sind mit einem Gefühl der Autonomie verbunden und geben eine Richtung und ein Ziel an (Schwartz et al., 2011).

Verglichen mit Emerging Adults, die sich nur teilweise erwachsen fühlen, geben junge Menschen, die sich als Erwachsene wahrnehmen an, mehr Kriterien für das Erwachsensein erreicht zu haben. Zudem scheinen sie weniger depressiv und lassen sich weniger auf riskantes Verhalten ein. Weiters haben sie ein besseres Gefühl davon, wer sie sind und welche Art von Partner/in sie sich für eine langfristige romantische Beziehung wünschen. Junge Menschen, die sich erwachsen fühlen, geben im Vergleich zu Emerging Adults an, größere Fortschritte in ihrer Identitätsentwicklung zu machen und gewissermaßen eine integrierte Identität erarbeitet zu haben (Nelson & McNamara Barry, 2005). Das Gefühl

erwachsen zu sein steht in positivem Zusammenhang mit dem Eingehen von Verpflichtungen, sowie der Identifikation mit bereits eingegangen Verpflichtungen (Luyckx, Schwartz, Goossens & Pollock, 2008b).

Daraus könnte man schließen, dass die Ausarbeitung einer Identität zwischen Emerging Adults, die sich nur teilweise erwachsen fühlen, und jungen Erwachsenen, die sich selbst als erwachsen wahrnehmen, unterscheidet (Nelson & McNamara Barry, 2005).

Durch gesellschaftliche Veränderungen haben junge Menschen mehr Zeit zur Exploration von neuen Erfahrungen, um herauszufinden wer sie sind und welchen Weg sie im Leben einschlagen möchten (Arnett, 2004). Diese Verzögerung kann einen starken Einfluss auf Jugendliche und Emerging Adults haben, da sie die Identitätsexploration anregt und junge Menschen ermutigt, das Eingehen von Verpflichtungen aufzuschieben (Crocetti, Schwartz, Fermani, Klimstra & Meeus, 2012). Das Erreichen von subjektivem Erwachsensein wird begleitet von Sicherheit und Stabilität, dennoch bedeutet es auch das Ende von Spontanität und der Freiheit, alles ausprobieren zu können (Arnett, 2004). Dieses Gefühl der Ambivalenz könnte ein Grund sein, warum bei jungen Menschen, die sich nur teilweise erwachsen fühlen, das Sammeln von neuen Erfahrungen mit Grübeln, Sorgen und Zögern verbunden ist (Luyckx et al., 2008b).

4.3 Identität im Hochschulkontext

Der Kontext einer Universität kann für Emerging Adults sowohl hilfreich als auch problematisch sein, in Bezug auf die Vorbereitung auf das Erwachsensein.

Junge Menschen, die die nötige Selbstständigkeit und Autonomie besitzen, sich in einem unstrukturierten Umfeld zurechtzufinden, werden im Umfeld einer Universität gut zuretkommen (Schwartz et al., 2011). Verglichen mit einem Arbeitsumfeld, bietet ein Hochschulkontext mehr Möglichkeit, dem Sammeln von Erfahrung und der Evaluation von bereits eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen (Luyckx et al., 2008b).

Junge Menschen, die mit der Vielzahl an Möglichkeiten überfordert sind, sowie solche, die den Kontext einer Hochschule gewählt haben, um sich nicht mit den Herausforderungen des Erwachsenseins auseinandersetzen zu müssen, haben ein höheres Risiko gesundheitliche Probleme und ein geringes Wohlbefinden zu entwickeln (Schwartz et al., 2011).

Am Ende der Adoleszenz haben nur wenige Jugendliche und junge Erwachsene, nach einer Phase der aktiven Exploration, eine erarbeitete Identität (Kroger, 2007). Demnach kann die Identitätsfindung auch während des Studiums eine wesentliche Rolle spielen.

Bei einem Auslandsaufenthalt sind die persönlichen und kulturellen Erfahrungen wesentlich (Heublein et al., 2008; Otero, 2008). Viele Studierende berichten von einem deutlichen Einfluss des Auslandsaufenthalts auf ihre Einstellungen sowohl in Bezug auf ihre berufliche Karriere, als auch in Bezug auf ihre persönlichen Werte (Otero, 2008).

5 Zielsetzung und Fragestellungen

5.1 Zielsetzung

Laut Arnett (2006) besteht eine klare, soziale Norm die nahelegt, dass Emerging Adults ihre Freiheiten auskosten sollen. Europäische Emerging Adults bekommen mehr soziale und institutionelle Unterstützung, verglichen mit nordamerikanischen Emerging Adults. Zudem herrscht innerhalb Europas eine große kulturelle Vielfalt auf vergleichsweise geringem Raum. So unterschiedlich wie europäische Länder sind, so verschieden sind auch die Erfahrungen die Emerging Adults in Europa machen (Arnett, 2006). Auch Studierendenmobilität wird in Europa ein hoher Stellenwert zugeschrieben (Doyle et al., 2010).

Unabhängig vom Entwicklungsfortschritt der Identität und ihrer Aspekte, kann ein Studium im Ausland zur Bildung einer reifen Identität beitragen (Doyle et al., 2010; Heublein et al., 2007; Heublein et al., 2008; Netz et al., 2012; Otero, 2008).

Allerdings stehen auch die Motive für bzw. gegen einen Auslandsaufenthalt mit der Identitätsentwicklung in Zusammenhang. Auf der einen Seite können Studierende, die bereits einen Auslandsaufenthalt abgeschlossen haben und Studierende, die sich bewusst gegen einen solchen Aufenthalt entscheiden, einen ähnlichen Fortschritt in ihrer Identitätsentwicklung aufweisen. Auf der anderen Seite könnten sie sich von Studierenden, die ein Studium im Ausland noch gar nicht in Betracht gezogen haben, unterscheiden.

Aus den bisherigen Studien zu den Beweggründen und Merkmalen von Studierenden hinsichtlich der Absolvierung eines Auslandsaufenthalts, könnte ein Zusammenhang mit der Identitätsentwicklung vermutet werden.

In der Diplomarbeit sollen verschiedene Aspekte der Identität und des Erwachsenseins während der Entwicklungsperiode Emerging Adulthood untersucht werden. Zudem soll eine mögliche Interaktion mit dem subjektiven und objektiven Erwachsensein analysiert werden. Weiters wird der Frage nachgegangen werden, inwiefern die Ausprägungen in Identitätsaspekten mit der Absicht einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, in Zusammenhang stehen. Dadurch sollen Erkenntnisse über eine mögliche Relation zwischen Studierendenmobilität und der Identitätsentwicklung gewonnen werden.

5.2 Fragestellungen

Aufbauend auf dem Ziel der Untersuchung sowie dem theoretischen Hintergrund wurden folgende Fragestellungen formuliert.

Die erste und wesentliche Fragestellung soll prüfen, ob sich bei Studierenden mit unterschiedlicher Absicht und Erfahrung in Hinblick auf Studierendenmobilität unterschiedliche Ausprägungen von Identitätsaspekten zeigen.

In Anlehnung an das Modell von Netz et al. (2012) werden Studierende der unterschiedlichen Entscheidungsphasen miteinander verglichen. Es wird angenommen, dass sie sich aufgrund unterschiedlicher Erfahrungen und persönlicher Hintergründe in Identitätsaspekten unterscheiden. Auch das Alter soll miteinbezogen werden, da es sowohl Einfluss auf die Ausprägung in Identitätsaspekten, als auch auf die Absichten in Bezug auf einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt haben (Crocetti et al., 2008; Heublein et al., 2008; Luyckx et al., 2008b; Otero, 2008; Schütz, 2011). Ein Auslandsaufenthalt an sich hat Einfluss auf berufliche, wie auch persönliche Werte und Einstellungen (Otero, 2008). Das Sammeln neuer Erfahrungen und die Auseinandersetzung mit anderen Ländern und Kulturen, kann Einfluss auf die Ausprägung des Aspekts der Exploration haben. Aber auch das bewusste Entscheiden gegen einen Auslandsaufenthalt kann sich auf die Ausprägung von Identitätsaspekten auswirken. Allerdings können auch unterschiedliche Ausprägungen in Identitätsaspekten die Absicht und Erfahrung mit einem Auslandsaufenthalt beeinflussen.

Mit der zweiten Fragestellung soll ein möglicher Zusammenhang zwischen Ausprägungen in Identitätsaspekten und dem subjektiven bzw. objektivem Erwachsensein untersucht werden. Hier soll nicht nur die persönliche Einschätzung der Studierenden, inwieweit sie sich erwachsen fühlen, untersucht werden, sondern auch objektive Kriterien, die dafür sprechen inwieweit jemand objektiv betrachtet als erwachsen gesehen werden kann.

Ein möglicher Unterschied zwischen Studierenden, mit unterschiedlichen Erfahrungen mit Studierendenmobilität, und dem subjektiven bzw. objektiven Erwachsensein, wird in der dritten Fragestellung untersucht. Die Auseinandersetzung mit der Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts bzw. die Erfahrungssammlung bei der tatsächlichen Durchführung, könnten Einfluss auf die subjektive und objektive Einschätzung des eigenen Erwachsenseins haben.

6 Untersuchungsplan

6.1 Durchführung

Zur Erhebung wurde ein Online-Survey auf der Plattform SosciSurvey erstellt, um Daten österreichischer Studierender im Alter von 18 bis 29 Jahren zu erfassen. Die Daten wurden anonym erfasst, für Anmerkungen seitens der Teilnehmer/innen wurde ein E-Mail-Account eingerichtet. Der Befragungszeitraum war von März bis Mai 2015. Die Rekrutierung der Proband/inn/en erfolgte mittels Schneeballprinzip und sozialen Netzwerkseiten. Zudem wurde der österreichische Austauschdienst (OeAD) kontaktiert, mit der Bitte um Weiterleitung des Fragebogen-Links und um Bekanntgabe auf der Facebook-Seite des OeAD. Letzterem wurde nach Absprache mit den Verantwortlichen zugestimmt. Weiters wurde der Link des Fragebogens mit dem Aufruf um Teilnahme, besonders gerichtet an Männer und Studierende mit Auslandsaufenthalt, in zahlreichen Facebook-Gruppen gepostet, zum Beispiel Gruppen unterschiedlicher Studienrichtungen.

6.2 Beschreibung der Stichprobe

Insgesamt wurde der Online-Fragebogen 1947 mal angeklickt. Davon wurden 1217 anfänglich ausgefüllt, abgeschlossen wurde er in 769 Fällen. Im nächsten Schritt wurden die Daten nach folgenden Kriterien bereinigt. Datensätze, die fehlende Werte oder uneindeutige Angaben enthielten, wurden aus der weiteren Bearbeitung ausgeschlossen. Hier wurde angenommen, dass der Fragebogen nicht ernsthaft ausgefüllt wurde. Aus diesem Grund wurden ebenso Datensätze ausgeschlossen, die in weniger als fünf oder in mehr als 30 Minuten ausgefüllt wurden. Zudem wurden Personen, die sich außerhalb der gewünschten Stichprobe (z.B. kein/e Studierende/r) befanden, ausgenommen.

6.2.1 Gesamtstichprobe

Insgesamt wurden 672 Datensätze zur Auswertung herangezogen.

Von allen TeilnehmerInnen waren 389 weiblich und 283 männlich. Die Altersverteilung zeigt sich als leicht linksschief (siehe dazu Abbildung 2). Aufgrund der gewünschten Stichprobe der Emerging Adults lag der Altersbereich zwischen 18 und 29 Jahren. Der Altersdurchschnitt der Gesamtstichprobe liegt bei 22.92 Jahren. Die vier am häufigsten genannten Studienrichtungen waren Lehramt, Psychologie, Informatik und Medizin.

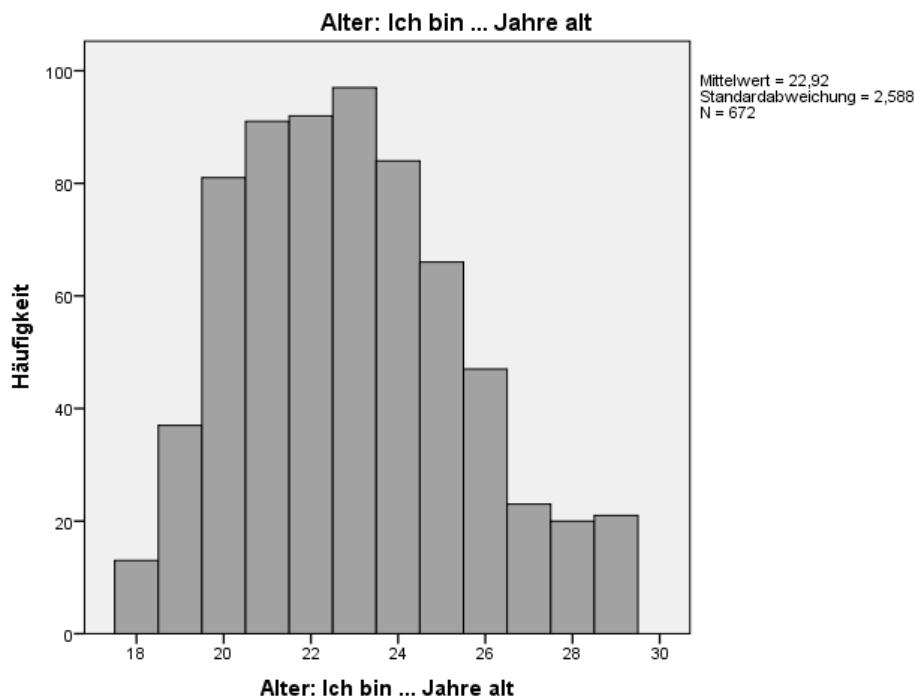


Abbildung 2 *Altersverteilung der Gesamtstichprobe*

6.2.2 Gruppenbildung und Beschreibung der Gruppen

Um Studierende anhand ihrer Erfahrungen und Absichten in Bezug auf Studierendenmobilität vergleichen zu können, wurden sie in ihren soziodemographischen Variablen verglichen. Diese beinhalteten Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Ausbildung des Vaters und der Mutter, Umzug für das Studium, Wohnsituation, finanzielle Situation und Beziehungsstatus. Dazu wurden die Antworten auf die Fragen, ob bereits ein studienbezogener Auslandsaufenthalt absolviert wurde und falls nicht, ob eine Absicht dazu besteht, herangezogen. Die Tabellen zu den durchgeführten Verteilungsprüfungen (Pearson-Chi²-Test) finden sich im Anhang (Tabelle 43 bis Tabelle 68).

Aufgrund der inhaltlichen Überschneidungen wurden Studierende, die bereits einen Auslandsaufenthalt absolviert haben und solche, die einen solchen gerade durchführen, miteinander verglichen. Da sie sich signifikant in der Ausbildung des Vaters, der finanziellen Situation und dem Alter unterscheiden, wurden Studierende, die gerade einen Auslandsaufenthalt absolvieren, aus der weiteren Auswertung ausgenommen (siehe Tabelle 43 bis Tabelle 51).

Weiters wurden Studierende, die einen Auslandsaufenthalt planen und solche die zumindest vorhaben, einen solchen umzusetzen, miteinander verglichen. Hier wurden nur geringfügige Unterschiede in den soziodemographischen Variablen festgestellt (siehe Anhang Tabelle 52 bis Tabelle 59). Diese Studierende bilden die zweite Gruppe „Ja, Interesse“.

Die dritte Gruppe „Vielleicht“ bilden Studierende, die noch keinen Auslandsaufenthalt absolviert haben und die Frage nach der Absicht, einen solchen umzusetzen, mit „vielleicht“ beantwortet haben.

Zuletzt wurden Studierende verglichen, die noch keinen Aufenthalt im Ausland absolviert haben und entweder noch nicht darüber nachgedacht haben, oder keine Absicht dazu haben. Da sie sich signifikant im Alter, dem Beziehungsstatus, im Geschlecht und der Wohnsituation unterscheiden, wurden Studierende, die noch nicht darüber nachgedacht haben, aus der weiteren Auswertung ausgenommen (siehe Tabelle 60 bis Tabelle 68). Daher bildet sich die vierte Gruppe „Nein, kein Interesse“ aus Studierenden, die weder einen Auslandsaufenthalt durchgeführt, noch die Absicht dazu haben.

Somit bilden sich vier Gruppen, die in nächster Folge genauer beschrieben sind. Tabelle 1 zeigt die Anzahl der Fälle in den einzelnen Gruppen.

Tabelle 1 *Anzahl der Fälle in den einzelnen Gruppen*

Gruppen „Auslandsaufenthalt“	Anzahl
Ja, absolviert (Gruppe 1)	174
Ja, Interesse (Gruppe 2)	137
Vielleicht (Gruppe 3)	132
Nein, kein Interesse (Gruppe 4)	170
Gesamt	613

Insgesamt wurde eine Verteilung im Geschlecht von 58% weiblich zu 42% männlich erreicht. Diese Verteilung ist über alle Gruppen hin annähernd gleich (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2 *Verteilung des Geschlechts in den Gruppen*

		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse	Gesamt
weiblich	Anzahl	107	74	73	102	356
	erwartete Anzahl	101.1	79.6	76.7	98.7	356.0
	standardisierte Residuen	.6	-.6	-.4	.3	
	% in den Gruppen	61.5%	54.0%	55.3%	60.0%	58.1%
männlich	Anzahl	67	63	59	68	257
	erwartete Anzahl	72.9	57.4	55.3	71.3	257.0
	standardisierte Residuen	-.7	.7	.5	-.4	
	% in den Gruppen	38.5%	46.0%	44.7%	40.0%	41.9%
Gesamt	Anzahl	174	137	132	170	613
	erwartete Anzahl	174.0	137.0	132.0	170.0	613.0
	% in den Gruppen	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Pearson-Chi²: $\chi^2 = 2.438$, df = 3, p = .487

Der Altersdurchschnitt liegt in den Gruppen zwischen 21 und 25 Jahren. Es zeigen sich signifikante Unterschiede in den Gruppen (siehe Tabelle 3). In allen Gruppen, mit Ausnahme des Vergleichs zwischen Studierenden, die Interesse an einem Auslandsaufenthalt haben und solche, die vielleicht einen absolvieren möchten, zeigen sich signifikante Unterschiede (siehe Tabelle 4). Am ältesten sind Studierende, die ihren Auslandsaufenthalt bereits durchgeführt haben, gefolgt von Studierenden, die kein Interesse an einem Studium im Ausland haben. Diese beiden Gruppen unterscheiden sich im Alter deutlich von Studierenden, die (vielleicht) Interesse an einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt haben. Am jüngsten sind Studierende, die einen Auslandsaufenthalt während des Studiums durchführen wollen.

Tabelle 3 *Alters in den Gruppen*

Gruppen	N	Mittelwert	SD	Mittlerer Rang
Ja, absolviert	174	24.39	2.095	408.22
Ja, Interesse	137	21.45	2.058	197.78
Vielelleicht	132	21.91	2.525	231.66
Nein, kein Interesse	170	23.61	2.607	349.92
Gesamt	613	22.98	2.621	

Anmerkung: Unterschiedsprüfung mittels Kruskal - Wallis: $\chi^2 = 144.695$, df = 3, p < .001

Tabelle 4 *Post Hoc Tests des Alters in den Gruppen*

		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielelleicht	Nein, kein Interesse
Ja, absolviert	Wilcoxon-W	-	12984.000	13709.000	26654.000
		U	-10.733	-8.610	-2.920
		p	< .001	< .001	.004
Ja, Interesse	Wilcoxon-W	12984.000	-	17663.500	15354.000
		U	-10.733	-1.320	-7.485
		p	< .001	.187	< .001
Vielelleicht	Wilcoxon-W	13709.000	17663.500	-	15775.000
		U	-8.610	-1.320	-5.646
		p	< .001	.187	< .001
Nein, kein Interesse	Wilcoxon-W	26654.000	15354.000	15775.000	-
		U	-2.920	-7.485	-5.646
		p	.004	< .001	< .001

Anmerkung: Unterschiedsprüfungen mittels U-Test; Signifikanzniveau nach Bonferroni-Korrektur $\alpha = .0125$

Das derzeitige Studiensemester betreffend lässt sich ein signifikanter Unterschied zwischen den Gruppen ausmachen (siehe Tabelle 5). Signifikante Unterschiede zeigen sich besonders zwischen Studierenden, die bereits im Ausland waren bzw. solchen, die daran kein Interesse haben und Studierenden, die (vielleicht) ins Ausland gehen möchten (siehe Tabelle 6). Am weitesten sind Studierende, die bereits einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, in ihrem Studium fortgeschritten, gefolgt von Studierenden, die kein Interesse daran haben. Am wenigsten fortgeschritten sind Studierende, die Interesse an einem Studienaufenthalt im Ausland haben.

Tabelle 5 *Derzeitiges Studiensemesters in den Gruppen*

Gruppen	N	M	SD	Mittlere Ränge
Ja, absolviert	174	6.88	3.686	380.21
Ja, Interesse	137	3.85	2.332	225.41
Vielelleicht	132	4.41	2.771	255.90
Nein, kein Interesse	170	6.04	3.682	337.49
Gesamt	613	5.42	3.418	

Anmerkung: Unterschiedsprüfung mittels Kruskal - Wallis: $\chi^2 = 76.647$, df = 3, p < .001

Tabelle 6 *Post Hoc Tests des derzeitigen Studiensemesters in den Gruppen*

		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielelleicht	Nein, kein Interesse
Ja, absolviert	Wilcoxon-W	-	15477.500	15656.000	27087.000
		U	-7.577	-6.067	-2.441
		p	< .001	< .001	.015
Ja, Interesse	Wilcoxon-W	15477.500	-	17544.000	16766.000
		U	-7.577	-1.548	-5.690
		p	< .001	.122	< .001
Vielelleicht	Wilcoxon-W	15656.000	17544.000	-	16908.000
		U	-6.067	-1.548	-4.157
		p	< .001	.122	< .001
Nein, kein Interesse	Wilcoxon-W	27087.000	16766.000	16908.000	-
		U	-2.441	-5.690	-4.157
		p	.015	< .001	< .001

Anmerkung: Unterschiedsprüfungen mittels U-Test; Signifikanzniveau nach Bonferroni-Korrektur $\alpha = .0125$

Drei Viertel aller Studierenden, die Interesse an einem Auslandsaufenthalt haben oder einen solchen vielleicht umsetzen wollen, gaben an derzeit im Bachelor zu studieren. Am wenigsten gaben Studierende, die bereits im Ausland waren, Bachelor als derzeitiges Studiencurriculum an. Bei diesen Studierenden, wurde am häufigsten Master angegeben. Diplom als derzeitiges Studiencurriculum wurde am meisten von Studierenden genannt, die kein Interesse an einem Auslandsaufenthalt haben.

Insgesamt wurde Doktorat und Sonstiges am seltensten von den Studierenden angegeben (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7 Verteilung des Studiencurriculums in den Gruppen

		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse	Gesamt
Bachelor	Anzahl	53	104	99	75	331
	erwartete Anzahl	94.0	74.0	71.3	91.8	331.0
	standardisierte Residuen	-4.2	3.5	-1.8	-1.8	
	% in den Gruppen	30.5%	75.9%	75.0%	44.1%	54.0%
Master	Anzahl	76	5	12	39	132
	erwartete Anzahl	37.5	29.5	28.4	36.6	132.0
	standardisierte Residuen	6.3	-4.5	-3.1	.4	
	% in den Gruppen	43.7%	3.6%	9.1%	22.9%	21.5%
Diplom	Anzahl	36	23	19	50	128
	erwartete Anzahl	36.3	28.6	27.6	35.5	128.0
	standardisierte Residuen	-.1	-1.0	-1.6	2.4	
	% in den Gruppen	20.7%	16.8%	14.4%	29.4%	20.9%
Doktorat	Anzahl	5	3	1	2	11
	erwartete Anzahl	3.1	2.5	2.4	3.1	11.0
	standardisierte Residuen	1.1	.3	-.9	-.6	
	% in den Gruppen	2.9%	2.2%	0.8%	1.2%	1.8%
Sonstiges	Anzahl	4	2	1	4	11
	erwartete Anzahl	3.1	2.5	2.4	3.1	11.0
	standardisierte Residuen	.5	-.3	-.9	.5	
	% in den Gruppen	2.3%	1.5%	0.8%	2.4%	1.8%
Gesamt	Anzahl	174	137	132	170	613
	erwartete Anzahl	174.0	137.0	132.0	170.0	613.0
	% in den Gruppen	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Pearson-Chi²: $\chi^2 = 127.022$, df = 12, p < .001

In Hinblick auf die Staatsangehörigkeit gaben in allen Gruppen mehr als drei Viertel aller Studierenden an, Österreicher/innen zu sein. Die häufigsten Angaben im Bereich Sonstiges waren Italien, Schweiz, Griechenland, Luxemburg, und Russland (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8 *Verteilung der Staatsangehörigkeit in den Gruppen*

		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse	Gesamt
Österreich	Anzahl	125	110	110	136	481
	erwartete Anzahl	136.5	107.5	103.6	133.4	481.0
	standardisierte Residuen	-1.0	.2	.6	.2	
	% in den Gruppen	71.8%	80.3%	83.3%	80.0%	78.5%
Deutschland	Anzahl	32	15	14	26	87
	erwartete Anzahl	24.7	19.4	18.7	24.1	87.0
	standardisierte Residuen	1.5	-1.0	-1.1	.4	
	% in den Gruppen	18.4%	10.9%	10.6%	15.3%	14.2%
Sonstiges	Anzahl	17	12	8	8	45
	erwartete Anzahl	12.8	10.1	9.7	12.5	45.0
	standardisierte Residuen	1.2	.6	-.5	-1.3	
	% in den Gruppen	9.8%	8.8%	6.1%	4.7%	7.3%
Gesamt	Anzahl	174	137	132	170	613
	Erwartete Anzahl	174.0	137.0	132.0	170.0	613.0
	% in den Gruppen	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Pearson-Chi²: $\chi^2 = 9,676$, df = 6, p = .139

Da die Verteilungen und Unterschiede im Beziehungsstatus in den Gruppen Teil der Fragestellung sind, werden diese in Kapitel 8.3.2 beschrieben.

Die Verteilungen der Wohnsituation in den Gruppen sind in Tabelle 9 dargestellt. Bei ihren Eltern wohnen am häufigsten Studierende, die vielleicht im Ausland studieren möchten. Weit seltener wohnen Studierende, die bereits ein Auslandssemester durchgeführt haben, bei ihren Eltern. Studierende, die vielleicht gehen möchten, wohnen seltener alleine. Hingegen wohnen Studierende, die kein Interesse an einem Auslandsstudium haben, häufiger alleine oder mit ihr/er Partner/in. Studierende, die Interesse an einem Auslandsaufenthalt haben, wohnen signifikant häufiger in einem Studentenheim oder in einer Wohngemeinschaft.

Tabelle 9 *Verteilungsprüfung der Wohnsituation in den Gruppen*

Wohnsituation (Ich wohne...)	Auslandsaufenthalt				Gesamt	
	Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielelleicht	Nein, kein Interesse		
bei meinen Eltern	Anzahl	27	27	41	39	134
	Erwartete Anzahl	37.9	30.3	29.1	36.7	134.0
	% in Wohnsituation	20.1%	20.1%	30.6%	29.1%	100.0%
	% in Auslandsaufenthalt	16.0%	20.0%	31.5%	23.8%	22.4%
	Standardresiduum	-1.8	-.6	2.2	.4	
alleine	Anzahl	31	20	11	46	108
	Erwartete Anzahl	30.5	24.4	23.5	29.6	108.0
	% in Wohnsituation	28.7%	18.5%	10.2%	42.6%	100.0%
	% in Auslandsaufenthalt	18.3%	14.8%	8.5%	28.0%	18.1%
	Standardresiduum	.1	-.9	-2.6	3.0	
in einem Studentenheim	Anzahl	10	19	12	5	46
	Erwartete Anzahl	13.0	10.4	10.0	12.6	46.0
	% in Wohnsituation	21.7%	41.3%	26.1%	10.9%	100.0%
	% in Auslandsaufenthalt	5.9%	14.1%	9.2%	3.0%	7.7%
	Standardresiduum	-.8	2.7	.6	-2.1	
in einer WG	Anzahl	73	61	44	32	210
	Erwartete Anzahl	59.3	47.4	45.7	57.6	210.0
	% in Wohnsituation	34.8%	29.0%	21.0%	15.2%	100.0%
	% in Auslandsaufenthalt	43.2%	45.2%	33.8%	19.5%	35.1%
	Standardresiduum	1.8	2.0	-.2	-3.4	
gemeinsam mit Partner/in	Anzahl	28	8	22	42	100
	Erwartete Anzahl	28.3	22.6	21.7	27.4	100.0
	% in Wohnsituation	28.0%	8.0%	22.0%	42.0%	100.0%
	% in Auslandsaufenthalt	16.6%	5.9%	16.9%	25.6%	16.7%
	Standardresiduum	.0	-3.1	.1	2.8	
Gesamtsumme	Anzahl	169	135	130	164	598
	Erwartete Anzahl	169.0	135.0	130.0	164.0	598.0
	% in Wohnsituation	28.3%	22.6%	21.7%	27.4%	100.0%
	% in Auslandsaufenthalt	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: WG = Wohngemeinschaft; Pearson-Chi²: $\chi^2 = 73.399$, df = 12, p < .001

Signifikant sind auch die Ergebnisse in den Gruppen in der finanziellen Situation der Studierenden (siehe Tabelle 10). Studierende, die an einem Auslandsaufenthalt interessiert sind, kommen signifikant weniger für ihre Lebenserhaltungskosten alleine auf. Am ehesten tun dies Studierende, die kein Interesse daran haben, im Ausland zu studieren.

Seltener als erwartet werden Studierende, die bereits im Ausland studiert haben, finanziell völlig von anderen unterstützt. Dies trifft am häufigsten auf Studierende zu, die Interesse an einem Auslandsaufenthalt haben.

Tabelle 10 *Verteilungsprüfung der finanziellen Situation in den Gruppen*

Finanzielle Situation	Auslandsaufenthalt					Gesamt
	Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielelleicht	Nein, kein Interesse		
Ich komme selbst für meine LEK auf	Anzahl Erwartete Anzahl % in finanzielle Situation % in Auslands- aufenthalt Standardresiduum	24 20.0 33.8% 14.1% .9	6 16.0 8.5% 4.4% -2.5	13 15.3 18.3% 10.0% -.6	28 19.7 39.4% 16.8% 1.9	71 71.0 100.0% 11.8%
Ich komme für den Großteil meiner LEK selbst auf, erhalte aber noch finanzielle Unterstützung	Anzahl Erwartete Anzahl % in finanzielle Situation % in Auslands- aufenthalt Standardresiduum	45 34.7 36.6% 26.5% 1.8	18 27.7 14.6% 13.2% -1.8	19 26.5 15.4% 14.6% -1.5	41 34.1 33.3% 24.6% 1.2	123 123.0 100.0% 20.4%
Ich bin zu einem Großteil finanzielle abhängig von anderen, verdiene aber auch selbst.	Anzahl Erwartete Anzahl % in finanzielle Situation % in Auslands- aufenthalt Standardresiduum	75 73.3 28.8% 44.1% .2	62 58.6 23.8% 45.6% .4	59 56.1 22.7% 45.4% .4	64 72.0 24.6% 38.3% -.9	260 260.0 100.0% 43.1%
Ich werde völlig von Eltern, Institutionen oder anderen unterstützt.	Anzahl Erwartete Anzahl % in finanzielle Situation % in Auslands- aufenthalt Standardresiduum	26 42.0 17.4% 15.3% -2.5	50 33.6 33.6% 36.8% 2.8	39 32.1 26.2% 30.0% 1.2	34 41.3 22.8% 20.4% -1.1	149 149.0 100.0% 24.7%
Gesamtsumme	Anzahl Erwartete Anzahl % in finanzielle Situation % in Auslands- aufenthalt	170 170.0 28.2% 100.0%	136 136.0 22.6% 100.0%	130 130.0 21.6% 100.0%	167 167.0 27.7% 100.0%	603 603.0 100.0% 100.0%

Anmerkung: LEK=Lebenserhaltungskosten; Pearson-Chi²: $\chi^2 = 39.100$, df = 12, p < .001

Im Zuge der soziodemographischen Daten wurde nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Eltern gefragt. In Hinblick auf die Ausbildung der Mutter wurde in allen Gruppen am wenigsten Pflichtschule sowie Akademie bzw. Kolleg als der höchste Abschluss angegeben. Hier liegen die Angaben in beiden Bereichen bei unter 10%. Lehre bzw. Berufsschule machte in allen Gruppen durchschnittlich etwa ein Fünftel der Angaben aus. In allen Gruppen wurde in etwa 10% der Fälle Fachschule bzw. berufsbildende mittlere Schule als höchste Ausbildung angegeben. Die Ausnahme liegt hier bei der Gruppe der Studierenden, die bereits im Ausland war, hier machen die Angaben 17% aus. In der Gruppe der Studierenden, die vielleicht einen Auslandsaufenthalt umsetzen wollen, wurde in 30% der Fälle Matura bzw. Abitur als die höchste Ausbildung angegeben. In den anderen Gruppen war das in nur etwa 20% der Angaben der Fall. Über 30% der Angaben in den ersten beiden Gruppen betrafen Universitätsstudium bzw. FH als den höchsten Abschluss. Weniger Angaben wurden hier von Studierenden gemacht, die vielleicht oder überhaupt nicht im Ausland studieren möchten (siehe Tabelle 11).

Tabelle 11 Verteilung der höchsten abgeschlossenen Bildung der Mutter in den Gruppen

		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse	Gesamt
Pflichtschule	Anzahl	10	10	10	14	44
	erwartete Anzahl	12.5	9.8	9.5	12.2	44.0
	standardisierte Residuen	-.7	.1	.2	.5	
	% in den Gruppen	5.7%	7.3%	7.6%	8.2%	7.2%
Lehre/ Berufsschule	Anzahl	29	30	27	46	132
	erwartete Anzahl	37.5	29.5	28.4	36.6	132.0
	standardisierte Residuen	-1.4	.1	-.3	1.6	
	% in den Gruppen	16.7%	21.9%	20.5%	27.1%	21.5%
Fachschule/ BMS	Anzahl	25	15	12	17	69
	erwartete Anzahl	19.6	15.4	14.9	19.1	69.0
	standardisierte Residuen	1.2	-.1	-.7	-.5	
	% in den Gruppen	14.4%	10.9%	9.1%	10.0%	11.3%
Matura/ Abitur	Anzahl	32	29	40	37	138
	erwartete Anzahl	39.2	30.8	29.7	38.3	138.0
	standardisierte Residuen	-1.1	-.3	1.9	-.2	
	% in den Gruppen	18.4%	21.2%	30.3%	21.8%	22.5%
Akademie/ Kolleg	Anzahl	17	9	7	10	43
	erwartete Anzahl	12.2	9.6	9.3	11.9	43.0
	standardisierte Residuen	1.4	-.2	-.7	-.6	
	% in den Gruppen	9.8%	6.6%	5.3%	5.9%	7.0%
Universitäts- studium/FH	Anzahl	59	44	31	41	175
	erwartete Anzahl	49.7	39.1	37.7	48.5	175.0
	standardisierte Residuen	1.3	.8	-1.1	-1.1	
	% in den Gruppen	33.9%	32.1%	23.5%	24.1%	28.5%
Sonstiges	Anzahl	2	0	5	5	12
	erwartete Anzahl	3.4	2.7	2.6	3.3	12.0
	standardisierte Residuen	-.8	-1.6	1.5	.9	
	% in den Gruppen	1.1%	0.0%	3.8%	2.9%	2.0%
Gesamt	Anzahl	174	137	132	170	613
	erwartete Anzahl	174.0	137.0	132.0	170.0	613.0
	% in den Gruppen	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Pearson-Chi²: $\chi^2 = 26.379$, df = 18, p = .091

Wie beim höchsten Abschluss der Mutter, wurde auch bei der höchsten abgeschlossenen Ausbildung des Vaters über alle Gruppen hinweg am wenigsten Pflichtschule, sowie Akademie bzw. Kolleg genannt. Hier machen die Angaben jeweils unter 10% aus. Lehre bzw. Pflichtschule wurde am häufigsten von Studierenden angegeben, die kein Interesse an einem Auslandsaufenthalt haben. Am wenigsten wurde diese Angabe von Studierenden gemacht, die bereits im Ausland waren. Im Vergleich zu den anderen Gruppen wurde Fachschule bzw. berufsbildende mittlere Schule eher von Studierenden genannt, die Interesse daran haben, ins Ausland zu gehen. Studierende, die bereits einen Auslandsaufenthalt umgesetzt haben, geben vergleichsweise weniger oft Matura bzw. Abitur als die höchste Ausbildung des Vaters an. Fast die Hälfte dieser Studierenden gab Universitätsstudium bzw. Fachhochschule als höchste Ausbildung an. Hingegen gaben dies nur ein Viertel der Studierenden an, die kein Interesse an einem Auslandsaufenthalt haben (siehe Tabelle 12).

Tabelle 12 Verteilung der höchsten abgeschlossenen Bildung des Vaters in den Gruppen

		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse	Gesamt
Pflichtschule	Anzahl	10	5	5	9	29
	erwartete Anzahl	8.2	6.5	6.2	8.0	29.0
	standardisierte Residuen	.6	-.6	-.5	.3	
	% in den Gruppen	5.7%	3.6%	3.8%	5.3%	4.7%
Lehre/ Berufsschule	Anzahl	42	37	41	63	183
	erwartete Anzahl	51.9	40.9	39.4	50.8	183.0
	standardisierte Residuen	-1.4	-.6	.3	1.7	
	% in den Gruppen	24.1%	27.0%	31.1%	37.1%	29.9%
Fachschule/ BMS	Anzahl	9	14	8	13	44
	erwartete Anzahl	12.5	9.8	9.5	12.2	44.0
	standardisierte Residuen	-1.0	1.3	-.5	.2	
	% in den Gruppen	5.2%	10.2%	6.1%	7.6%	7.2%
Matura/ Abitur	Anzahl	17	29	23	35	104
	erwartete Anzahl	29.5	23.2	22.4	28.8	104.0
	standardisierte Residuen	-2.3	1.2	.1	1.1	
	% in den Gruppen	9.8%	21.2%	17.4%	20.6%	17.0%
Akademie/ Kolleg	Anzahl	11	7	8	5	31
	erwartete Anzahl	8.8	6.9	6.7	8.6	31.0
	standardisierte Residuen	.7	.0	.5	-1.2	
	% in den Gruppen	6.3%	5.1%	6.1%	2.9%	5.1%
Universitäts- studium/FH	Anzahl	83	45	43	42	213
	erwartete Anzahl	60.5	47.6	45.9	59.1	213.0
	standardisierte Residuen	2.9	-.4	-.4	-2.2	
	% in den Gruppen	47.7%	32.8%	32.6%	24.7%	34.7%
Sonstiges	Anzahl	2	0	4	3	9
	erwartete Anzahl	2.6	2.0	1.9	2.5	9.0
	standardisierte Residuen	-.3	-1.4	1.5	.3	
	% in den Gruppen	1.1%	0.0%	3.0%	1.8%	1.5%
Gesamt	Anzahl	174	137	132	170	613
	erwartete Anzahl	174.0	137.0	132.0	170.0	613.0
	% in den Gruppen	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Pearson-Chi²: $\chi^2 = 37.870$, df = 18, p = .004

6.3 Beschreibung der Untersuchungsintstrumente

Im Zuge der Datenerhebung kam es zum Einsatz von folgenden Erhebungsinstrumenten:

- Ego Identity Process Questionnaire (EIPQ)
- Perceived Adult Status (PAS)
- NEO – Fünf – Faktoren – Inventar – 30 (NEO – FFI – 30)
- Allgemeiner Selbstwirksamkeitsfragebogen (SWE)
- offene Fragen zum Thema „Motive“, „Bedenken“ sowie den „Persönlichkeitsveränderungen“

Für die Beantwortung der Fragestellungen dieser Diplomarbeit ist der EIPQ und der Perceived Adult Status relevant. Im Folgenden werden diese Verfahren näher beschrieben.

6.3.1 EIPQ

Um die Identitätsaspekte zu erfassen, wurde das Verfahren *Ego Identity Process Questionnaire* (Balistreri, Busch-Rossnagel & Geisinger, 1995) in einer deutschen Fassung eingesetzt. Die deutsche, adaptierte Fassung stammt von Schütz (2011).

Der EIPQ wurde in Anlehnung an die von Marcia entwickelten Interviews zur Erfassung der Identität, entwickelt. Das Verfahren umfasst 32 Items, 16 davon erfragen die Exploration, weitere 16 die (innere) Verpflichtung (Commitment). Sowohl Exploration als auch (innere) Verpflichtung wird in die Bereiche *ideologisch* und *interpersonell* eingeteilt. Im ideologischen Bereich werden jeweils zwei Aussagen zu Beruf, Politik, Religion und Werte gestellt, im interpersonellen Bereich jeweils zwei Fragen zu Freundschaft, Familie, Geschlechtsrollen und Beziehung. Beispielsweise ist eine Aussage zum Aspekt der ideologischen Exploration „Ich habe mich über verschiedene Berufsfelder informiert, um das Beste für mich zu finden“, zum Aspekt der interpersonellen Exploration „Ich habe darüber nachgedacht, welche Art von Partnerschaft für mich die Richtige ist“. Ein Beispielitem zur ideologischen (inneren) Verpflichtung ist „Ich nehme an, dass ich meine politischen Prinzipien und Ideale nicht ändern werde“, und zur interpersonellen (inneren) Verpflichtung „Ich habe klare Vorstellungen davon, wie sich Männer und Frauen verhalten sollen“.

Jede der 32 Aussagen soll auf einer sechs-stufigen Likert-Skala eingestuft werden („stimme gar nicht zu“ bis „stimme sehr zu“). Hohe Werte in der Skala Exploration bedeuten, dass Studierende weitestgehend Erfahrungen und Eindrücke gesammelt haben. Hohe Werte in der

Skala Commitment bedeuten, dass Studierende bereits Verpflichtungen eingegangen sind und sich in den verschiedenen Bereichen festgelegt haben. Die Ergebnisse sollen Aufschluss darüber geben, inwieweit die Identitätsaspekte Exploration und Verpflichtung bei den befragten Studierenden ausgeprägt sind.

In der Originalversion weist die Skala Exploration eine innere Konsistenz von .86 auf, die Skala Commitment eine innere Konsistenz von .80 (Balistreri et al., 1995). In der deutschen Fassung von Schütz (2011) weist die Skala Exploration ideologische eine innere Konsistenz von .60, die Skala Exploration interpersonell eine innere Konsistenz von .57, die Skala (innere) Verpflichtung ideologisch eine innere Konsistenz von .63 und die Skala (innere) Verpflichtung eine innere Konsistenz von .71.

Die Ergebnisse des EIPQ wurden einer Reliabilitätsanalyse unterzogen. Folgend sind die Werte der inneren Konsistenz (Cronbach α) und die Trennschärfen angegeben.

In der Skala Exploration ideologisch liegen die Trennschärfen zwischen .15 und .44, die innere Konsistenz liegt bei .60. Die Skala Exploration interpersonell weist Trennschärfen zwischen .18 und .41, die innere Konsistenz liegt bei .59. Die Skala Commitment ideologisch zeigt Trennschärfen zwischen .22 und .48 und hat eine innere Konsistenz von .68. Aus der Skala Commitment interpersonell wurde ein Item aufgrund der geringen Trennschärfe von .09 aus der Auswertung exkludiert. Somit liegen die restlichen Trennschärfen zwischen .30 und .53, bei einer inneren Konsistenz von .69.

Die Werte der Reliabilitätsanalyse sind im Anhang in Form von Tabellen (Tabelle 69 bis Tabelle 73) angeführt.

6.3.2 Kriterien für das Erwachsensein und Perceived Adult Status

Um die objektiven Kriterien für das Erwachsensein zu erfassen, wurde nach der Wohnsituation, dem Beziehungsstatus, der Beziehungsdauer, Kindern, der finanzielle Situation sowie der Anzahl guter/naher Freund/innen gefragt. Diese Kriterien wurden erfasst, um unabhängig von der subjektiven Einschätzung der Studierenden, das Erwachsensein beurteilen zu können. Die objektiven Marker wurden in Anlehnung an Pinquart und Grob (2008) ausgewählt.

Das subjektive Erwachsensein wurde mit der deutschen Übersetzung des Perceived Adult Status (Arnett, 2001) erfasst. Dabei wird danach gefragt, ob sich Emerging Adults erwachsen fühlen. Die zur Verfügung stehenden Antwortmöglichkeiten sind „ja“, „nein“ und „teilweise“. Zudem wurde mit einer weiteren Frage erfasst, wie sehr sich die Studierenden erwachsen fühlen. Die Teilnehmer/innen konnten hier eine Angabe in Prozent (0-100) abgeben.

6.3.3 Soziodemographische Daten

Die demographischen Daten umfassen das Alter, das Geschlecht, die Staatsangehörigkeit, die höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter, die höchste abgeschlossene Ausbildung des Vaters, die Studienrichtung, das derzeitige Studiencurriculum sowie das derzeitige Studiensemester.

Zudem wurde danach gefragt, ob man für das derzeitige Studium innerhalb Österreichs (bei österreichischer Staatsangehörigkeit) umziehen musste, und falls ja, wie groß die Entfernung zwischen Studien- und Heimatort ist.

Weiters wurde erfasst, ob bereits ein Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums absolviert wurde und in welchem Semester dieser durchgeführt wurde. Falls noch kein Auslandsaufenthalt umgesetzt wurde, wurde die Absicht ins Ausland zu gehen, erhoben. Hier sollte aus folgenden Auswahlmöglichkeiten Zutreffendes ausgewählt werden: „ja, ich befinde mich bereits in der Planung“; „ja, habe ich vor“; „vielleicht“; „ich habe noch nicht darüber nachgedacht“ und „nein“.

Im Zuge der Diplomarbeiten der beiden Kolleginnen Frau Stöger und Frau Strini wurden weitere offene Fragen gestellt. Da diese Fragen für die vorliegende Diplomarbeit unerheblich sind, werden sie an dieser Stelle nicht näher beschrieben.

Genauere Informationen zur Reihenfolge und Darstellung der Erhebungsinstrumente ist dem Fragebogen im Anhang zu entnehmen (siehe Anhang B: Fragebogen).

7 Statistische Auswertung

Im Folgenden wird die statistische Auswertung, der für die Beantwortung der Fragestellungen relevanten Daten, dargestellt und beschrieben. Die Auswertung der Daten wurde mit dem Statistik Programm SPSS (Version 22) durchgeführt. Als Signifikanzniveau wurde .05 festgelegt, entsprechend einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5%.

Es wurden folgende Auswertungsverfahren angewendet:

- Verteilungsprüfung mittels Pearson-Chi²
- Rangkorrelation (Spearman-Rho)
- Rangvarianzanalyse (Kruskal-Wallis-Test)
- Mann-Whitney-U-Test
- T-Test für unabhängige Stichproben
- Multivariate Varianzanalyse & Post-Hoc Test (Tukey-HSD)

Diese Verfahren wurden je nach Erfüllung der entsprechenden Voraussetzungen eingesetzt.

Nachstehende Abkürzungen wurden in den Ergebnistabellen verwendet:

N = Anzahl der Fälle

SD = Standardabweichung

df = Freiheitsgrade

p = Signifikanzwert

χ^2 = Chi²

Sign. = Signifikanz

8 Ergebnisse

8.1 Gruppenunterschiede in Aspekten der Identität

Die erste Fragestellung untersucht einen möglichen Unterschied, zwischen Studierenden mit verschiedener Erfahrung und Auseinandersetzung mit Auslandsmobilität und Identitätsaspekten, unter Berücksichtigung des Alters. Um den Einfluss des Alters zu prüfen, war die Berechnung mittels einer multivariaten Kovarianzanalyse vorgesehen. Da das Alter allerdings innerhalb der Gruppen nicht normalverteilt ist (siehe Tabelle 74 und Abbildung 4 bis Abbildung 7 im Anhang), wurde das Alter nicht als Kovariate, sondern als zusätzlicher Faktor miteinbezogen. Dafür wurde die Stichprobe nach inhaltlicher Überlegung in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe bildet sich aus Studierenden zwischen 18 und 25 Jahren. Dies stellt den Altersbereich dar, den Arnett (2000) als Kernbereich von Emerging Adulthood beschrieben hat. Die zweite Gruppe bildet sich aus Studierenden zwischen 26 und 29 Jahren. Sie entspricht der Erweiterung des Altersbereichs von Emerging Adulthood in Europa nach Buhl und Lanz (2007). Tabelle 13 zeigt die Verteilungen der Altersbereiche in den Gruppen (Auslandsaufenthalt).

Tabelle 13 *Verteilungen der Altersbereiche in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt*

		Ja, bereits absolviert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse	Gesamtsumme
18-25 Jahre	Anzahl	127	130	122	127	506
	% in Altersgruppen	25.1%	25.7%	24.1%	25.1%	100.0%
	% in Auslandsaufenthalt	73.0%	94.9%	92.4%	74.7%	82.5%
	% Gesamtergebnis	20.7%	21.2%	19.9%	20.7%	82.5%
26-29 Jahre	Anzahl	47	7	10	43	107
	% in Altersgruppen	43.9%	6.5%	9.3%	40.2%	100.0%
	% in Auslandsaufenthalt	27.0%	5.1%	7.6%	25.3%	17.5%
	% Gesamtergebnis	7.7%	1.1%	1.6%	7.0%	17.5%
Gesamt- summe	Anzahl	174	137	132	170	613
	% in Altersgruppen	28.4%	22.3%	21.5%	27.7%	100.0%
	% in Auslandsaufenthalt	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%
	% Gesamtergebnis	28.4%	22.3%	21.5%	27.7%	100.0%

Um einen Eindruck über mögliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen in Bezug auf die Identitätsaspekte innerhalb der Gruppen hinsichtlich eines Auslandsaufenthalts zu bekommen, wurden t-Tests gerechnet (siehe Tabelle 14). Lediglich in der Gruppe der Studierenden, die bereits im Ausland waren, zeigen sich signifikante Unterschiede im ideologischen Commitment. Die Ergebnisse sind mit Vorsicht zu betrachten, da die Stichprobengrößen in einigen Altersgruppen sehr klein sind.

Tabelle 14 *Unterschiedsprüfung der Altersgruppen 18-25 Jahre und 26-29 Jahre in den Gruppen bzgl. Auslandsaufenthalt in den Aspekten der Identität*

		Exploration ideologisch	Exploration interpersonell	Commitment ideologisch	Commitment interpersonell
Ja, absolviert	t	.098	.336	-2.598	-1.012
	df	172	172	172	172
	Sign.	.922	.737	.010	.313
Ja, Interesse	t	-2.146	.610	.024	.388
	df	135	135	135	135
	Sign.	.034	.543	.981	.699
Vielleicht	t	-.014	-.014	-1.053	-2.442
	df	130	130	130	15.387
	Sign.	.989	.989	.294	.027
Nein, kein Interesse	t	-.970	.868	1.039	1.381
	df	168	168	168	168
	Sign.	.334	.387	.300	.169

Anmerkung: Unterschiedsprüfungen mittels t-Test, Signifikanzniveau nach Bonferroni-Korrektur $\alpha = .0125$

Um einen möglichen Unterschied in den Identitätsaspekten zwischen den Gruppen in Bezug auf die Erfahrungen mit einem Auslandsaufenthalt zu untersuchen, wurde eine multivariate Varianzanalyse gerechnet, bei der die Gruppen bezgl. eines Auslandsaufenthalts die unabhängige Variable und die Aspekte der Identität die abhängige Variable darstellen. Hier ist die Voraussetzung der Normalverteilung in den Gruppen erfüllt (siehe Tabelle 75 bis Tabelle 82 und Abbildung 8 bis Abbildung 31 im Anhang). Da die Altersgruppen unterschiedliche Stichprobengrößen zeigen, wurden die Unterschiedsprüfungen zunächst für den Altersbereich 18 bis 25 Jahre berechnet. Im Altersbereich 26 bis 29 Jahre wurden Studierende, die bereits einen Auslandsaufenthalt absolviert haben und solche, die kein Interesse daran haben, miteinander verglichen. Die Gruppen „Ja, Interesse“ und „Vielleicht“ wurden aufgrund ihrer geringen Stichprobengröße nicht miteinbezogen.

Die Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse für den Identitätsaspekt **Exploration** im Altersbereich von **18 bis 25 Jahre** sind in Tabelle 15 dargestellt. Die Ergebnisse zeigen signifikante Unterschiede in der Exploration ideologisch.

Tabelle 15 *Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und der Exploration im Altersbereich 18-25 Jahre*

		F	df	Signifikanz
Auslandsaufenthalt		Pillai-Spur	3.906	.001
		Größte charakteristische Wurzel nach Roy	7.205	< .001
Auslandsaufenthalt				
Abhängige Variable	df	F	Signifikanz	
Exploration ideologisch	3	6.015	< .001	
Exploration interpersonell	3	.733	.533	

Die deskriptiven Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse des Identitätsaspekts Exploration im Altersbereich von 18 bis 25 Jahre sind in Tabelle 16 beschrieben.

Tabelle 16 *Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und der Exploration im Altersbereich 18-25 Jahre*

Auslandsaufenthalt		Mittelwert	SD	N
Exploration ideologisch	Ja, absolviert	4.222	.688	127
	Ja, Interesse	4.126	.674	130
	Vielelleicht	4.009	.702	122
	Nein, kein Interesse	3.867	.746	127
	Gesamtsumme	4.050	.709	561
Exploration interpersonell	Ja, absolviert	4.183	.673	127
	Ja, Interesse	4.243	.652	130
	Vielelleicht	4.122	.648	122
	Nein, kein Interesse	4.210	.709	127
	Gesamtsumme	4.185	.672	561

Um den signifikanten Unterschied im Aspekt der Exploration ideologisch differenzierter zu untersuchen, wurde ein Post-Hoc Test gerechnet. Die Ergebnisse dieses Tests sind in Tabelle 17 dargestellt.

Studierende, die bereits im Ausland waren, und solche die daran interessiert sind, unterscheiden sich signifikant von Studierenden, die kein Interesse daran haben. Studierende, die kein Auslandssemester absolvieren möchten, geben niedrigere Werte in der ideologischen Exploration an, als die ersten beiden Gruppen.

Tabelle 17 Post-Hoc Test der Gruppen und der Exploration im Altersbereich 18-25 Jahre

	Auslandsaufenthalt (A)	Auslandsaufenthalt (B)	Mittelwert- differenz (A-B)	Standard- fehler	Sign.
Exploration ideologisch	Ja, absolviert	Ja, Interesse	.096	.088	.696
		Vielleicht	.212	.089	.082
		Nein, kein Interesse	.354	.088	< .001
	Ja, Interesse	Vielleicht	.117	.089	.552
		Nein, kein Interesse	.259	.088	.017
	Vielleicht	Nein, kein Interesse	.142	.089	.382

Die Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse für den Identitätsaspekt **Commitment** im Altersbereich von **18 bis 25 Jahre** sind in Tabelle 18 dargestellt. Die Ergebnisse zeigen signifikante Unterschiede sowohl im Commitment ideologisch, also auch interpersonell.

Tabelle 18 Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und des Commitment im Altersbereich 18-25 Jahre

		F	df	Signifikanz
Auslandsaufenthalt	Pillai-Spur	8.256	6	< .001
	Größte charakteristische Wurzel nach Roy	16.779	3	< .001
Auslandsaufenthalt				
Abhängige Variable	df	F	Signifikanz	
Commitment ideologisch	3	12.026	< .001	
Commitment interpersonell	3	12.685	< .001	

Tabelle 19 zeigt die deskriptiven Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse des Identitätsaspekts Commitment im Altersbereich von 18 bis 25 Jahre.

Tabelle 19 *Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und des Commitment im Altersbereich 18-25 Jahre*

	Auslandsaufenthalt	Mittelwert	SD	N
Commitment ideologisch	Ja, absolviert	3.730	.717	127
	Ja, Interesse	3.774	.652	130
	Vielleicht	3.863	.717	122
	Nein, kein Interesse	4.218	.788	127
	Gesamtsumme	3.875	.752	506
Commitment interpersonell	Ja, absolviert	3.425	.691	127
	Ja, Interesse	3.347	.810	130
	Vielleicht	3.505	.872	122
	Nein, kein Interesse	3.919	.850	127
	Gesamtsumme	3.534	.831	506

Auch beim Identitätsaspekt Commitment wurde ein Post-Hoc Test berechnet, um die Gruppenunterschiede genauer zu untersuchen (Tabelle 20).

Studierende, die kein Interesse an einem Studium im Ausland haben, unterscheiden sich signifikant von Studierenden der anderen drei Gruppen. Sowohl im ideologischen, also auch im interpersonellen Bereich geben nicht an einem Auslandsaufenthalt interessierte Studierende signifikant höhere Werte im Commitment an, als andere Studierende.

Studierende, die an einem Auslandsaufenthalt nicht interessiert sind, sind demnach in allen erfassten Bereichen eher Verpflichtungen eingegangen.

Tabelle 20 Post-Hoc Test der Gruppen und des Commitment im Altersbereich 18-25 Jahre

	Auslandsaufenthalt (A)	Auslandsaufenthalt (B)	Mittelwert- differenz (A-B)	Standard- fehler	Sign.
Commitment ideologisch	Ja, absolviert	Ja, Interesse	-.044	.090	.962
		Vielleicht	-.132	.091	.468
		Nein, kein Interesse	-.487	.090	< .001
	Ja, Interesse	Vielleicht	-.089	.091	.762
		Nein, kein Interesse	-.444	.090	< .001
	Vielleicht	Nein, kein Interesse	-.355	.091	.001
Commitment interpersonell	Ja, absolviert	Ja, Interesse	.078	.101	.867
		Vielleicht	-.080	.102	.865
		Nein, kein Interesse	-.494	.101	< .001
	Ja, Interesse	Vielleicht	-.157	.102	.411
		Nein, kein Interesse	-.572	.101	< .001
	Vielleicht	Nein, kein Interesse	-.414	.102	< .001

Auch für den Altersbereich **26 bis 29 Jahre** wurde eine multivariate Varianzanalyse gerechnet, bei der die Gruppen „Ja, absolviert“ und „Nein, kein Interesse“ die unabhängige und die Identitätsaspekte die abhängige Variable darstellen.

Tabelle 21 zeigt die Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse für den Identitätsaspekt **Exploration**. Hier zeigen sich keine signifikanten Ergebnisse. Demnach gibt es keine Unterschiede in diesem Altersbereich zwischen Studierenden, die bereits im Ausland waren und solchen, die nicht daran interessiert sind, in dem Ausmaß, in dem sie Erfahrungen gesammelt und exploriert haben.

Tabelle 21 Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und der Exploration im Altersbereich 26-29 Jahre

		F	df	Signifikanz
Auslandsaufenthalt	Pillai-Spur	1.338	2	.268
	Größte charakteristische Wurzel nach Roy	1.338	2	.268
Auslandsaufenthalt				
Abhängige Variable	df	F	Signifikanz	
Exploration ideologisch	1	2.449	.121	
Exploration interpersonell	1	0.78	.781	

Die deskriptiven Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse des Identitätsaspekts Exploration im Altersbereich 26 bis 29 Jahre sind in Tabelle 22 dargestellt.

Tabelle 22 *Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und der Exploration im Altersbereich 26-29 Jahre*

Auslandsaufenthalt		Mittelwert	SD	N
Exploration ideologisch	Ja, absolviert	4.210	.665	47
	Nein, kein Interesse	3.991	.661	43
	Gesamtskala	4.124	.667	111
Exploration interpersonell	Ja, absolviert	4.144	.727	47
	Nein, kein Interesse	4.102	.693	43
	Gesamtskala	4.114	.689	111

Auch die multivariate Varianzanalyse für den Altersbereich 26 bis 29 Jahre im Identitätsaspekt **Commitment** zeigt keine signifikanten Unterschiede (siehe Tabelle 23). Studierende, die einen Auslandsaufenthalt bereits durchgeführt haben unterscheiden sich demnach nicht von Studierenden, die kein Interesse daran haben, in dem Ausmaß, in dem sie Verpflichtungen eingegangen sind.

Tabelle 23 *Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und des Commitment im Altersbereich 26-29 Jahre*

		F	df	Signifikanz
Auslandsaufenthalt	Pillai-Spur	.480	2	.620
	Größte charakteristische Wurzel nach Roy	.480	2	.620
Auslandsaufenthalt				
Abhängige Variable	df	F	Signifikanz	
Commitment ideologisch	1	.110	.740	
Commitment interpersonell	1	.929	.338	

Tabelle 24 zeigt die deskriptiven Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse des Identitätsaspekts Commitment im Altersbereich 26 bis 29 Jahre.

Tabelle 24 *Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und des Commitment im Altersbereich 26-29 Jahre*

Auslandsaufenthalt		Mittelwert	SD	N
Commitment ideologisch	Ja, absolviert	4.035	.593	47
	Nein, kein Interesse	4.079	.661	43
	Gesamtskala	4.021	.643	111
Commitment interpersonell	Ja, absolviert	3.550	.805	47
	Nein, kein Interesse	3.714	.809	43
	Gesamtskala	3.608	.820	111

8.2 Aspekte der Identität und das Erwachsensein

8.2.1 Subjektives Erwachsensein

Das subjektive Erwachsensein wurde zum einen mit dem Perceived Adult Status erfasst. Es wurde erfragt, ob sich Studierende erwachsen, teilweise erwachsen oder nicht erwachsen fühlen. Da nur lediglich 31 Studierende angegeben haben, sich nicht erwachsen zu fühlen, wurde diese Gruppe aus der weiteren Auswertung ausgenommen.

Um Unterschiede zwischen Studierenden, die sich erwachsen fühlen und solchen, die sich zumindest teilweise erwachsen fühlen, zu untersuchen, wurde eine Rangvarianzanalyse durchgeführt. Die unabhängige Variable ist hier das Erwachsensein, die abhängigen Variablen sind die Aspekte der Identität. Tabelle 25 zeigt die Ergebnisse dieser Analyse.

Studierende, die sich erwachsen fühlen, geben signifikant höhere Werte im ideologischen und interpersonellen Commitment an, im Vergleich zu Studierenden, die sich nur teilweise erwachsen fühlen. Dementsprechend sind sie mehr Verpflichtungen eingegangen und haben sich eher festgelegt. Dies gilt insbesondere für den interpersonellen Bereich, hier ist eine deutliche Differenz in den mittleren Rängen ersichtlich. Keine Unterschiede zeigen sich in den Aspekten der Exploration.

Tabelle 25 *Ergebnisse der Rangvarianzanalyse der Identitätsaspekte und des subjektiven Erwachsenseins*

Subjektives Erwachsensein		N	Mittlerer Rang	
Exploration ideologisch	Ja	279	285.47	
	Teilweise	303	297.05	
	Gesamtsumme	582		
Exploration interpersonell	Ja	279	290.39	
	Teilweise	303	292.52	
	Gesamtsumme	582		
Commitment ideologisch	Ja	279	319.38	
	Teilweise	303	265.83	
	Gesamtsumme	582		
Commitment interpersonell	Ja	279	324.40	
	Teilweise	303	261.21	
	Gesamtsumme	582		
	Exploration ideologisch	Exploration interpersonell	Commitment ideologisch	Commitment interpersonell
χ^2	.690	.023	14.780	20.580
df	1	1	1	1
Signifikanz	.406	.878	< .001	< .001

Zusätzlich wurde das subjektive Erwachsensein prozentuell erfasst. Entsprechend wurden die Studierenden aufgefordert, auf einer Skala von 0 bis 100 anzugeben, wie erwachsen sie sich fühlen. In Abbildung 3 sind diese Angaben grafisch dargestellt. Es ist darin ersichtlich, dass die befragten Studierenden sich eher erwachsen fühlen.

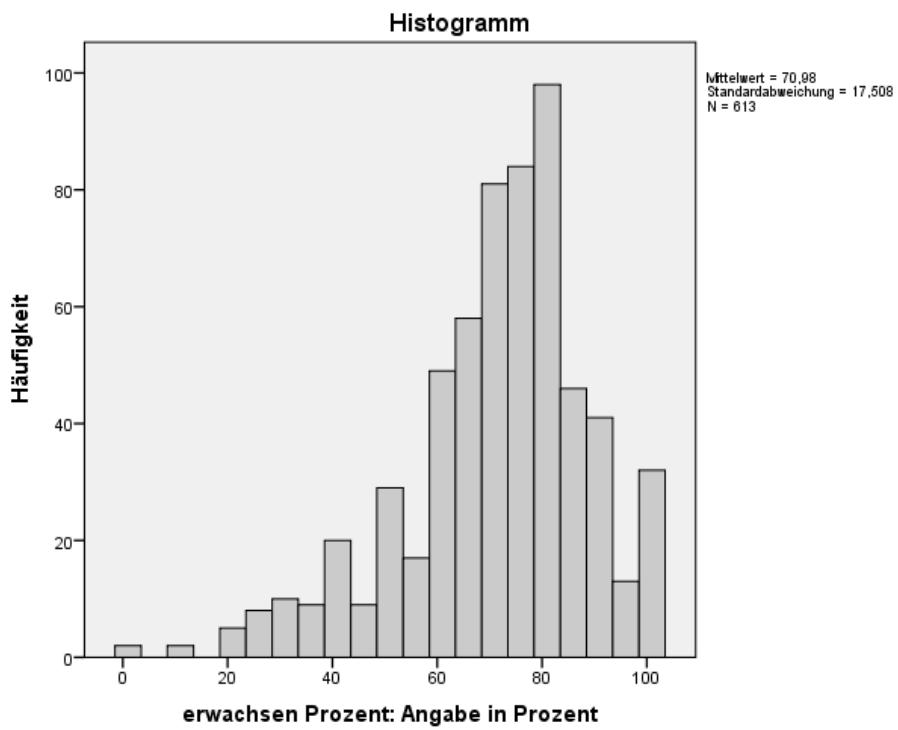


Abbildung 3 Verteilung der prozentuellen Angabe des Gefühls, erwachsen zu sein

Ein möglicher Zusammenhang mit Aspekten der Identität wurde mittels Rangkorrelation berechnet. Da das Alter mit dem Gefühl, erwachsen zu sein zusammenhängt ($r = .217$, $p < .001$; $N = 613$), wurde Alter als Faktor miteinbezogen. Die Berechnungen wurden demnach für den Altersbereich 18 bis 25 Jahre und 26 bis 29 Jahre getrennt durchgeführt.

In der Altersgruppe 18 bis 25 Jahre besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Identitätsaspekt Commitment und dem subjektiven Erwachsensein (siehe Tabelle 26). Demnach geben Studierende, die sich erwachsener fühlen höhere Werte in Bezug auf eingegangene Verpflichtungen an.

Tabelle 26 Rangkorrelation der Identitätsaspekte und dem subjektiven Erwachsensein für den Altersbereich 18-25 Jahre

	Subjektives Erwachsensein		
	Korrelationskoeffizient	Sign. (2-seitig)	N
Exploration ideologisch	-.028	.523	506
Exploration interpersonell	-.004	.925	506
Commitment ideologisch	.211	< .001	506
Commitment interpersonell	.247	< .001	506

Im Altersbereich 26 bis 29 Jahre besteht ein signifikanter positiver Zusammenhang zwischen dem subjektiven Erwachsensein und dem interpersonellen Commitment (siehe Tabelle 27).

Tabelle 27 *Rangkorrelation der Identitätsaspekte und dem subjektiven Erwachsensein für den Altersbereich 26-29 Jahre*

	Subjektives Erwachsensein		
	Korrelationskoeffizient	Sign. (2-seitig)	N
Exploration ideologisch	.033	.740	107
Exploration interpersonell	-.005	.961	107
Commitment ideologisch	.106	.278	107
Commitment interpersonell	.220	.023	107

8.2.2 Objektive Marker für das Erwachsensein

Der Beziehungsstatus, die Wohnsituation und die finanzielle Situation wurden als objektive Marker für das Erwachsensein erfasst. Für die nachfolgende Berechnung wurde die Wohnsituation und die finanzielle Situation in jeweils zwei Kategorien eingeteilt. Hinsichtlich der Wohnsituation wurde der Auszug aus dem Elternhaus als Kriterium festgelegt. Betreffend der finanziellen Situation wurden die Angaben in finanziell (eher) abhängig bzw. unabhängig von anderen eingeteilt. Mögliche Unterschiede in Identitätsaspekten wurden mittels multivariater Varianzanalyse berechnet. Die objektiven Marker bilden die unabhängige, die Identitätsaspekte die abhängige Variable. Im Folgenden sind die Ergebnisse in Bezug auf die einzelnen objektiven Marker dargestellt.

Ein signifikantes Ergebnis in Hinblick auf den Beziehungsstatus zeigt sich im interpersonellen Commitment (siehe Tabelle 28). Demnach geben Studierende, die sich in einer Beziehung befinden, signifikant höhere Werte in dieser Skala an. Das heißt, sie sind in den Bereichen Freundschaft, Familie, Geschlechtsrollen und Beziehung mehr Verpflichtungen eingegangen, also derzeit ledige Studierende.

Tabelle 28 Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse des Beziehungsstatus in den Identitätsaspekten

		F	df	Signifikanz
Beziehungsstatus	Pillai-Spur	7.045	4	< .001
	Größte charakteristische Wurzel nach Roy	7.045	4	< .001
Beziehungsstatus				
Abhängige Variable	df	F	Signifikanz	
Exploration ideologisch	1	.389	.533	
Exploration interpersonell	1	2.064	.151	
Commitment ideologisch	1	< .001	.997	
Commitment interpersonell	1	19.429	< .001	

Tabelle 29 zeigt die deskriptiven Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse in Hinblick auf den Beziehungsstatus.

Tabelle 29 Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Identitätsaspekte in Hinblick auf den Beziehungsstatus

	Beziehungsstatus	Mittelwert	SD	N
Exploration ideologisch	Single	4.090	.711	280
	In einer Beziehung	4.051	.700	333
	Gesamtsumme	4.070	.705	613
Exploration interpersonell	Single	4.136	.680	280
	In einer Beziehung	4.214	.671	333
	Gesamtsumme	4.178	.676	613
Commitment ideologisch	Single	3.921	.714	280
	In einer Beziehung	3.921	.741	333
	Gesamtsumme	3.921	.728	613
Commitment interpersonell	Single	3.404	.843	280
	In einer Beziehung	3.695	.793	333
	Gesamtsumme	3.562	.829	613

In Hinblick auf die Wohnsituation lassen sich signifikante Ergebnisse in den Aspekten der ideologischen Exploration, sowie im ideologischen und interpersonellen Commitment feststellen (siehe Tabelle 30).

Tabelle 30 *Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse der Wohnsituation in den Identitätsaspekten*

		F	df	Signifikanz
Wohnsituation	Pillai-Spur	2.569	4	.037
	Größte charakteristische Wurzel nach Roy	2.569	4	.037
Wohnsituation				
Abhängige Variable	df	F	Signifikanz	
Exploration ideologisch	1	3.845	.050	
Exploration interpersonell	1	.028	.867	
Commitment ideologisch	1	6.024	.014	
Commitment interpersonell	1	6.219	.013	

Tabelle 31 zeigt die deskriptiven Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse betreffend der Wohnsituation. Aus dem Elternhaus ausgezogene Studierende geben signifikant höhere Werte in der ideologischen Exploration und signifikant niedrigere Werte im ideologischen und interpersonellen Commitment an, als Studierende, die noch im Elternhaus wohnen.

Tabelle 31 *Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Identitätsaspekte in Hinblick auf die Wohnsituation*

		Wohnsituation	Mittelwert	SD	N
Exploration ideologisch	Noch nicht ausgezogen	3.969	.762	134	
	Bereits ausgezogen	4.104	.681	464	
	Gesamtsumme	4.074	.701	598	
Exploration interpersonell	Noch nicht ausgezogen	4.179	.690	134	
	Bereits ausgezogen	4.168	.665	464	
	Gesamtsumme	4.171	.670	598	
Commitment ideologisch	Noch nicht ausgezogen	4.052	.778	134	
	Bereits ausgezogen	3.878	.709	464	
	Gesamtsumme	3.917	.728	598	
Commitment interpersonell	Noch nicht ausgezogen	3.713	.920	134	
	Bereits ausgezogen	3.512	.794	464	
	Gesamtsumme	3.557	.828	598	

In Bezug auf die finanzielle Situation zeigen sich signifikante Ergebnisse in der interpersonellen Exploration sowie dem ideologischen und interpersonellen Commitment (siehe Tabelle 32).

Tabelle 32 Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse der finanziellen Situation in den Identitätsaspekten

		F	df	Signifikanz
Finanzielle Situation	Pillai-Spur Größte charakteristische Wurzel nach Roy	6.135 6.135	4 4	< .001 < .001
Finanzielle Situation				
Abhängige Variable	df	F	Signifikanz	
Exploration ideologisch	1	.245	.621	
Exploration interpersonell	1	6.477	.011	
Commitment ideologisch	1	7.025	.008	
Commitment interpersonell	1	8.458	.004	

Tabelle 33 zeigt die deskriptiven Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse bezüglich der finanziellen Situation. Studierende, die finanziell von anderen (eher) abhängig sind, geben signifikant höhere Werte in der interpersonellen Exploration und signifikant niedrigere Werte im ideologischen und interpersonellen Commitment an.

Tabelle 33 Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Identitätsaspekte in Hinblick auf die finanzielle Situation

		Finanzielle Situation	Mittelwert	SD	N
Exploration ideologisch	Finanziell (eher) von anderen abhängig	4.059	.702	409	
	Finanziell (eher) unabhängig	4.090	.725	194	
	Gesamtsumme	4.069	.709	603	
Exploration interpersonell	Finanziell (eher) von anderen abhängig	4.219	.663	409	
	Finanziell (eher) unabhängig	4.071	.683	194	
	Gesamtsumme	4.172	.673	603	
Commitment ideologisch	Finanziell (eher) von anderen abhängig	3.870	.737	409	
	Finanziell (eher) unabhängig	4.037	.695	194	
	Gesamtsumme	3.923	.727	603	
Commitment interpersonell	Finanziell (eher) von anderen abhängig	3.491	.843	409	
	Finanziell (eher) unabhängig	3.700	.790	194	
	Gesamtsumme	3.558	.832	603	

Zusätzlich zu den einzelnen Markern wurde ein Score berechnet. Dieser bildet sich aus den Extremwerten der Marker Beziehungsstatus, finanzielle und Wohnsituation. Er soll ein Gesamtbild über das objektive Erwachsensein geben. Werte dieses Scores reichen von 0 bis 3. Studierende mit niedrigen Werten sind, objektiv betrachtet, wenig erwachsen. Studierende mit hohen Werten sind eher erwachsen. Gemeint sind hier Studierende, die in einer Beziehung sind, finanziell selbst für ihre Kosten aufkommen und bei ihren Eltern ausgezogen sind.

Mittels einer Rangvarianzanalyse (Score = unabhängige Variable) wurde untersucht, ob sich mehr oder weniger erwachsene Studierende in Identitätsaspekten unterscheiden.

Es zeigen sich keine signifikanten Unterschiede (siehe Tabelle 34). Lediglich im interpersonellen Commitment lässt sich eine Tendenz ausmachen. Den mittleren Rängen nach zu urteilen, geben Studierende, die objektiv sehr erwachsen sind, die höchsten Werte in diesem Identitätsaspekt an, Studierende, die objektiv am wenigsten erwachsen sind, die niedrigsten Werte.

Tabelle 34 Rangvarianzanalyse des Score des Erwachsensein

Score – Erwachsensein		N	Mittlerer Rang	
Exploration ideologisch	0	57	289.93	
	1	215	299.63	
	2	242	322.29	
	3	99	295.47	
	Gesamtsumme	613		
Exploration interpersonell	0	57	310.18	
	1	215	310.46	
	2	242	316.56	
	3	99	274.28	
	Gesamtsumme	613		
Commitment ideologisch	0	57	332.15	
	1	215	299.06	
	2	242	299.46	
	3	99	328.19	
	Gesamtsumme	613		
Commitment interpersonell	0	57	275.96	
	1	215	292.87	
	2	242	312.48	
	3	99	342.18	
	Gesamtsumme	613		
	Exploration ideologisch	Exploration interpersonell	Commitment ideologisch	Commitment interpersonell
χ^2	3.134	4.199	3.448	7.281
df	3	3	3	3
Signifikanz	.371	.241	.328	.063

8.3 Gruppenunterschiede im Erwachsensein

8.3.1 Subjektives Erwachsensein

Unterschiede im subjektiven Erwachsensein zwischen Studierenden mit verschiedenen Erfahrungen und Absichten in Hinblick auf Auslandsmobilität wurden mithilfe von Verteilungsprüfungen und Rangvarianzanalysen untersucht.

Wie in Kapitel 8.2.1 wurden auch hier Studierende, die sich nicht erwachsen fühlen,

aufgrund ihrer geringen Anzahl (N=31) aus der weiteren Auswertung ausgenommen. Bei der kategorialen Angabe des Erwachsenseins der Studierenden zeigen sich keine signifikanten Ergebnisse (siehe Tabelle 35).

Tabelle 35 *Verteilungsprüfung des subjektiven Erwachsenseins*

		Subjektives Erwachsensein			
		Ja	Teilweise	Gesamt	
Auslands-aufenthalt	Ja, absolviert	Anzahl	90	75	165
		Erwartete Anzahl	79.1	85.9	165.0
		% in Auslandsaufenthalt	54.4%	45.5%	100.0%
		% in subj. Erwachsensein	32.3%	24.8%	28.4%
		Standardresiduum	1.2	-1.2	
	Ja, Interesse	Anzahl	58	70	128
		Erwartete Anzahl	61.4	66.6	128.0
		% in Auslandsaufenthalt	45.3%	54.7%	100.0%
		% in subj. Erwachsensein	20.8%	23.1%	22.0%
		Standardresiduum	-.4	.4	
	Vielleicht	Anzahl	50	73	123
		Erwartete Anzahl	59.0	64.0	123.0
		% in Auslandsaufenthalt	40.7%	59.3%	100.0%
		% in subj. Erwachsensein	17.9%	24.1%	21.1%
		Standardresiduum	-1.2	1.1	
	Nein, kein Interesse	Anzahl	81	85	166
		Erwartete Anzahl	79.6	86.4	166.0
		% in Auslandsaufenthalt	48.8%	51.2%	100.0%
		% in subj. Erwachsensein	29.0%	28.1%	28.5%
		Standardresiduum	.2	-.2	
Gesamtsumme		Anzahl	279	303	582
		Erwartete Anzahl	279.0	303.0	582.0
		% in Auslandsaufenthalt	100.0%	100.0%	100.0%
		% in subj. Erwachsensein	47.9%	52.1%	100.0%

Anmerkung: subj.= subjektives; Verteilungsprüfung mittels Pearson-Chi²: $\chi^2 = 5.906$, df = 3, p = .116

Um Gruppenunterschiede (unabhängige Variable) in der prozentuellen Angabe des subjektiven Erwachsenseins (abhängige Variable) zu untersuchen wurden Rangvarianzanalysen eingesetzt. Wie auch in Kapitel 8.2.1 wurden hier die Altersbereiche 18 bis 25 Jahre und 26 bis 29 Jahre getrennt berechnet, da das Alter mit dem Gefühl, erwachsen zu sein zusammenhängt ($r = .217$, $p < .001$; $N = 613$). Wegen der geringen Anzahl

an Studierenden zwischen 26 und 29 Jahren in den Gruppen „Ja, Interesse“ und „Vielleicht“, wurden in diesem Altersbereich nur Studierende verglichen, die bereits im Ausland waren bzw. kein Interesse daran haben.

In beiden Altersbereichen zeigen sich keine signifikanten Ergebnisse (siehe Tabelle 36 für den Altersbereich 18-25 Jahre, Tabelle 37 für den Altersbereich 26-29 Jahre).

Tabelle 36 *Rangvarianzanalyse der Gruppen und des subjektiven Erwachsensein für den Altersbereich 18-25 Jahre*

Auslandsaufenthalt		N	Mittlerer Rang
Subjektives Erwachsensein	Ja, absolviert	127	255.68
	Ja, Interesse	130	241.08
	Vielleicht	122	245.96
	Nein, kein Interesse	127	271.28
Gesamtsumme		506	
	Subjektives Erwachsensein		
χ^2		3.176	
df		3	
Signifikanz		.365	

Tabelle 37 *Mann-Whitney-U-Test der Gruppen und des subjektiven Erwachsensein für den Altersbereich 26-29 Jahre*

Auslandsaufenthalt		N	Mittlerer Rang
Subjektives Erwachsensein	Ja, absolviert	47	43.64
	Nein, kein Interesse	43	47.53
Gesamtsumme		90	
	Subjektives Erwachsensein		
Wilcoxon-W		2051.000	
U		-.708	
Signifikanz		.479	

8.3.2 Objektive Marker für das Erwachsensein

Wie auch in Kapitel 8.2.2 wurden hier die Wohnsituation und die finanzielle Situation in jeweils zwei Kategorien eingeteilt. Mögliche Unterschiede in den Gruppen in Hinblick auf die einzelnen objektiven Marker des Erwachsenseins wurden mittels Verteilungsprüfungen untersucht.

In Hinblick auf den Beziehungsstatus zeigen sich signifikante Ergebnisse (siehe Tabelle 38). Studierende, die an einem Auslandsaufenthalt interessiert sind, sind häufiger ledig als in einer Beziehung. Hingegen sind Studierende, die nicht daran interessiert sind, tendenziell eher in einer Beziehung als Single.

Tabelle 38 *Verteilungsprüfung des Beziehungsstatus in den Gruppen*

Beziehungsstatus	Auslandsaufenthalt					Gesamt
	Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse		
Single	Anzahl	77	83	54	66	280
	Erwartete Anzahl	79.5	62.6	60.3	77.7	280.0
	% in Beziehungsstatus	27.5%	29.6%	19.3%	23.6%	100.0%
	% in Auslands- aufenthalt	44.3%	60.6%	40.9%	38.8%	45.7%
	Standardresiduum	-.3	2.6	-.8	-1.3	
In einer Beziehung	Anzahl	97	54	78	104	333
	Erwartete Anzahl	94.5	74.4	71.7	92.3	333.0
	% in Beziehungsstatus	29.1%	16.2%	23.4%	31.2%	100.0%
	% in Auslands- aufenthalt	55.7%	39.4%	59.1%	61.2%	54.3%
	Standardresiduum	.3	-2.4	.7	1.2	
Gesamtsumme	Anzahl	174	137	132	170	613
	Erwartete Anzahl	174.0	137.0	132.0	170.0	613.0
	% in Beziehungsstatus	28.4%	22.3%	21.5%	27.7%	100.0%
	% in Auslands- aufenthalt	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Pearson-Chi²: $\chi^2 = 16.839$, df = 3, p < .001

Die Wohnsituation betreffend lassen sich signifikante Ergebnisse ausmachen (siehe Tabelle 39). Studierende, die vielleicht im Ausland studieren möchten, wohnen häufiger als erwartet im Elternhaus, als Studierende der anderen Gruppen. Hingegen wohnen Studierende, die bereits im Ausland waren, seltener als erwartet bei ihren Eltern.

Tabelle 39 *Verteilungsprüfung der Wohnsituation in den Gruppen*

Wohnsituation		Auslandsaufenthalt				Gesamt
		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielelleicht	Nein, kein Interesse	
Noch nicht ausgezogen	Anzahl	27	27	41	39	134
	Erwartete Anzahl	37.9	30.3	29.1	36.7	134.0
	% in Wohnsituation	20.1%	20.1%	30.6%	29.1%	100.0%
	% in Auslands- aufenthalt	16.0%	20.0%	31.5%	23.8%	22.4%
	Standardresiduum	-1.8	-.6	2.2	.4	
Bereits ausgezogen	Anzahl	142	108	89	125	464
	Erwartete Anzahl	131.1	104.7	100.9	127.3	464.0
	% in Wohnsituation	30.6%	23.3%	19.2%	26.9%	100.0%
	% in Auslands- aufenthalt	84.0%	80.0%	68.5%	76.2%	77.6%
	Standardresiduum	.9	.3	-1.2	-.2	
Gesamtsumme	Anzahl	169	135	130	164	598
	Erwartete Anzahl	169.0	135.0	130.0	164.0	598.0
	% in Wohnsituation	28.3%	22.6%	21.7%	27.4%	100.0%
	% in Auslands- aufenthalt	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Pearson-Chi²: $\chi^2 = 10.882$, df = 3, p = .012

Auch in Bezug auf die finanzielle Situation zeigen sich signifikante Unterschiede (siehe Tabelle 40). Studierende, die an einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt interessiert sind, sind deutlich seltener als erwartet von anderen finanziell unabhängig. Hingegen sind Studierende, die bereits einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, und solche, die kein Interesse daran haben, häufiger als erwartet finanziell unabhängig.

Tabelle 40 *Verteilungsprüfung der finanziellen Situation in den Gruppen*

Finanzielle Situation		Auslandsaufenthalt				Gesamt
		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielelleicht	Nein, kein Interesse	
Finanziell (eher) abhängig von anderen	Anzahl	101	112	98	98	409
	Erwartete Anzahl	115.3	92.2	88.2	113.3	409.0
	% in finanz. Situation	24.7%	27.4%	24.0%	24.0%	100.0%
	% in Auslands- aufenthalt	59.4%	82.4%	75.4%	58.7%	67.8%
	Standardresiduum	-1.3	2.1	1.0	-1.4	
Finanzielle (eher) unabhängig	Anzahl	69	24	32	69	194
	Erwartete Anzahl	54.7	43.8	41.8	53.7	194.0
	% in finanz. Situation	35.6%	12.4%	16.5%	35.6%	100.0%
	% in Auslands- aufenthalt	40.6%	17.6%	24.6%	41.3%	32.2%
	Standardresiduum	1.9	-3.0	-1.5	2.1	
Gesamtsumme	Anzahl	170	136	130	167	603
	Erwartete Anzahl	170.0	136.0	130.0	167.0	603.0
	% in finanz. Situation	28.2%	22.6%	21.6%	27.7%	100.0%
	% in Auslands- aufenthalt	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Pearson-Chi²: $\chi^2 = 28.469$, df = 3, p < .001

Betreffend die Gruppenunterschiede wurde auch ein möglicher Unterschied im Score des Erwachsenseins untersucht (zur Bildung des Score siehe Kapitel 8.2.2). Die Ergebnisse sind hochsignifikant (siehe Tabelle 41).

Tabelle 41 Rangvarianzanalyse des Score des Erwachsenseins in den Gruppen

Auslandsaufenthalt		N	Mittlerer Rang
Score – Erwachsensein	Ja, absolviert	174	335.81
	Ja, Interesse	137	252.62
	Vielleicht	132	286.13
	Nein, kein Interesse	170	337.55
	Gesamtsumme	613	

	Score – Erwachsensein
χ^2	27.419
df	3
Signifikanz	< .001

Um die Unterschiede genauer zu untersuchen, wurden Post-Hoc Tests berechnet (siehe Tabelle 42). Es zeigt sich, dass Studierende, die bereits im Ausland studiert haben, und Studierende, die nicht interessiert sind, sich im Score des Erwachsenseins signifikant von Studierenden unterscheiden, die (vielleicht) an einem Auslandsaufenthalt interessiert sind.

Tabelle 42 Post Hoc Tests Score des Erwachsenseins in den Gruppen

		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse
Ja, absolviert	Wilcoxon-W	-	17959.000	18386.000	29738.500
		U	-4.658	-2.616	-.318
		p	< .001	.009	.750
Ja, Interesse	Wilcoxon-W	17959.000	-	17549.000	18007.000
		U	-4.658	-1.584	-4.214
		p	< .001	.113	< .001
Vielleicht	Wilcoxon-W	18386.000	17549.000	-	18172.500
		U	-2.616	-1.584	-2.545
		p	.009	.113	.011
Nein, kein Interesse	Wilcoxon-W	29738.500	18007.000	18172.500	-
		U	-.318	-4.214	-2.545
		p	.750	< .001	.011

Anmerkung: Unterschiedsprüfungen mittels Mann-Whitney-U-Test; Signifikanzniveau nach Bonferroni-Korrektur $\alpha = .0125$

9 Diskussion

Im folgenden Abschnitt werden die statistischen Ergebnisse dieser Untersuchung mit der Literatur in Verbindung gesetzt und die Fragestellungen beantwortet. Weiters werden Limitationen dieser Arbeit dargestellt und ein Ausblick für weitere Forschungen gegeben.

9.1 Identität und Studierendenmobilität

In erster Linie beschäftigt sich diese Arbeit damit, inwiefern sich bei Studierenden mit unterschiedlicher Absicht und Erfahrung in Hinblick auf Studierendenmobilität unterschiedliche Ausprägungen von Identitätsaspekten zeigen. Die Hypothese, dass es aufgrund unterschiedlicher Erfahrungen und persönlicher Hintergründe Unterschiede in Identitätsaspekten gibt, kann anhand der Ergebnisse bestätigt werden. Auch das Alter hat Einfluss auf diese Ergebnisse. In der Kerngruppe der 18- bis 25-Jährigen zeigt sich, dass Studierende, die bereits im Ausland studiert haben und solche, die daran interessiert sind, höhere Werte in der ideologischen Exploration aufweisen, also solche, die nicht daran interessiert sind. Das bedeutet, nicht interessierte Studierende haben weniger Erfahrungen gesammelt, weniger Meinungen eingeholt und sich ausgetauscht, als Studierende, die eine hohe Erfahrung und Absicht mit Studierendenmobilität haben. Die große Differenz könnte darin begründet sein, dass insbesondere Studierende, die bereits im Ausland waren, dadurch eine sehr gute Gelegenheit hatten, zu explorieren. Zudem haben sie die Mühen und Herausforderungen eines Auslandsaufenthalts auf sich genommen. Das legt nahe, dass die Erfahrungssammlung einen hohen Stellenwert für sie hat.

Bedeutende Unterschiede in Hinblick auf Identitätsaspekte und Studierendenmobilität lassen sich im Bereich des Commitment in der Altersgruppe 18 bis 25 Jahre ausmachen. Hier unterscheiden sich Studierende, die nicht an einem Auslandsaufenthalt interessiert sind, von allen anderen Gruppen signifikant. Sowohl bei ideologischen Verpflichtungen als auch bei interpersonellen zeigen nicht interessierte Studierende höhere Werte. Das bedeutet, sie sind mehr Verpflichtungen, sowohl in den Bereichen Beruf, Politik, Werte und Religion, als auch in den Bereichen Freundschaft, Familie, Geschlechtsrollen und Beziehung eingegangen. Diese eingegangenen Verpflichtungen könnten ein Grund sein, sich gegen einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden. Das entspricht auch den bisherigen Untersuchungen zu

Motiven und Beweggründen von Studierenden sich für oder gegen einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden. Diese beschreiben, dass das Verlassen des sozialen Umfelds einen Hauptgrund gegen einen Auslandsaufenthalt darstellt (Doyle et al., 2010; Heublein et al., 2007; Heublein et al., 2008; Netz et al., 2012).

Im Altersbereich 26 bis 29 Jahre zeigen sich weder in dem Aspekt der Exploration, noch im Aspekt des Commitment signifikante Gruppenunterschiede. Die Stichprobenbeschreibung führt an, dass Studierende, die bereits im Ausland waren und solche, die kein Interesse daran haben, deutlich älter sind als Studierende, die (vielleicht) im Ausland studieren möchten. Luyckx et al. (2008b) haben gezeigt, dass sich mit fortschreitendem Alter auch das Eingehen von Verpflichtungen erhöht, die Exploration hingegen sinkt. Man könnte annehmen, dass sich ältere Studierende eher niedergelassen und bereits festgelegt haben, als jüngere Studierende. Die Unterschiede in den Ausprägungen ihrer Identität könnten dadurch nicht mehr so differenziert sein, wie bei jüngeren Studierenden.

Ein Auslandsaufenthalt hat Einfluss auf berufliche, wie auch persönliche Werte und Einstellungen (Otero, 2008). Durch die besondere Möglichkeit der Exploration und den vielen neuen Eindrücken, scheinen sich Studierende auch in ihrer Identität weiterentwickeln zu können. Allerdings ist das nicht gleichbedeutend mit höherem Commitment. Es lässt vermuten, dass Studierende die einem Auslandsaufenthalt zugetan sind, höheres Interesse an zusätzlichen Erfahrungen haben. Es ist anzunehmen, dass dieses Interesse auch nach dem Aufenthalt im Ausland bestehen bleibt und diese Studierende weiter explorieren möchten.

Nach Kroger und Green (1996) werden Veränderungen im Identitätsstatus meist durch interne Vorgänge hervorgerufen. Diese Vorgänge gehen mit einer Offenheit für neue Erfahrungen, aber einer Unzufriedenheit mit der derzeitigen Situation einher. Sie können nachfolgend Motor sein, neue Umgebungen und Beziehungen zu explorieren.

Ein möglicher neuer Kontext könnte ein studienbezogener Auslandsaufenthalt an einer ausländischen Hochschule sein. Eine derartige Situation kommt dem Bedürfnis nach einer externen Veränderung nach und gibt neue Möglichkeiten der Erfahrungssammlung.

Genauso wäre es auch möglich, aufgrund der inneren Veränderung eine neue langfristige soziale Beziehung einzugehen. Da man dieses soziale Umfeld nicht verlassen möchte,

entscheidet man sich eher gegen einen Auslandsaufenthalt. (Doyle et al., 2010; Heublein et al., 2007; Heublein et al., 2008; Netz et al., 2012).

9.2 Identität und Erwachsensein

Inwieweit Identitätsaspekte mit dem subjektiven und objektivem Erwachsensein interagieren, wurde in dieser Arbeit ebenfalls untersucht. Im Bereich der Exploration zeigen sich keine signifikanten Unterschiede.

Wesentliche Unterschiede im subjektiven Erwachsensein im Altersbereich 18 bis 25 Jahre gibt es im Bereich Commitment. Studierende, die sich erwachsen fühlen, weisen signifikant höhere Werte auf, als solche die sich nur teilweise erwachsen fühlen. Das bedeutet, sie sind mehr Verpflichtungen eingegangen, sowohl ideologische als auch interpersonelle. Diese Ergebnisse entsprechen auch der Literatur (Luyckx et al., 2008b). Im Altersbereich 26 bis 29 Jahre zeigen sich signifikante Ergebnisse lediglich für das interpersonelle Commitment. Demnach spielt auch das Alter eine Rolle in diesem Zusammenhang.

Individualistische Kriterien für das Erwachsensein werden als die bedeutendsten beschrieben. Solche sind Verantwortung für sich selbst zu übernehmen oder eigene Werte und Überzeugungen zu haben (Arnett, 2001; Sirsch et al., 2009). Studierende, die sich für etwas verpflichtet haben und sich in unterschiedlichen Bereichen festgelegt haben, fühlen sich eher erwachsen.

Zusätzlich zum subjektiven Erwachsensein wurden objektive Marker für das Erwachsensein erfasst. In Hinblick auf den Beziehungsstatus zeigen die Ergebnisse, dass Studierende, die in einer Beziehung sind, eher interpersonelle Verpflichtungen eingegangen sind. In Bezug auf die Wohnsituation geben Studierende, die bereits aus dem Elternhaus ausgezogen sind deutlich höhere Werte in der ideologischen Exploration, aber niedrigere Werte in beiden Bereichen des Commitment an. Die finanzielle Situation betreffend zeigt sich, dass Studierende, die (eher) unabhängig von anderen sind, deutlich niedrigere Werte in der interpersonellen Exploration, aber höhere Werte im ideologischen und interpersonellen Commitment aufweisen.

Es lassen sich aufgrund der Ergebnisse Vermutungen über Zusammenhänge zwischen objektiven Markern für das Erwachsensein und der Identitätsentwicklung anstellen. Der Beziehungsstatus und die finanzielle Unabhängigkeit scheinen Zeichen dafür zu sein, bereits

Verpflichtungen eingegangen und sich (zumindest teilweise) festgelegt zu haben. Der Auszug aus dem Elternhaus lässt sich hingegen eher mit erhöhter Exploration in Verbindung bringen. Studierende, die nicht mehr bei ihren Eltern wohnen, scheinen mehr Möglichkeiten zu haben, Erfahrungen zu sammeln und scheinen diese auch auszunutzen.

9.3 Studierendenmobilität und Erwachsensein

Neben der Relation von Identität zum Erwachsensein wurde auch die Beziehung zu Studierendenmobilität untersucht.

Es zeigen sich keine Unterschiede im subjektiven Erwachsensein zwischen den Gruppen, weder im Bereich der 18- bis 25-Jährigen, noch bei den 26- bis 29-Jährigen.

Allerdings zeigen sich deutliche Ergebnisse in den objektiven Markern für das Erwachsensein. Studierende, die an einem Auslandsaufenthalt interessiert sind, sind häufiger ledig, wohingegen Studierende, die kein Interesse daran haben, eher in einer Beziehung sind. Studierende, die vielleicht im Ausland studieren möchten, wohnen häufiger bei den Eltern. Seltener als erwartet wohnen Studierende, die bereits im Ausland studiert haben, noch im Elternhaus. In Bezug auf die finanzielle Situation zeigen die Ergebnisse, dass Studierende, die Interesse an einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt haben, seltener finanziell unabhängig sind. Studierende, die bereits im Ausland waren, und solche, die kein Interesse daran haben, sind häufiger als erwartet finanziell unabhängig. Diese Ergebnisse lassen sich auch durch die Ergebnisse hinsichtlich des Score des Erwachsenseins darstellen. Diese zeigen, dass sich Studierende, die bereits im Ausland waren, und solche, die nicht daran interessiert sind, nach objektiven Kriterien erwachsener sind, als Studierende, die (vielleicht) ins Ausland gehen möchten.

Netz et al. (2012) haben gezeigt, dass gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt zu leben, negativ mit der Absicht, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, assoziiert ist. Auch der zusätzliche finanzielle Aufwand wird als bedeutender Grund gesehen, sich gegen einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden (Doyle et al., 2010; Heublein et al., 2007; Heublein, et al., 2008; Netz et al., 2012). In Verbindung mit den Ergebnissen dieser Studie, könnte man vermuten, dass Studierende, die (vielleicht) im Ausland studieren möchten, sich mit der Möglichkeit von Studierendenmobilität auseinander gesetzt haben, aber noch nicht wissen,

wie sie mögliche Hürden überwinden sollen, wie zum Beispiel den erhöhten finanziellen Aufwand.

9.4 Bezug zu dem Modell von Netz et al. (2012)

9.4.1 Ja, absolviert

Studierende dieser Gruppe haben ihren Auslandsaufenthalt bereits hinter sich. Sie haben sowohl objektive, als auch subjektive Hürden überwunden. Nach dem Modell von Netz et al. (2012) befinden sie sich in der Post-Realisierungsphase und haben sowohl die Entscheidungs- als auch die Durchführungsschwelle überschritten.

In Hinblick auf Ausprägungen in Identitätsaspekten zeigt sich, dass Studierende dieser Gruppe vergleichsweise viel im ideologischen Bereich explorieren. Hingegen sind sie, besonders im Vergleich zu nicht interessierten Studierenden, weniger Verpflichtungen eingegangen. Sie tendieren dazu sich eher als erwachsen zu beschreiben. Sie sind eher aus dem Elternhaus ausgezogen und sind finanziell (eher) von anderen unabhängig.

Diese Studierende scheinen sich dadurch auszuzeichnen, dass sie so weit wie möglich Erfahrungen sammeln wollen. Dieses Explorieren begünstigt einen Auslandsaufenthalt, weil dieser die Möglichkeit bietet, den Bedürfnissen dieser Studierenden nachzukommen. Allerdings geht der Wunsch nach Exploration über einen Auslandsaufenthalt hinaus. Solche Studierende wollen sich scheinbar noch nicht festlegen und sich auf etwas verpflichten, sondern weiter Eindrücke sammeln, sich austauschen und verschiedene Lebensweisen ausprobieren.

9.4.2 Ja, Interesse

Diese Gruppe bildet sich aus Studierenden, die ihren Auslandsaufenthalt gerade planen oder vorhaben, einen umzusetzen. Nach dem Modell von Netz et al. (2012) befinden sie sich in der Planungsphase und sind mit organisatorischen und persönlichen Hürden konfrontiert. Im Vergleich zu nicht an einem Auslandsaufenthalt interessierten Studierenden, weisen sie höhere Werte in der ideologischen Exploration und niedrigere Werte im Commitment auf. Tendenziell fühlen sie sich eher teilweise erwachsen als andere Studierende. Dies wiederum ist mit geringeren Verpflichtungen assoziiert. Sie sind häufiger finanziell auf andere angewiesen und sind eher Single. Auch diese Ausprägungen stehen mit geringem

Commitment in Verbindung. Im Vergleich zu den anderen Gruppen haben Studierende dieser Gruppe den niedrigsten Altersdurchschnitt.

Im Gegensatz zu Studierenden, die bereits einen Auslandsaufenthalt umgesetzt haben, zeigen sie mehr Unsicherheit. Es lässt vermuten, dass diese Studierende denselben Wunsch nach Exploration haben. Jedoch sind sie jünger, stehen am Beginn ihres Studiums und sind anfälliger für etwaige Hürden. Sie fühlen sich weniger als Erwachsene und stehen noch wenig auf eigenen Beinen.

9.4.3 Vielleicht

Studierende dieser Gruppe sind sich noch nicht sicher, ob sie einen Auslandsaufenthalt absolvieren möchten oder nicht. Nach dem Modell von Netz et al. (2012) befinden sie sich in der Potentialphase. Sie haben noch keine Entscheidung für oder gegen einen Studienaufenthalt im Ausland getroffen.

In Hinblick auf Identitätsaspekte zeigen solche Studierende deutlich weniger Commitment als Studierende, die nicht an einem Studium im Ausland interessiert sind. Tendenziell fühlen sie sich weniger erwachsen. Sie wohnen eher noch bei ihren Eltern und werden häufiger von anderen finanziell versorgt. Sie sind vergleichsweise jung und sind in ihrem Studium noch nicht weit fortgeschritten. Scheinbar sind sie am Anfang eines Moratoriums, sie zeigen vergleichsweise weder hohe Ausprägungen in der Exploration, noch im Commitment. Sie sind von anderen abhängig und wissen (noch) nicht welche Richtung sie einschlagen sollen.

9.4.4 Nein, kein Interesse

Diese Gruppe beinhaltet Studierende, die keinen Auslandsaufenthalt absolvieren möchten. Nach dem Modell von Netz et al. (2012) befinden sie sich ebenfalls in der Potentialphase, da sie keine Absicht haben, im Ausland zu studieren. Sie sind älter als Studierende, die (vielleicht) Interesse an einem Auslandsaufenthalt haben. In Bezug auf Aspekte der Identität zeichnen sich Studierende dieser Gruppe durch ihr hohes Commitment aus. Hier unterscheiden sie sich von allen anderen Gruppen signifikant, sowohl im ideologischen, als auch im interpersonellen Bereich. In der ideologischen Exploration zeigen sie geringere Werte als Studierende, die bereits im Ausland waren oder dies vorhaben. Sie fühlen sich von allen Studierenden am ehesten erwachsen. Die finanzielle Situation betreffend kommen sie häufiger selbst für ihre Lebenserhaltungskosten auf und sind häufiger in einer Beziehung.

Diese Beschreibungen lassen sich wiederum mit einem höheren Commitment in Verbindung bringen.

Bezugnehmend auf das Modell von Netz et al. (2012) sind diese Studierende zwar in der Potentialphase, scheinen aber die Entscheidungsschwelle bereits überschritten zu haben. Sie haben sich bewusst gegen einen Auslandsaufenthalt entschieden. Sie sind Verpflichtungen in verschiedenen Bereichen eingegangen. Diese Verpflichtungen könnten Grund dafür sein, warum sich diese Studierende bewusst gegen einen Auslandsaufenthalt entschieden haben. Sie scheinen eine erarbeitete Identität zu haben, ungeachtet dessen, ob sie im Ausland studiert haben oder nicht. Nicht einzuschätzen ist an dieser Stelle, wie intensiv sich diese Studierende mit den Möglichkeiten und Vorteilen von Mobilitätsprogrammen auseinander gesetzt haben. Insofern ist es schwierig zu beurteilen, ob sie empfänglich für institutionelle Unterstützung und Information sind.

Insgesamt sprechen die Ergebnisse dafür, dass ein Auslandsaufenthalt eine gute Möglichkeit ist, um zu explorieren und die eigene Identität weiterzuentwickeln. Allerdings ist sie keine Voraussetzung für eine erarbeitete Identität mit eingegangenen Verpflichtungen. Auch Studierende, die sich bewusst gegen einen Auslandsaufenthalt entscheiden, scheinen eine gefestigte Identität zu haben und sich in ihrem Leben in unterschiedlichen Bereichen festgelegt zu haben.

9.5 Limitationen und Ausblick

Eine Einschränkung in dieser Studie sind die untersuchten Gruppen in Hinblick auf die Erfahrung mit Studierendenmobilität. Insbesondere bei der Gruppe, die kein Interesse an einem Auslandsaufenthalt zeigt, lassen sich nur Vermutungen anstellen, aus welchen persönlichen Beweggründen die Entscheidung gegen einen solchen Aufenthalt getroffen wurde. Hier bedarf es einer differenzierteren Erhebung in den Gruppen. Insbesondere ist die Frage relevant, wie sehr sich Studierende mit der Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts auseinander gesetzt haben.

Kritisch zu betrachten sind die Ergebnisse der Identitätsaspekte aufgrund der geringen Reliabilität der Skalen. Hier wäre anzuraten, die Items zu überarbeiten und auf ihre Trennschärfen zu überprüfen.

Sinnvoll wäre es, weitere Verfahren heranzuziehen, um genauere Aspekte der Identität zu erfassen. Insbesondere bei Studierenden, die bereits im Ausland waren und solchen, die daran kein Interesse zeigen würde es zusätzliche Erkenntnisse bringen, auch die Exploration in die Tiefe sowie die Überprüfung der Verpflichtungen zu untersuchen. Bei den Gruppen der Studierenden, die (vielleicht) Interesse an einem Auslandsaufenthalt haben, ist es anzuraten auch die grübelnde Exploration zu erheben.

In Hinblick auf das subjektive Erwachsensein könnte eine zusätzliche Erfassung weiterer subjektiver Einschätzungen differenzierte Zusammenhänge hervorbringen. Zum einen ist hier die Erhebung des subjektiven Erwachsenseins in unterschiedlichen Bereichen wie Beruf, Ideologie, Beziehung oder Familie gemeint. Zum anderen die Erhebung der subjektiv eingeschätzten Erfüllung der Kriterien des Erwachsenseins, wie Verantwortung für die Konsequenzen der eigenen Handlungen zu übernehmen.

Durch die Erweiterung von ERASMUS+ bietet sich die Möglichkeit, auch andere Gruppen von Emerging Adults in Hinblick auf Identität und Mobilität zu untersuchen. Somit ist es realisierbar, Mobilität unabhängig von tertiärer Ausbildung zu untersuchen.

10 Zusammenfassung

Diese Diplomarbeit untersucht Identitätsaspekte in Hinblick auf Studierendenmobilität von Emerging Adults.

Studierendenmobilität ist eine Möglichkeit im Rahmen eines Studiums einen Aufenthalt an einer Hochschule eines anderen Staates zu absolvieren. Sie wird meist mithilfe von Mobilitätsprogrammen durchgeführt. Das bekannteste Programm ist ERASMUS. Durch solche Programme soll ein Auslandsaufenthalt möglichst gut organisiert und für alle Studierenden durchführbar sein. Die Vorteile eines solchen Aufenthalts sind die Verbesserung von Sprachkenntnisse, interkulturelle Kompetenz, ein sich beweisen in einem anderen Umfeld und das Knüpfen von Kontakten zu anderen Studierenden anderer Hochschulen und Kulturen. Diese Vorteile stellen auch einige der wichtigsten Motive für einen Auslandsaufenthalt dar. Allerdings gibt es auch Motive gegen einen solchen Aufenthalt, nämlich der finanzielle Aufwand, der mögliche Zeitverlust im Studium und das getrennte Leben vom sozialen Umfeld (Doyle et al., 2010; Heublein et al., 2007; Heublein et al., 2008; Netz et al., 2012).

Relevant ist Studierendenmobilität insbesondere für Emerging Adults. Arnett (2000) hat dieses Theoriemodell vorgestellt, um eine neue Perspektive auf den Übergang vom Jugendalter zum Erwachsenenalter zur Verfügung zu stellen. Emerging Adulthood meint die Zeit zwischen 18 und 25 Jahren. Diese Zeit ist geprägt durch Exploration der eigenen Identität, durch Instabilität, durch Selbstfokussiertheit, durch das Gefühl weder jugendlich, noch erwachsen zu sein und durch die Eröffnung zahlreicher Möglichkeiten (Arnett, 2004). Heterogenität ist ebenfalls ein wesentliches Merkmal dieser Entwicklungsperiode, da sich sehr viele unterschiedliche Lebensverläufe aus dieser Zeit heraus entwickeln können.

Nach Arnett (2001) nennen Emerging Adults drei Hauptkriterien für das Erwachsensein, nämlich Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, unabhängige Entscheidungen zu treffen und finanziell unabhängig zu sein.

Die Identitätsbildung hat einen großen Stellenwert in der Zeit des Emerging Adulthood (Arnett, 2004; Nelson & McNamara Barry, 2005; Schwartz et al., 2011). Erikson (1968/2003) hat die Entwicklung der Identität in Zusammenhang mit den Aspekten Exploration und

Verpflichtung beschrieben. Seiner und Marcias Arbeit folgend entstanden zahlreiche weitere Theoriemodelle zu diesen zwei Identitätsaspekten. Crocetti et al. (2008) beschrieb in Anlehnung an Marcia Exploration als aktives Hinterfragen und Abwegen von diversen Alternativen, bevor man sich für eine entscheidet. Verpflichtung meint eine stabile Wahl in unterschiedlichen Lebensbereichen und einer entsprechenden Umsetzung dieser Entscheidung. Marcia hat als einer der Ersten ein Modell entwickelt, um die Ideen von Erikson zu operationalisieren (Luyckx et al., 2008a).

Da die Identitätsentwicklung einen wesentlichen Stellenwert in Emerging Adulthood hat und eine Motivation ist, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, wurde untersucht inwiefern Zusammenhänge bestehen.

In einer Online-Erhebung wurden Studierende im Alter von 18 bis 29 Jahren befragt. 613 Datensätze wurden im Folgenden ausgewertet. Die Verteilung des Geschlechts in der Stichprobe ist 58% weiblich und 42% männlich, der Altersdurchschnitt ist 23 Jahre. Zur Erhebung der Identitätsaspekte wurde der *Ego Identity Process Questionnaire* in deutscher Fassung (Schütz, 2011) vorgegeben. Das subjektive Erwachsensein wurde mittels *Perceived Adult Status* (Arnett, 2001) erfasst. Um Studierende mit unterschiedlicher Absicht und Erfahrung in Hinblick auf Studierendenmobilität vergleichen zu können, wurden vier Gruppen gebildet: Studierende, die bereits einen Auslandsaufenthalt umgesetzt haben, Studierende, die die Absicht haben dies zu tun, Studierende, die vielleicht ins Ausland gehen möchten, und solche, die daran kein Interesse haben.

In der Auswertung wurden diese Gruppen in Hinblick auf Unterschiede in Identitätsaspekten untersucht. Zusätzlich wurde das Alter miteinbezogen. Weiters wurde geprüft, ob sich Unterschiede im subjektiven Erwachsensein und objektiven Markern für das Erwachsensein zeigen. Zusätzlich wurden Unterschiede zwischen Ausprägungen in Identitätsaspekten und dem Erwachsensein analysiert.

Die Ergebnisse im Altersbereich 18 bis 25 Jahre zeigen deutliche Unterschiede zwischen den Gruppen von Studierenden in Identitätsaspekten. Studierende, die bereits im Ausland waren und solche, die daran interessiert sind, weisen höhere Werte in der ideologischen Exploration auf. Hingegen zeichnen sich Studierende, die kein Interesse an einem Auslandsaufenthalt haben, durch ihre hohen Verpflichtungen aus. Im Altersbereich 26 bis 29 Jahre zeigen sich keine signifikanten Gruppenunterschiede hinsichtlich der Identitätsaspekte.

Studierende im Altersbereich 18 bis 25 Jahre, die sich erwachsen fühlen, geben höhere Werte im ideologischen und interpersonellen Commitment an, als Studierende, die sich nur teilweise erwachsen fühlen. Im Altersbereich 26 bis 29 Jahre besteht dieser Zusammenhang nur für das interpersonelle Commitment. Der Beziehungsstatus und die finanzielle Unabhängigkeit als objektive Marker für das Erwachsensein scheinen dafür zu stehen, bereits Verpflichtungen eingegangen zu sein. Der Auszug aus dem Elternhaus lässt sich hingegen eher mit erhöhter Exploration in Verbindung bringen.

In beiden Altersbereichen zeigen sich keine Unterschiede im subjektiven Erwachsensein. Allerdings legen die Ergebnisse hinsichtlich der objektiven Marker für das Erwachsensein nahe, dass Studierende, die bereits im Ausland waren, und solche, die nicht daran interessiert sind, nach objektiven Kriterien erwachsener sind, als Studierende, die (vielleicht) ins Ausland gehen möchten.

11 Literaturverzeichnis

- Adams, G.R. & Marshall, S.K. (1996). A developmental social psychology of identity: Understanding the person-in-context. *Journal of Adolescence*, 19, 429-442.
- Arnett, J.J. (1997). Young people's conceptions of the transition to adulthood. *Youth & Society*, 29, 3-23.
- Arnett, J.J. (1998). Learning to stand alone: The contemporary American transition to adulthood in cultural and historical context. *Human Development*, 41, 295-315.
- Arnett, J.J. (2000). Emerging Adulthood. A theory of development from the late teens through the twenties. *American Psychologist*, 55, 469-480.
- Arnett, J.J. (2001). Conceptions of the transition to adulthood: perspectives from adolescence through midlife. *Journal of Adult Development*, 8, 133-143.
- Arnett, J.J. (2004). *Emerging Adulthood. The winding road from the late teens through the twenties*. New York: Oxford University Press.
- Arnett, J.J. (2006). Emerging Adulthood in Europe: A response to Bynner. *Journal of Youth Studies*, 9, 111-123.
- Arnett, J.J. (2013). The evidence for generation we and against generation me. *Emerging Adulthood*, 1, 5-10.
- Arnett, J.J., Žukauskienė, R. & Sugimura, K. (2014). The new life stage of emerging adulthood at ages 18-29 years: implications for mental health. *Lancet Psychiatry*, 1, 569-576.
- Arnett, J.J. & Padilla-Walker, L.M. (2015). Brief report: Danish emerging adult's conceptions of adulthood. *Journal of Adolescence*, 38, 39-44.
- Balistreri, E., Busch-Rossnagel, N.A. & Geisinger, K.F. (1995). Development and preliminary validation of the Ego Identity Process Questionnaire. *Journal of Adolescence*, 18, 179-192.
- Buhl, H.M. & Lanz, M. (2007). Emerging Adulthood in Europe. Common traits and variability across five European countries. *Journal of Adolescent Research*, 22, 439-443.

- Carroll, J.S., Willoughby, B., Badger, S., Nelson, L.J., Barry, C.M. & Madsen, S.D. (2007). So close, yet so far away. The impact of varying marital horizons on Emerging Adulthood. *Journal of Adolescent Research*, 22, 219-247.
- Crocetti, E., Rubini, M., Luyckx, K. & Meeus W. (2008). Identity formation in early and middle adolescents from various ethnic groups: From three dimensions to five statuses. *Journal of Youth and Adolescence*, 37, 983-996.
- Crocetti, E., Schwartz, S.J., Fermani, A., Klimstra, T. & Meeus, W. (2012). A cross-national study of identity status in dutch and Italian adolescents. *European Psychologist*, 17, 171-181.
- Crocetti, E., Sica, L.S., Schwartz, S.J., Serafini, T. & Meeus, W. (2013). Identity styles, dimensions, statuses, and functions: Making connections among identity conceptualizations. *Revue européenne de psychologie appliquée*, 63, 1-13.
- Doyle, S., Gendall, P., Meyer, L.H., Hoek, J., Tait, C., McKenzie, L. et al. (2010). An investigation of factors associated with student participation in study abroad. *Journal of Studies in International Education*, 14, 471-490.
- European Commission (2015). *A statistical overview of the Erasmus programme in 2012-13*. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Zugriff am 5. September 2015 unter http://ec.europa.eu/education/library/publications/erasmus-stat-2012-13_en.pdf
- Erikson, E.H. (1968/2003). *Jugend und Krise. Die Psychodynamik im sozialen Wandel* (5. Auflage). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Erikson, E.H. (1988/2012). *Der vollständige Lebenszyklus* (8. Auflage). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Heublein, U., Hutzsch, C., Schreiber, J. & Sommer, D. (2007). *Internationale Mobilität im Studium*. Hannover: HIS Hochschul-Informations-System GmbH.
- Heublein, U., Hutzsch, C. & Lötz M. (2008). Auslandsmobilität deutscher Studierender: Ausmass, Motive und Gründe des Desinteresses. *Bildung und Erziehung*, 61, 437-450.

- Keogh, J. & Russel-Roberts, E. (2009). Exchange programmes and student mobility: meeting student's expectations or an expensive holiday?. *Nurse Education Today*, 29, 108-116.
- Kroger, J. & Green, K.E. (1996). Events associated with identity status change. *Journal of Adolescence*, 19, 477-490.
- Kroger, J. (2007). Why is identity achievement so elusive?. *Identity*, 7, 331-348.
- Luyckx, K., Goossens, L. & Soenens, B. (2006). A developmental contextual perspective on identity construction in Emerging Adulthood: Change dynamics in commitment formation and commitment evaluation. *Developmental Psychology*, 42, 366-380.
- Luyckx, K., Schwartz, S.J., Berzonsky, M.D., Soenens, B., Vansteenkiste, M., Smits, I. & Goossens, L. (2008a). Capturing ruminative exploration: Extending the four-dimensional model of identity formation in late adolescence. *Journal of Research in Personality*, 42, 58-82.
- Luyckx, K., Schwartz, S.J., Goossens, L. & Pollock, S. (2008b). Employment, sense of coherence, and identity formation. Contextual and psychological processes on the pathway to sense of adulthood. *Journal of Adolescent Research*, 23, 566-591.
- Marcia, J. (1980). Identity in Adolescence. In J. Adelson (Ed.), *Handbook of adolescent psychology* (pp. 109-137). New York: Wiley & Sons.
- Marcia, J.E., Waterman, A.S., Matteson, D.R., Archer, S.L. & Orlofsky, J.L. (1993). *Ego Identity. A handbook for psychosocial research*. New York: Springer.
- Mayseless, O. & Scharf, M. (2003). What does it mean to be an adult? The Israeli experience. *New Directions for Child and Adolescent Development*, 2003, 5-20.
- Nelson, L.J., Badger, S. & Wu, B. (2004). The influence of culture in emerging adulthood: Perspectives of Chinese college students. *International Journal of Behavioral Development*, 28, 26-36.
- Nelson, L.J. & McNamara Barry, C. (2005). Distinguishing features of Emerging Adulthood. The role of self-classification as an adult. *Journal of Adolescent Research*, 20, 242-262.
- Netz, N., Orr, D., Gwosć, C. & Huß, B. (2012). *What deters students from studying abroad?* Hannover: HIS Hochschul-Informations-System GmbH.

Otero, M.S. (2008). The socio-economic background of erasmus students: a trend towards wider inclusion? *International Review of Education*, 54, 135-154.

Österreichischer Austauschdienst (2014). ... *in die weite Welt hinaus! Studieren & Forschen weltweit!* Wien: Österreichische Austauschdienst-GmbH, Nationalagentur Lebenslanges Lernen. Zugriff am 5. September 2015 unter https://www.oead.at/fileadmin/oead_zentrale/ueber_den_oead/publikationen/pdf/Informationsblaetter/info_studieren_weltweit_dt.pdf

Österreichischer Austauschdienst (2015). *Jahresbericht 2014*. Wien: Österreichische Austauschdienst-GmbH, Nationalagentur Lebenslanges Lernen. Zugriff am 5. September 2015 unter https://www.oead.at/fileadmin/III_erasmus/dateien/Downloads_und_Dokumente/Folder_Berichte/Jahresbericht2014_Kern_web.zip

Pinquart. M. & Grob, A. (2008). Soziale Übergänge von der Kindheit bis ins frühe Erwachsenenalter. In R.K. Silbereisen & N. Birbaumer (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie des Jugendalters* (Enzyklopädie der Psychologie, Serie Entwicklungspsychologie, Bd. 5, S. 109-132). Göttingen: Hogrefe.

Scheer, S.D., Unger, D.G. & Brown, M.B. (1996). Adolescents becoming adults: Attributes for adulthood. *Adolescence*, 31, 127-131.

Schütz, C.M. (2011). *Identitätsentwicklung bei emerging adults im Kontext selbstverwirklichender Freizeitaktivitäten*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien.

Sirsch, U., Dreher, E., Mayr, E. & Willinger, U. (2009). What does it take to be an adult in Austria? Views of adulthood in Austrian adolescents, emerging adults, and adults. *Journal of Adolescent Research*, 24, 275-292.

Steinberg, L. (2008). *Adolescence*. Boston: McGraw-Hill.

Stöger, E. (in Vorbereitung). *Mobilität von Studierenden unter der Betrachtung verschiedener Motive*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien.

Strini, S. (2015). *Studierendenmobilität unter der Betrachtung der Aspekte Persönlichkeit, Selbstwirksamkeit und Bedenken*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien.

Schwartz, S.J., Beyers, W., Luyckx, K., Soenens, B., Zamboanga, B.L., Forthun, L.F. et al. (2011). Examining the light and dark sides of Emerging Adult's identity: A study of

identity status differences in positive and negative psychosocial functioning. *Journal of Youth and Adolescence*, 40, 839-859.

Teichler, U. (1996). Student mobility in the framework of ERASMUS: findings of an evaluation study. *European Journal of Education*, 31, 153-179.

Universität Wien (2015). International Report 2015. Wien: Universität Wien. Zugriff am 5. September 2015 unter [https://www.univie.ac.at/uploads/media/
International_Report_2015_01.pdf](https://www.univie.ac.at/uploads/media/International_Report_2015_01.pdf)

Zhong, J. & Arnett, J.J. (2014). Conceptions of adulthood among migrant women workers in China. *International Journal of Behavioral Development*, 38, 255-265.

12 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 <i>Phasen und Schwellen des Modell von Netz et al. (2012, S. 7)</i>	14
Abbildung 2 <i>Altersverteilung der Gesamtstichprobe</i>	30
Abbildung 3 <i>Verteilung der prozentuellen Angabe des Gefühls, erwachsen zu sein</i>	57
Abbildung 4 <i>Altersverteilung der Gruppe Ja, absolviert</i>	120
Abbildung 5 <i>Altersverteilung der Gruppe Ja, Interesse</i>	120
Abbildung 6 <i>Altersverteilung der Gruppe Vielleicht</i>	121
Abbildung 7 <i>Altersverteilung der Gruppe Nein, kein Interesse</i>	121
Abbildung 8 <i>Exploration ideologisch in Ja, absolviert, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	124
Abbildung 9 <i>Exploration ideologisch in Ja, Intersse, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	124
Abbildung 10 <i>Exploration ideologisch in Vielleicht, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	125
Abbildung 11 <i>Exploration ideologisch in Nein, kein Interesse, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	125
Abbildung 12 <i>Exploration interpersonell in Ja, absolviert, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	126
Abbildung 13 <i>Exploration interpersonell in Ja, Intersse, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	126
Abbildung 14 <i>Exploration interpersonell in Vielleicht, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	127
Abbildung 15 <i>Exploration interpersonell in Nein, kein Interesse, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	127
Abbildung 16 <i>Commitment ideologisch in Ja, absolviert, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	128
Abbildung 17 <i>Commitment ideologisch in Ja, Intersse, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	128
Abbildung 18 <i>Commitment ideologisch in Vielleicht, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	129
Abbildung 19 <i>Commitment ideologisch in Nein, kein Interesse, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	129
Abbildung 20 <i>Commitment interpersonell in Ja, absolviert, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	130
Abbildung 21 <i>Commitment interpersonell in Ja, Intersse, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	130
Abbildung 22 <i>Commitment interpersonell in Vielleicht, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	131
Abbildung 23 <i>Commitment interpersonell in Nein, kein Interesse, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	131
Abbildung 24 <i>Exploration ideologisch in Ja, absolviert, Altersbereich 26-29 Jahre</i>	132
Abbildung 25 <i>Exploration ideologisch in Nein, kein Interesse, Altersbereich 26-29 Jahre</i>	132
Abbildung 26 <i>Exploration interpersonell in Ja, absolviert, Altersbereich 26-29 Jahre</i>	133
Abbildung 27 <i>Exploration interpersonell in Nein, kein Interesse, Altersbereich 26-29 Jahre</i>	133
Abbildung 28 <i>Commitment ideologisch in Ja, absolviert, Altersbereich 26-29 Jahre</i>	134
Abbildung 29 <i>Commitment ideologisch in Nein, kein Intersse, Altersbereich 26-29 Jahre</i>	134
Abbildung 30 <i>Commitment interpersonell in Ja, absolviert, Altersbereich 26-29 Jahre</i>	135
Abbildung 31 <i>Commitment interpersonell in Nein, kein Interesse, Altersbereich 26-29 Jahre</i>	135

13 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Anzahl der Fälle in den einzelnen Gruppen	31
Tabelle 2 Verteilung des Geschlechts in den Gruppen	32
Tabelle 3 Alters in den Gruppen	33
Tabelle 4 Post Hoc Tests des Alters in den Gruppen.....	33
Tabelle 5 Derzeitiges Studiensemesters in den Gruppen	34
Tabelle 6 Post Hoc Tests des derzeitigen Studiensemesters in den Gruppen	34
Tabelle 7 Verteilung des Studiencurriculums in den Gruppen	35
Tabelle 8 Verteilung der Staatsangehörigkeit in den Gruppen	36
Tabelle 9 Verteilungsprüfung der Wohnsituation in den Gruppen	37
Tabelle 10 Verteilungsprüfung der finanziellen Situation in den Gruppen	39
Tabelle 11 Verteilung der höchsten abgeschlossenen Bildung der Mutter in den Gruppen	41
Tabelle 12 Verteilung der höchsten abgeschlossenen Bildung des Vaters in den Gruppen.....	43
Tabelle 13 Verteilungen der Altersbereiche in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt.....	48
Tabelle 14 Unterschiedsprüfung der Altersgruppen 18-25 Jahre und 26-29 Jahre in den Gruppen bzgl. Auslandsaufenthalt in den Aspekten der Identität	49
Tabelle 15 Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und der Exploration im Altersbereich 18-25 Jahre	50
Tabelle 16 Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und der Exploration im Altersbereich 18-25 Jahre	50
Tabelle 17 Post-Hoc Test der Gruppen und der Exploration im Altersbereich 18-25 Jahre.....	51
Tabelle 18 Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und des Commitment im Altersbereich 18-25 Jahre	51
Tabelle 19 Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und des Commitment im Altersbereich 18-25 Jahre	52
Tabelle 20 Post-Hoc Test der Gruppen und des Commitment im Altersbereich 18-25 Jahre	53
Tabelle 21 Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und der Exploration im Altersbereich 26-29 Jahre	53
Tabelle 22 Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und der Exploration im Altersbereich 26-29 Jahre	54
Tabelle 23 Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und des Commitment im Altersbereich 26-29 Jahre	54
Tabelle 24 Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Gruppen und des Commitment im Altersbereich 26-29 Jahre	55
Tabelle 25 Ergebnisse der Rangvarianzanalyse der Identitätsaspekte und des subjektiven Erwachsenseins	56
Tabelle 26 Rangkorrelation der Identitätsaspekte und dem subjektiven Erwachsensein für den Altersbereich 18- 25 Jahre	57
Tabelle 27 Rangkorrelation der Identitätsaspekte und dem subjektiven Erwachsensein für den Altersbereich 26- 29 Jahre	58

Tabelle 28 Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse des Beziehungsstatus in den Identitätsaspekten	59
Tabelle 29 Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Identitätsaspekte in Hinblick auf den Beziehungsstatus	59
Tabelle 30 Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse der Wohnsituation in den Identitätsaspekten....	60
Tabelle 31 Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Identitätsaspekte in Hinblick auf die Wohnsituation	60
Tabelle 32 Signifikanzwerte der multivariaten Varianzanalyse der finanziellen Situation in den Identitätsaspekten	61
Tabelle 33 Deskriptive Ergebnisse der multivariaten Varianzanalyse der Identitätsaspekte in Hinblick auf die finanzielle Situation	61
Tabelle 34 Rangvarianzanalyse des Score des Erwachsensein.....	63
Tabelle 35 Verteilungsprüfung des subjektiven Erwachsenseins.....	64
Tabelle 36 Rangvarianzanalyse der Gruppen und des subjektiven Erwachsensein für den Altersbereich 18-25 Jahre	65
Tabelle 37 Mann-Whitney-U-Test der Gruppen und des subjektiven Erwachsensein für den Altersbereich 26-29 Jahre	65
Tabelle 38 Verteilungsprüfung des Beziehungsstatus in den Gruppen	66
Tabelle 39 Verteilungsprüfung der Wohnsituation in den Gruppen	67
Tabelle 40 Verteilungsprüfung der finanziellen Situation in den Gruppen	68
Tabelle 41 Rangvarianzanalyse des Score des Erwachsenseins in den Gruppen	69
Tabelle 42 Post Hoc Tests Score des Erwachsenseins in den Gruppen.....	69
Tabelle 43 Verteilungsprüfung bezüglich Geschlecht der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei	92
Tabelle 44 Verteilungsprüfung bezüglich Umzug der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei.....	93
Tabelle 45 Verteilungsprüfung bezüglich Wohnsituation der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei	94
Tabelle 46 Verteilungsprüfung bezüglich Beziehungsstatus der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei.....	95
Tabelle 47 Verteilungsprüfung bezüglich Ausbildung der Mutter der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei.....	96
Tabelle 48 Verteilungsprüfung bezüglich Ausbildung des Vaters der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei.....	97
Tabelle 49 Verteilungsprüfung bezüglich finanzieller Situation der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei.....	98
Tabelle 50 Verteilungsprüfung bezüglich Staatsangehörigkeit der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei	99
Tabelle 51 U-Test zur Prüfung des Alters der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei	99
Tabelle 52 Verteilungsprüfung bezüglich Geschlecht der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor	100
Tabelle 53 Verteilungsprüfung bezüglich Umzug der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor	101
Tabelle 54 Verteilungsprüfung bezüglich Wohnsituation der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor....	102
Tabelle 55 Verteilungsprüfung bezüglich Beziehungsstatus der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor	103
Tabelle 56 Verteilungsprüfung bezgl. Ausbildung der Mutter der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor	104
Tabelle 57 Verteilungsprüfung bezgl. Ausbildung des Vaters der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor	105
Tabelle 58 Verteilungsprüfung bezüglich finanzieller Situation der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor	106

Tabelle 59 <i>U-Test zur Prüfung des Alters der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor</i>	107
Tabelle 60 <i>Verteilungsprüfung bezüglich Geschlecht der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein</i>	107
Tabelle 61 <i>Verteilungsprüfung bezüglich Umzug der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein</i>	108
Tabelle 62 <i>Verteilungsprüfung bezüglich Wohnsituation der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein</i>	109
Tabelle 63 <i>Verteilungsprüfung bezüglich Beziehungsstatus der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein.....</i>	110
Tabelle 64 <i>Verteilungspr. bezgl. Ausbildung der Mutter der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein</i>	111
Tabelle 65 <i>Verteilungspr. bezgl. Ausbildung des Vaters der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein</i>	112
Tabelle 66 <i>Verteilungsprüfung bezüglich finanzieller Situation der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein.....</i>	113
Tabelle 67 <i>Verteilungsprüfung bezüglich Staatsangehörigkeit der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein.....</i>	114
Tabelle 68 <i>U-Test zur Prüfung des Alters der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein</i>	114
Tabelle 69 <i>Reliabilitätsanalyse der EIPQ-Skala Exploration ideologisch.....</i>	115
Tabelle 70 <i>Reliabilitätsanalyse der EIPQ-Skala Exploration interpersonell.....</i>	116
Tabelle 71 <i>Reliabilitätsanalyse der EIPQ-Skala Commitment ideologisch</i>	117
Tabelle 72 <i>Reliabilitätsanalyse der EIPQ-Skala Commitment interpersonell vor Ausschließung des Item 31.</i>	118
Tabelle 73 <i>Reliabilitätsanalyse der EIPQ-Skala Commitment interpersonell nach Ausschließung des Item 31</i>	119
Tabelle 74 <i>Test auf Normalverteilung des Alters in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt.....</i>	119
Tabelle 75 <i>Exploration ideologisch in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 18-25 Jahre ...</i>	122
Tabelle 76 <i>Exploration interpersonell in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 18-25 Jahre ..</i>	122
Tabelle 77 <i>Commitment ideologisch in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 18-25 Jahre ..</i>	122
Tabelle 78 <i>Commitment interpersonell in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 18-25 Jahre</i>	122
Tabelle 79 <i>Exploration ideologisch in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 26-29 Jahre ...</i>	123
Tabelle 80 <i>Exploration interpersonell in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 26-29 Jahre ..</i>	123
Tabelle 81 <i>Commitment ideologisch in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 26-29 Jahre ..</i>	123
Tabelle 82 <i>Commitment interpersonell in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 26-29 Jahre</i>	123

14 Abstracts

Abstract deutsch

Das Konzept Emerging Adulthood wurde von Arnett (2000) vorgestellt, um einen theoretischen Rahmen zu schaffen, der den Übergang vom Jugendalter zum Erwachsenenalter, den heutigen Bedingungen nach, gerecht beschreibt. Die Erarbeitung einer Identität ist ein wesentliches Merkmal in der Zeit von Emerging Adulthood (Arnett, 2004; Nelson & McNamara Barry, 2005; Schwartz et al., 2011). Studierendenmobilität bietet eine ideale Möglichkeit, um dem Bedürfnis nach Identitätsfindung von Emerging Adults nachzukommen.

Diese Studie untersucht in erster Linie mögliche Unterschiede in den Ausprägungen der Identität bei Studierenden mit verschiedener Erfahrung und Absicht in Hinblick auf Studierendenmobilität. Die Identitätsaspekte wurden mittels *Ego Identity Process Questionnaire* (Schütz, 2011) erfasst. Weiters wird das subjektive und objektive Erwachsensein miteinbezogen, um mögliche Unterschiede zwischen den Studierenden herauszufinden und indirekte Zusammenhänge aufzudecken. Das subjektive Erwachsensein wurde mit dem *Perceived Adult Status* (Arnett, 2001) erhoben.

Es wurden Daten von studierenden Emerging Adults im Alter von 18 bis 29 Jahren mittels Online-Fragebogen erhoben. 613 Datensätze (58% weiblich, 42% männlich) wurden daraufhin ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen signifikante Unterschiede in Identitätsaspekten bei Studierenden mit unterschiedlicher Erfahrung und Absicht bezüglich Studierendenmobilität. Im Altersbereich 18 bis 25 Jahre zeichnen sich Studierende, die bereits im Ausland waren und solche, die daran interessiert sind, durch höhere Werte in der Exploration auf. Hingegen zeigen hier Studierende, die kein Interesse an einem Auslandsaufenthalt haben, vergleichsweise hohe eingegangene Verpflichtungen. Jüngere Studierende, die Interesse daran haben, ins Ausland zu gehen und solche die noch unentschlossen sind, scheinen eher wenig Verpflichtungen eingegangen zu sein und am Beginn ihres Studiums zu stehen. Im Altersbereich 26 bis 29 Jahre zeigen sich keine signifikanten Ergebnisse. Im jüngeren Altersbereich steht das Gefühl, erwachsen zu sein, mit höheren Angaben im ideologischen und interpersonellen Commitment in Zusammenhang, bei 26- bis 29-jährigen Studierenden mit höheren Angaben im interpersonellen Commitment. Den Ergebnissen zufolge scheinen Studierende, die bereits

im Ausland waren, und solche, die nicht daran interessiert sind, nach objektiven Kriterien (insbesondere dem Beziehungsstatus und der finanziellen Situation zufolge) erwachsener zu sein, als Studierende, die (vielleicht) ins Ausland gehen möchten.

Abstract englisch

Emerging Adulthood was founded by Arnett (2000) to build a theoretical framework, which describes the transition from youth to adulthood in a way that fits the actual social conditions for this audience. The development of an elaborated identity is a distinct feature of Emerging Adulthood (Arnett, 2004; Nelson & McNamara Barry, 2005; Schwartz et al., 2011). Student mobility provides an ideal opportunity to meet the needs of emerging adults to work on their identity.

The present study examines differences in identity aspects among students, who have different experience with and intentions about studying abroad. The aspects of identity were measured with the *Ego Identity Process Questionnaire* (Schütz, 2011). To uncover differences, the *Perceived Adult Status* (Arnett, 2001) and objective criteria for the transition to adulthood are measured additionally.

For this purpose, data from emerging adults were collected with an online-survey. The sample consisted of 613 subjects (58% female, 42% male).

The results show significant differences in identity aspects. Students aged between 18 and 25, who have already studied abroad and students, who are interested in studying abroad, show higher ideological exploration. However, students, who are not interested in studying abroad, show higher commitment. Students of this age group, who are interested in studying abroad and who have not yet decided, show less commitment. They are comparatively younger and at the beginning of their course of studies. There are no significant results regarding students aged between 26 and 29 years. In the younger age group the feeling of being an adult is related to higher ideological and interpersonal commitment, in the older age group there is only a relation to interpersonal commitment. According to the results about the objective criteria for the transition to adulthood (in particular the relationship status and the financial situation) students, who have already studied abroad, and students, who are not interested to do so, seem to be more fledged than students, who are interested in studying abroad and students, who have not yet decided.

15 Anhang A: Tabellen

Im Folgenden sind die Verteilungsprüfungen (Chi²-Test) zur Gruppenbildung angeführt.

Tabelle 43 *Verteilungsprüfung bezüglich Geschlecht der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei*

		Aufenthalt absolviert			Gesamt
		Ja	Ja, bin gerade dabei		
Geschlecht	weiblich	Anzahl	107	29	136
		Erwartete Anzahl	112.2	23.8	136.0
		% in Geschlecht	78.7%	21.3%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	61.5%	78.4%	64.5%
		Standardresiduum	-.5	1.1	
	männlich	Anzahl	67	8	75
		Erwartete Anzahl	61.8	13.2	75.0
		% in Geschlecht	89.3%	10.7%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	38.5%	21.6%	35.5%
		Standardresiduum	.7	-1.4	
Gesamtsumme		Anzahl	174	37	211
		Erwartete Anzahl	174.0	37.0	211.0
		% in Geschlecht	82.5%	17.5%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 3.797$, df = 1, p = .051

Tabelle 44 Verteilungsprüfung bezüglich Umzug der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei

		Aufenthalt absolviert				
		Ja	Ja, bin gerade dabei	Gesamt		
Umzug	ja	Anzahl	74	11	85	
		Erwartete Anzahl	73.8	11.2	85.0	
		% in Umzug	87.1%	12.9%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	59.2%	57.9%	59.0%	
		Standardresiduum	.0	-.1		
	nein	Anzahl	51	8	59	
		Erwartete Anzahl	51.2	7.8	59.0	
		% in Umzug	86.4%	13.6%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	40.8%	42.1%	41.0%	
		Standardresiduum	.0	.1		
Gesamtsumme		Anzahl	125	19	144	
		Erwartete Anzahl	125.0	19.0	144.0	
		% in Umzug	86.8%	13.2%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%	

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi²-Test: $\chi^2 = 0.12$, df = 1, p = .914

Tabelle 45 Verteilungsprüfung bezüglich Wohnsituation der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei

			Aufenthalt absolviert			
			Ja	Ja, bin gerade dabei	Gesamt	
Wohnsituation	bei meinen Eltern	Anzahl	27	5	32	
		Erwartete Anzahl	26.3	5.7	32.0	
		% in Wohnsituation	84.4%	15.6%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	16.0%	13.5%	15.5%	
		Standardresiduum	.1	-.3		
	alleine	Anzahl	31	6	37	
		Erwartete Anzahl	30.4	6.6	37.0	
		% in Wohnsituation	83.8%	16.2%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	18.3%	16.2%	18.0%	
		Standardresiduum	.1	-.3		
	in einem Studentenheim	Anzahl	10	4	14	
		Erwartete Anzahl	11.5	2.5	14.0	
		% in Wohnsituation	71.4%	28.6%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	43.2%	10.8%	6.8%	
		Standardresiduum	-.4	.9		
	in einer WG	Anzahl	73	18	91	
		Erwartete Anzahl	74.7	16.3	91.0	
		% in Wohnsituation	80.2%	19.8%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	43.2%	48.6%	44.2%	
		Standardresiduum	-.2	.4		
	gemeinsam mit Partner/in	Anzahl	28	4	32	
		Erwartete Anzahl	26.3	5.7	32.0	
		% in Wohnsituation	87.5%	12.5%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	16.6%	10.8%	15.5%	
		Standardresiduum	.3	-.7		
Gesamtsumme		Anzahl	169	37	206	
		Erwartete Anzahl	169.0	37.0	206.0	
		% in Wohnsituation	82.0%	18.0%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%	

Anmerkung: WG= Wohngemeinschaft; Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 2.117$, df = 4, p = .741

Tabelle 46 Verteilungsprüfung bezüglich Beziehungsstatus der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei

		Aufenthalt absolviert			Gesamt	
		Ja	Ja, bin gerade dabei			
Beziehungsstatus	Single	Anzahl	77	15	92	
		Erwartete Anzahl	75.7	16.3	92.0	
		% in Beziehungsstatus	83.7%	16.3%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	44.8%	40.5%	44.0%	
		Standardresiduum	.1	-.3		
	in einer Beziehung	Anzahl	95	22	117	
		Erwartete Anzahl	96.3	20.7	117.0	
		% in Beziehungsstatus	81.2%	18.8%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	55.2%	59.5%	56%	
		Standardresiduum	-.1	.3		
Gesamtsumme		Anzahl	172	37	209	
		Erwartete Anzahl	172.0	37.0	209.0	
		% in Geschlecht	82.3%	17.7%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%	

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi²-Test: $\chi^2 = .221$, df = 1, p = .638

Tabelle 47 Verteilungsprüfung bezüglich Ausbildung der Mutter der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei

		Aufenthalt absolviert			
		Ja	Ja, bin gerade dabei	Gesamt	
Ausbildung Mutter	Pflichtschule	Anzahl	10	0	10
		Erwartete Anzahl	8.3	1.7	10.0
		% in Ausbildung Mutter	100.0%	0.0%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	5.8%	0.0%	4.8%
		Standardresiduum	.6	-1.3	
	Lehre/ Berufsschule	Anzahl	29	6	35
		Erwartete Anzahl	29.1	5.9	35.0
		% in Ausbildung Mutter	82.9%	17.1%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	16.9%	17.1%	16.9%
		Standardresiduum	.0	.0	
	Fachschule/BMS	Anzahl	25	0	25
		Erwartete Anzahl	20.8	4.2	25.0
		% in Ausbildung Mutter	100.0%	0.0%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	14.5%	0.0%	12.1%
		Standardresiduum	.9	-2.1	
	Matura/Abitur	Anzahl	32	7	39
		Erwartete Anzahl	32.4	6.6	39.0
		% in Ausbildung Mutter	82.1%	17.9%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	18.6%	20.0%	18.8%
		Standardresiduum	-.1	.2	
	Akademie/ Kolleg	Anzahl	17	7	24
		Erwartete Anzahl	19.9	4.1	24.0
		% in Ausbildung Mutter	70.8%	29.2%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	9.9%	20.0%	11.6%
		Standardresiduum	-.7	1.5	
	FH/ Universitäts- studium	Anzahl	59	15	74
		Erwartete Anzahl	61.5	12.5	74.0
		% in Ausbildung Mutter	79.7%	20.3%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	34.3%	42.9%	35.7%
		Standardresiduum	-.3	.7	
Gesamtsumme		Anzahl	172	35	207
		Erwartete Anzahl	172.0	35.0	207.0
		% in Ausbildung Mutter	83.1%	42.9%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 10.316$, df = 5, p = .067

Tabelle 48 Verteilungsprüfung bezüglich Ausbildung des Vaters der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei

		Aufenthalt absolviert			
		Ja	Ja, bin gerade dabei	Gesamt	
Ausbildung Vater	Pflichtschule	Anzahl	10	1	11
		Erwartete Anzahl	9.1	1.9	11.0
		% in Ausbildung Vater	90.9%	9.1%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	5.8%	2.7%	5.3%
		Standardresiduum	.3	-.7	
	Lehre/ Berufsschule	Anzahl	42	9	51
		Erwartete Anzahl	42.0	9.0	51.0
		% in Ausbildung Vater	82.4%	17.6%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	24.4%	24.3%	24.4%
		Standardresiduum	.0	.0	
	Fachschule/BMS	Anzahl	9	2	11
		Erwartete Anzahl	9.1	1.9	11.0
		% in Ausbildung Vater	81.8%	18.2%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	5.2%	5.4%	5.3%
		Standardresiduum	.0	.0	
	Matura/Abitur	Anzahl	17	11	28
		Erwartete Anzahl	23.0	5.0	28.0
		% in Ausbildung Vater	60.7%	39.3%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	9.9%	29.7%	13.4%
		Standardresiduum	-1.3	2.7	
	Akademie/ Kolleg	Anzahl	11	1	12
		Erwartete Anzahl	9.9	2.1	12.0
		% in Ausbildung Vater	91.7%	8.3%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	6.4%	2.7%	5.7%
		Standardresiduum	.4	-.8	
	FH/ Universitätsstudium	Anzahl	83	13	96
		Erwartete Anzahl	79.0	17.0	96.0
		% in Ausbildung Vater	86.5%	13.5%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	48.3%	35.1%	45.9%
		Standardresiduum	.4	-1.0	
Gesamtsumme		Anzahl	172	37	209
		Erwartete Anzahl	172.0	37.0	209.0
		% in Ausbildung Vater	82.3%	17.7%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 11.378$, df = 5, p = .044

Tabelle 49 Verteilungsprüfung bezüglich finanzieller Situation der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei

			Aufenthalt absolviert			
			Ja	Ja, bin gerade dabei	Gesamt	
finanzielle Situation	Ich komme selbst für meine Lebenserhaltungs- kosten auf	Anzahl	24	3	27	
		Erwartete Anzahl	22.2	4.8	27.0	
		% in fin. Situation	88.9%	11.1%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	14.1%	8.1%	13.0%	
		Standardresiduum	.4	-.8		
	Ich komme für den Großteil meiner Lebens- erhaltungskosten selbst auf, erhalte aber noch finanzielle Unterstützung	Anzahl	45	3	48	
		Erwartete Anzahl	39.4	8.6	48.0	
		% in fin. Situation	93.8%	6.3%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	26.5%	8.1%	23.2%	
		Standardresiduum	.9	-1.9		
	Ich bin zu einem Großteil finanziell abhängig von meinen Eltern, Institutionen oder anderen, verdiene aber auch selbst	Anzahl	75	20	95	
		Erwartete Anzahl	78.0	17.0	95.0	
		% in fin. Situation	78.9%	21.1%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	44.1%	54.1%	45.9%	
		Standardresiduum	-.3	.7		
	Ich werde völlig von Eltern, Institutionen oder anderen unterstützt	Anzahl	26	11	37	
		Erwartete Anzahl	30.4	6.6	37.0	
		% in fin. Situation	70.3%	29.7%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	15.3%	29.7%	17.9%	
		Standardresiduum	-.8	1.7		
Gesamtsumme		Anzahl	170	37	207	
		Erwartete Anzahl	170.0	37.0	207.0	
		% in fin. Situation	82.1%	17.9%	100.0%	
		% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%	

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 9.456$, df = 3, p = .024

Tabelle 50 Verteilungsprüfung bezüglich Staatsangehörigkeit der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei

		Aufenthalt absolviert			
		Ja	Ja, bin gerade dabei	Gesamt	
Staatsangehörigkeit	Österreich	Anzahl	125	19	144
		Erwartete Anzahl	121.5	22.5	144.0
		% in Beziehungsstatus	86.8%	13.2%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	79.6%	65.5%	77.4%
		Standardresiduum	.3	-.7	
	Deutschland	Anzahl	32	10	42
		Erwartete Anzahl	35.5	6.5	42.0
		% in Beziehungsstatus	76.2%	23.8%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	20.4%	34.5%	22.6%
		Standardresiduum	-.6	1.3	
Gesamtsumme		Anzahl	157	29	186.0
		Erwartete Anzahl	157.0	29.0	186.0
		% in Geschlecht	84.4%	15.6%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi²-Test: $\chi^2 = 2.784$, df = 1, p = .095

Tabelle 51 U-Test zur Prüfung des Alters der Gruppen Ja und Ja, bin gerade dabei

Aufenthalt absolviert		N	Mittlerer Rang	Summe der Ränge
Alter	Ja	174	112.59	19590.50
	Ja, bin gerade dabei	37	75.01	2775.50
	Gesamtsumme	211		
		Alter		
Mann-Whitney-U-Test		2072.500		
	U	-3.436		
	p	.001		

Tabelle 52 Verteilungsprüfung bezüglich Geschlecht der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor

		Aufenthalt geplant			
		Ja, ich befindet mich bereits in der Planung	Ja, habe ich vor	Gesamt	
Geschlecht	weiblich	Anzahl	22	52	
		Erwartete Anzahl	16.7	57.3	
		% in Geschlecht	29.7%	70.3%	
		% in Aufenthalt geplant	71.0%	49.1%	
		Standardresiduum	1.3	-.7	
	männlich	Anzahl	9	54	
		Erwartete Anzahl	14.3	48.7	
		% in Geschlecht	14.3%	85,7%	
		% in Aufenthalt geplant	29.0%	50.9%	
		Standardresiduum	-1.4	.8	
Gesamtsumme		Anzahl	31	106	
		Erwartete Anzahl	31.0	106.0	
		% in Geschlecht	22.6%	77.4%	
		% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	
				137	

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 4.636$, df = 1, p = .031

Tabelle 53 Verteilungsprüfung bezüglich Umzug der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor

		Aufenthalt geplant			
		Ja, ich befindet mich bereits in der Planung	Ja, habe ich vor	Gesamt	
Umzug	ja	Anzahl	19	53	72
		Erwartete Anzahl	15.7	56.3	72.0
		% in Umzug	26.4%	73.6%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	79.2%	61.6%	65.5%
		Standardresiduum	.8	-.4	
	nein	Anzahl	5	33	38
		Erwartete Anzahl	8.3	29.7	38.0
		% in Umzug	13.2%	86.8%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	20.8%	38.4%	34.5%
		Standardresiduum	-1.1	.6	
Gesamtsumme		Anzahl	24	86	110
		Erwartete Anzahl	24.0	86.0	110.0
		% in Umzug	21.8%	78.2%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 2.553$, df = 1, p = .110

Tabelle 54 Verteilungsprüfung bezüglich Wohnsituation der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor

		Aufenthalt absolviert			Gesamt
		Ja, ich befindet mich bereits in der Planung	Ja, habe ich vor		
Wohnsituation	bei meinen Eltern	Anzahl	5	22	27
		Erwartete Anzahl	6.2	20.8	27.0
		% in Wohnsituation	18.5%	81.5%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	16.1%	21.2%	20.0%
		Standardresiduum	-.5	.3	
	alleine	Anzahl	7	13	20
		Erwartete Anzahl	4.6	15.4	20.0
		% in Wohnsituation	35.0%	65.0%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	22.6%	12.5%	14.8%
		Standardresiduum	1.1	-.6	
	in einem Studentenheim	Anzahl	4	15	19
		Erwartete Anzahl	4.4	14.6	19.0
		% in Wohnsituation	21.1%	78.9%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	12.9%	14.4%	14.1%
		Standardresiduum	-.2	.1	
	in einer WG	Anzahl	12	49	61
		Erwartete Anzahl	14.0	47.0	61.0
		% in Wohnsituation	19.7%	80.3%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	38.7%	47.1%	45.2%
		Standardresiduum	-.5	.3	
	gemeinsam mit Partner/in	Anzahl	3	5	8
		Erwartete Anzahl	1.8	6.2	8.8
		% in Wohnsituation	37.5%	62.5%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	9.7%	4.8%	45.2%
		Standardresiduum	.9	-.5	
Gesamtsumme		Anzahl	31	104	135
		Erwartete Anzahl	31.0	104.0	135.0
		% in Wohnsituation	23.0%	77.0%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: WG = Wohngemeinschaft; Verteilungsprüfung mittels Chi²-Test: $\chi^2 = 3.308$, df = 4, p = .508

Tabelle 55 Verteilungsprüfung bezüglich Beziehungsstatus der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor

		Aufenthalt absolviert		
		Ja, ich befindet mich bereits in der Planung	Ja, habe ich vor	Gesamt
Beziehungsstatus	Single	Anzahl	11	72
		Erwartete Anzahl	18.8	64.2
		% in Beziehungsstatus	13.3%	86.7%
		% in Aufenthalt geplant	35.5%	67.9%
		Standardresiduum	-1.8	1,0
	in einer Beziehung	Anzahl	20	34
		Erwartete Anzahl	12.2	41.8
		% in Beziehungsstatus	37.0%	63.0%
		% in Aufenthalt geplant	64.5%	32.1%
		Standardresiduum	2.2	-1.2
Gesamtsumme		Anzahl	31	106
		Erwartete Anzahl	31.0	106.0
		% in Geschlecht	22.6%	77.4%
		% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%
				100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 10.571$, df = 1, p = .001

Tabelle 56 Verteilungsprüfung bezgl. Ausbildung der Mutter der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor

		Aufenthalt geplant			
		Ja, ich befindet mich bereits in der Planung	Ja, habe ich vor	Gesamt	
Ausbildung Mutter	Pflichtschule	Anzahl	0	10	10
		Erwartete Anzahl	2.3	7.7	10.0
		% in Ausbildung Mutter	0.0%	100.0%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	0.0%	9.4%	4.8%
		Standardresiduum	-1.5	.8	
Lehre/ Berufsschule		Anzahl	7	23	30
		Erwartete Anzahl	6.8	23.2	30.0
		% in Ausbildung Mutter	23.3%	76.7%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	22.6%	21.7%	21.9%
		Standardresiduum	.1	.0	
Fachschule/ BMS		Anzahl	3	12	15
		Erwartete Anzahl	3.4	11.6	15.0
		% in Ausbildung Mutter	20.0%	80.0%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	9.7%	11.3%	10.9%
		Standardresiduum	-.2	.1	
Matura/Abitur		Anzahl	4	25	29
		Erwartete Anzahl	6.6	22.4	29.0
		% in Ausbildung Mutter	13.8%	86.2%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	12.9%	23.6%	21.2%
		Standardresiduum	-1.0	.5	
Akademie/ Kolleg		Anzahl	5	4	9
		Erwartete Anzahl	2.0	7.0	9.0
		% in Ausbildung Mutter	55.6%	44.4%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	16.1%	3.8%	6.6%
		Standardresiduum	2.1	-1.1	
FH/ Universitäts- studium		Anzahl	12	32	44
		Erwartete Anzahl	10.5	34.0	44.0
		% in Ausbildung Mutter	27.3%	72.7%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	38.7%	30.2%	32.1%
		Standardresiduum	.6	-.4	
Gesamtsumme		Anzahl	31	106	137
		Erwartete Anzahl	31.0	106.0	137.0
		% in Ausbildung Mutter	22.6%	77.4%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 10.401$, df = 5, p = .065

Tabelle 57 Verteilungsprüfung bezgl. Ausbildung des Vaters der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor

			Aufenthalt geplant		Gesamt
			Ja, ich befindet mich bereits in der Planung	Ja, habe ich vor	
Ausbildung Vater	Pflichtschule	Anzahl	0	5	5
		Erwartete Anzahl	1.1	3.9	5.0
		% in Ausbildung Vater	0.0%	100.0%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	0.0%	4.7%	3.6%
		Standardresiduum	-1.1	.6	
	Lehre/ Berufsschule	Anzahl	9	28	37
		Erwartete Anzahl	8.4	28.6	37.0
		% in Ausbildung Vater	24.3%	75.7%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	29.0%	26.4%	27.0%
		Standardresiduum	.2	-.1	
	Fachschule/ BMS	Anzahl	2	12	14
		Erwartete Anzahl	3.2	10.8	14.0
		% in Ausbildung Vater	14.3%	85.7%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	6.5%	11.3%	10.2%
		Standardresiduum	-.7	.4	
	Matura/Abitur	Anzahl	7	22	29
		Erwartete Anzahl	6.6	22.4	29.0
		% in Ausbildung Vater	24.1%	75.9%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	22.6%	20.8%	21.2%
		Standardresiduum	.2	-.1	
	Akademie/ Kolleg	Anzahl	1	6	7
		Erwartete Anzahl	1.6	5.4	7.0
		% in Ausbildung Vater	14.3%	85.7%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	3.2%	5.7%	5.1%
		Standardresiduum	-.5	.3	
	FH/ Universitäts- studium	Anzahl	12	33	45
		Erwartete Anzahl	10.2	34.8	45.0
		% in Ausbildung Vater	26.7%	73.3%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	38.7%	31.1%	32.8%
		Standardresiduum	.6	-.3	
	Gesamtsumme	Anzahl	31	106	137
		Erwartete Anzahl	31.0	106.0	137.0
		% in Ausbildung Vater	22.6%	77.4%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 2.815$, df = 5, p = .729

Tabelle 58 Verteilungsprüfung bezüglich finanzieller Situation der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor

			Aufenthalt geplant		Gesamt	
			Ja, ich befindet mich bereits in der Planung	Ja, habe ich vor		
finanzielle Situation	Ich komme selbst für meine Lebenserhaltungs- kosten auf	Anzahl	0	6	6	
		Erwartete Anzahl	1.3	4.7	6.0	
		% in fin. Situation	0.0%	100.0%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	0.0%	5.7%	4.4%	
		Standardresiduum	-1.2	.6		
	Ich komme für den Großteil meiner Lebenserhaltungs- kosten selbst auf, erhalte aber noch finanzielle Unterstützung	Anzahl	4	14	18	
		Erwartete Anzahl	4.0	14.0	18.0	
		% in fin. Situation	22.2%	77.8%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	13.3%	13.2%	13.2%	
		Standardresiduum	.0	.0		
	Ich bin zu einem Großteil finanziell abhängig von meinen Eltern, Institutionen oder anderen, verdiene aber auch selbst	Anzahl	13	49	62	
		Erwartete Anzahl	13.7	48.3	62.0	
		% in fin. Situation	21.0%	79.0%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	43.3%	46.2%	45.6%	
		Standardresiduum	-.2	.1		
	Ich werde völlig von Eltern, Institutionen oder anderen unterstützt	Anzahl	13	37	50	
		Erwartete Anzahl	11.0	39.0	50.0	
		% in fin. Situation	26.0%	74.0%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	43.3%	34.9%	36.8%	
		Standardresiduum	.6	-.3		
Gesamtsumme		Anzahl	30	106	136	
		Erwartete Anzahl	30.0	106.0	136.0	
		% in fin. Situation	22.1%	77.9%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%	

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 2.193$, df = 3, p = .533

Tabelle 59 *U-Test zur Prüfung des Alters der Gruppen Ja, in Planung und Ja, habe ich vor*

Aufenthalt absolviert		N	Mittlerer Rang	Summe der Ränge
Alter	Ja, ich befinde mich bereits in der Planung	31	80.03	2481.00
	Ja, habe ich vor	106	65.77	6972.00
	Gesamtsumme	137		
		Alter		
Mann-Whitney-U-Test		1301.000		
U		-1.788		
p		.074		

Tabelle 60 *Verteilungsprüfung bezüglich Geschlecht der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein*

		Aufenthalt geplant			Gesamt	
		Noch nicht darüber nachgedacht	Nein			
Geschlecht	weiblich	Anzahl	4	102	106	
		Erwartete Anzahl	12.1	93.9	106.0	
		% in Geschlecht	3.8%	96.2%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	18.2%	60.0%	55.2%	
		Standardresiduum	-2.3	.8		
	männlich	Anzahl	18	68	86	
		Erwartete Anzahl	9.9	76.1	86.0	
		% in Geschlecht	20.9%	79.1%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	81.8%	40.0%	44.8%	
		Standardresiduum	2.6	-.9		
Gesamtsumme		Anzahl	22	170	192	
		Erwartete Anzahl	22.0	170.0	192.0	
		% in Geschlecht	11.5%	88.5%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%	

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Pearson-Chi²: $\chi^2 = 13.775$, df = 1, p < .001

Tabelle 61 *Verteilungsprüfung bezüglich Umzug der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein*

		Aufenthalt geplant			
		Noch nicht darüber nachgedacht	Nein	Gesamt	
Umzug	ja	Anzahl	8	60	68
		Erwartete Anzahl	8.3	59.7	68.0
		% in Umzug	11.8%	88.2%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	42.1%	44.1%	43.9%
		Standardresiduum	-.1	.0	
	nein	Anzahl	11	76	87
		Erwartete Anzahl	10.7	76.3	87.0
		% in Umzug	12.6%	87.4%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	57.9%	55.9%	56.1%
		Standardresiduum	.1	.0	
Gesamtsumme		Anzahl	19	136	155
		Erwartete Anzahl	19.0	136.0	155.0
		% in Umzug	12.3%	87.7%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = .027$, df = 1, p = .868

Tabelle 62 *Verteilungsprüfung bezüglich Wohnsituation der Gruppen* Noch nicht darüber nachgedacht und Nein

		Aufenthalt geplant			Gesamt	
		Noch nicht darüber nachgedacht	Nein			
Wohnsituation	bei meinen Eltern	Anzahl	9	39	48	
		Erwartete Anzahl	5.7	42.3	48.0	
		% in Wohnsituation	18.8%	81.3%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	40.9%	23.8%	25.8%	
		Standardresiduum	1.4	-.5		
	alleine	Anzahl	2	46	48	
		Erwartete Anzahl	5.7	42.3	48.0	
		% in Wohnsituation	4.2%	95.8%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	9.1%	28.0%	25.8%	
		Standardresiduum	-1.5	.6		
	in einem Studentenheim	Anzahl	3	5	8	
		Erwartete Anzahl	.9	7.1	8.0	
		% in Wohnsituation	37.5%	62.5%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	13.6%	3.0%	4.3%	
		Standardresiduum	2.1	-.8		
	in einer WG	Anzahl	6	32	38	
		Erwartete Anzahl	4.5	33.5	38.0	
		% in Wohnsituation	15.8%	84.2%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	27.3%	19.5%	20.4%	
		Standardresiduum	.7	-.3		
	gemeinsam mit Partner/in	Anzahl	2	42	44	
		Erwartete Anzahl	5.2	38.8	44.0	
		% in Wohnsituation	4.5%	95.5%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	9.1%	25.6%	23.7%	
		Standardresiduum	-1.4	.5		
Gesamtsumme		Anzahl	22	164	186	
		Erwartete Anzahl	22.0	164.0	186.0	
		% in Wohnsituation	11.8%	88.2%	100.0%	
		% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%	

Anmerkung: WG = Wohngemeinschaft; Verteilungsprüfung mittels Pearson-Chi²: $\chi^2 = 12.772$, df = 4,

p = .012

Tabelle 63 *Verteilungsprüfung bezüglich Beziehungsstatus der Gruppen* Noch nicht darüber nachgedacht und Nein

		Aufenthalt geplant			
		Noch nicht darüber nachgedacht	Nein	Gesamt	
Beziehungs- status	Single in einer Beziehung	Anzahl	14	66	80
		Erwartete Anzahl	9.4	70.6	80.0
		% in Beziehungsstatus	17.5%	82.5%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	63.6%	39.8%	42.6%
		Standardresiduum	1.5	-.6	
Gesamtsumme		Anzahl	8	100	108
		Erwartete Anzahl	12.6	95.4	108.0
		% in Beziehungsstatus	7.4%	92.6%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	36.4%	60.2%	57.4%
		Standardresiduum	-1.3	.5	

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Person-Chi²: $\chi^2 = 4.531$, df = 1, p = .033

Tabelle 64 Verteilungspr. bezgl. Ausbildung der Mutter der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein

		Aufenthalt geplant			Gesamt
		Noch nicht darüber nachgedacht	Nein		
Ausbildung Mutter	Pflichtschule	Anzahl	2	14	16
		Erwartete Anzahl	1.9	14.1	16.0
		% in Ausbildung Mutter	12.5%	87.5%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	9.1%	8.5%	8.6%
		Standardresiduum	.1	.0	
Lehre/ Berufsschule		Anzahl	5	46	51
		Erwartete Anzahl	6.0	45.0	51.0
		% in Ausbildung Mutter	9.8%	90.2%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	22.7%	27.9%	27.3%
		Standardresiduum	-.4	.1	
Fachschule/ BMS		Anzahl	5	17	22
		Erwartete Anzahl	2.6	19.4	22.0
		% in Ausbildung Mutter	22.7%	77.3%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	22.7%	10.3%	11.8%
		Standardresiduum	1.5	-.5	
Matura/Abitur		Anzahl	4	37	41
		Erwartete Anzahl	4.8	36.2	41.0
		% in Ausbildung Mutter	9.8%	90.2%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	18.2%	22.4%	21.9%
		Standardresiduum	-.4	.1	
Akademie/ Kolleg		Anzahl	1	10	11
		Erwartete Anzahl	1.3	9.7	11.0
		% in Ausbildung Mutter	9.1%	90.9%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	4.5%	6.1%	5.9%
		Standardresiduum	-.3	.1	
FH/ Universitäts- studium		Anzahl	5	41	46
		Erwartete Anzahl	5.4	40.6	46.0
		% in Ausbildung Mutter	10.9%	89.1%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	22.7%	24.8%	24.6%
		Standardresiduum	-.2	.1	
Gesamtsumme		Anzahl	22	165	187
		Erwartete Anzahl	22.0	165.0	187.0
		% in Ausbildung Mutter	11.8%	88.2%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi²-Test: $\chi^2 = 3.015$, df = 5, p = .698

Tabelle 65 Verteilungspr. bezgl. Ausbildung des Vaters der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein

		Aufenthalt absolviert			Gesamt
		Noch nicht darüber nachgedacht	Nein		
Ausbildung Vater	Pflichtschule	Anzahl	1	9	10
		Erwartete Anzahl	1.2	8.8	10.0
		% in Ausbildung Vater	10.0%	90.0%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	4.5%	5.4%	5.3%
		Standardresiduum	-.2	.1	
Lehre/ Berufsschule		Anzahl	8	63	71
		Erwartete Anzahl	8.3	62.7	71.0
		% in Ausbildung Vater	11.3%	88.7%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	36.4%	37.7%	37.6%
		Standardresiduum	-.1	.0	
Fachschule/ BMS		Anzahl	2	13	15
		Erwartete Anzahl	1.7	13.3	15.0
		% in Ausbildung Vater	13.3%	86.7%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	9.1%	7.8%	7.9%
		Standardresiduum	.2	-.1	
Matura/Abitur		Anzahl	2	35	37
		Erwartete Anzahl	4.3	32.7	37.0
		% in Ausbildung Vater	5.4%	94.6%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	9.1%	21.0%	19.6%
		Standardresiduum	-1.1	.4	
Akademie/ Kolleg		Anzahl	2	5	7
		Erwartete Anzahl	.8	6.2	7.0
		% in Ausbildung Vater	28.6%	71.4%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	9.1%	3.0%	3.7%
		Standardresiduum	1.3	-.5	
FH/ Universitäts- studium		Anzahl	7	42	49
		Erwartete Anzahl	5.7	43.3	49.0
		% in Ausbildung Vater	14.3%	85.7%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	31.8%	25.1%	25.9%
		Standardresiduum	.5	-.2	
Gesamtsumme		Anzahl	22	167	189
		Erwartete Anzahl	22.0	167.0	189.0
		% in Ausbildung Vater	11.6%	88.4%	100.0%
		% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 3.760$, df = 5, p = .584

Tabelle 66 Verteilungsprüfung bezüglich finanzieller Situation der Gruppen Noch nicht darüber nachgedacht und Nein

			Aufenthalt geplant		
			Noch nicht darüber nachgedacht	Nein	Gesamt
finanzielle Situation	Ich komme selbst für meine Lebenserhaltungs- kosten auf	Anzahl Erwartete Anzahl % in fin. Situation % in Aufenthalt geplant Standardresiduum	0 3.3 0.0% 0.0% -1.8	28 24.7 100.0% 16.8% .7	28 28.0 100.0% 14.8%
	Ich komme für den Großteil meiner Lebenserhaltungs- kosten selbst auf, erhalte aber noch finanzielle Unterstützung	Anzahl Erwartete Anzahl % in fin. Situation % in Aufenthalt geplant Standardresiduum	4 5.2 8.9% 18.2% -.5	41 39.8 91.1% 24.6% .2	45 45.0 100.0% 23.8%
	Ich bin zu einem Großteil finanziell abhängig von meinen Eltern, Institutionen oder anderen, verdiene aber auch selbst	Anzahl Erwartete Anzahl % in fin. Situation % in Aufenthalt geplant Standardresiduum	12 8.8 15.8% 54.5% 1.1	64 67.2 84.2% 38.3% -.4	76 76.0 100.0% 40.2%
	Ich werde völlig von Eltern, Institutionen oder anderen unterstützt	Anzahl Erwartete Anzahl % in fin. Situation % in Aufenthalt geplant Standardresiduum	6 4.7 15.0% 27.3% .6	34 35.3 85.0% 20.4% -.2	40 40.0 100.0% 21.2%
	Gesamtsumme	Anzahl Erwartete Anzahl % in fin. Situation % in Aufenthalt geplant	22 22.0 11.6% 100.0%	167 167.0 88.4% 100.0%	189 189.0 100.0% 100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 5.731$, df = 3, p = .125

Tabelle 67 *Verteilungsprüfung bezüglich Staatsangehörigkeit der Gruppen* Noch nicht darüber nachgedacht und Nein

		Aufenthalt geplant		
		Noch nicht darüber nachgedacht	Nein	Gesamt
Staatsangehörigkeit	Österreich	Anzahl	19	136
		Erwartete Anzahl	16.3	138.7
		% in Beziehungsstatus	12.3%	87.7%
		% in Aufenthalt absolviert	100.0%	84.0%
		Standardresiduum	.7	-.2
	Deutschland	Anzahl	0	26
		Erwartete Anzahl	2.7	23.3
		% in Beziehungsstatus	0.0%	100.0%
		% in Aufenthalt absolviert	0.0%	16.0%
		Standardresiduum	-1.7	.6
Gesamtsumme		Anzahl	19	162
		Erwartete Anzahl	19.0	162.0
		% in Geschlecht	10.5%	89.5%
		% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%

Anmerkung: Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 3.561$, df = 1, p = .059

Tabelle 68 *U-Test zur Prüfung des Alters der Gruppen* Noch nicht darüber nachgedacht und Nein

Aufenthalt absolviert		N	Mittlerer Rang	Summe der Ränge
Alter	Noch nicht darüber nachgedacht	22	50.82	1118.00
	Nein	170	102.41	17410.00
	Gesamtsumme	192		
		Alter		
Mann-Whitney-U-Test		865.000		
U		-4.124		
P		<.001		

Tabelle 69 Reliabilitätsanalyse der EIPQ-Skala Exploration ideologisch

Item-Nr.	Iteminhalt	M	SD	Itemtrennschärfe
18	Ich habe mich über verschiedene Berufsfelder informiert, um das Beste für mich zu finden.	4.252	1.246	.15
30	Ich habe meine beruflichen Ziele niemals in Frage gestellt.	4.539	1.421	.27
10	Ich habe ausführlich über verschiedene politische Ansichten nachgedacht.	4.452	1.364	.33
26	Ich habe meine politischen Überzeugungen niemals in Frage gestellt.	4.411	1.402	.35
3	Ich habe darüber nachgedacht, meine Religion zu wechseln und mich daher mit verschiedenen Religionen/ spirituellen Richtungen beschäftigt.	2.000	1.389	.25
28	Ich habe mit einigen Menschen, die andere Einstellungen hatten als ich, über Religion diskutiert.	4.368	1.473	.30
4	Es hat noch nie einen Grund gegeben, meine Werte zu überdenken.	4.263	1.387	.32
20	Ich habe über viele verschiedene Wertvorstellungen nachgedacht, um die Besten für mich zu finden.	4.208	1.259	.44
Skalenwerte: M = 32.494, SD = 5.615, Cronbach Alpha = .60, Anzahl der Items = 8				
Itemwerte: M = 4.053, SD = 2.557				

Tabelle 70 Reliabilitätsanalyse der EIPQ-Skala Exploration interpersonell

Item-Nr.	Iteminhalt	M	SD	Itemtrennschärfe
11	Ich habe niemals darüber nachgedacht, welche Freunde für mich am besten sind.	4.543	1.402	.32
27	Ich habe viele Erfahrungen gemacht, die mich dazu brachten das, was bei einem Freund/einer Freundin für mich wichtig ist, zu überdenken.	3.972	1.322	.40
15	Ich habe noch nie darüber nachgedacht, welche Bedeutung meine Familie für mich hat.	5.387	.902	.18
24	Ich habe viele verschiedene Möglichkeiten, welchen Platz ich in der Struktur meiner Familie einnehme, abgewogen.	3.010	1.269	.19
6	Meine Vorstellungen bezüglich typischer Männer- und Frauenrollen haben sich im Laufe des Älterwerdens nicht verändert.	4.028	1.564	.22
19	Ich habe verschiedene Erfahrungen gemacht, die mich dazu brachten, meine Einstellungen bezüglich Männer- und Frauenrollen zu verändern.	3.802	1.353	.41
9	Ich habe mehrfach mit Personen darüber geredet, wie man sich in einer Partnerschaft verhalten sollte.	4.180	1.437	.28
22	Ich habe darüber nachgedacht, welche Art von Partnerschaft für mich die Richtige ist.	4.462	1.236	.39
Skalenwerte: M = 33.385, SD = 5.400, Cronbach Alpha = .59, Anzahl der Items = 8				
Itemwerte: M = 4.180, SD = 2.373				

Tabelle 71 Reliabilitätsanalyse der EIPQ-Skala Commitment ideologisch

Item-Nr.	Iteminhalt	M	SD	Itemtrennschärfe
1	Ich habe mich schon entschieden, welchen Beruf ich (später) ausüben will.	4.000	1.602	.35
23	Meine beruflichen Ziele werde ich wahrscheinlich nicht verändern.	3.426	1.489	.48
2	Ich nehme an, dass ich meine politischen Prinzipien und Ideale nicht ändern werde.	4.512	1.109	.43
7	Ich werde immer dieselbe politische Partei wählen.	2.542	1.349	.38
13	Wenn ich mit anderen Menschen über Religion/Spiritualität rede, dann vertrete ich klar meine Meinung.	4.349	1.267	.22
16	Was Religion/Spiritualität anbelangt, wird sich meine Einstellung zukünftig wahrscheinlich noch verändern.	4.451	1.316	.37
12	Meine Werte werden sich in der Zukunft wahrscheinlich noch verändern.	3.139	1.237	.47
29	Ich bin mir nicht sicher, ob meine Werte die Richtigen für mich sind.	4.772	1.124	.31
Skalenwerte: M = 31.192, SD = 5.893, Cronbach Alpha = .68, Anzahl der Items = 8				
Itemwerte: M = 3.898, SD = 2.259				

Tabelle 72 Reliabilitätsanalyse der EIPQ-Skala Commitment interpersonell vor Ausschließung des Item 31

Item-Nr.	Iteminhalt	M	SD	Itemtrennschärfe
5	Ich weiß ganz genau, welche Art von Freund/Freundin der/die Richtige für mich ist.	4.332	1.237	.46
21	Ich glaube, dass das, was ich in einem Freund/einer Freundin suche, in der Zukunft etwas Anderes sein könnte als jetzt.	3.521	1.406	.31
8	Ich habe fixe Ansichten über die Rolle, die ich in meiner Familie habe.	3.484	1.392	.42
31	Es ist wahrscheinlich, dass ich meine Familie in Zukunft mehr oder auch weniger schätzen werde, als ich das jetzt tue.	3.899	1.522	.09*
17	Ich habe klare Vorstellungen davon, wie sich Männer und Frauen verhalten sollten.	3.186	1.448	.40
25	Meine Vorstellungen über Männer- und Frauenrollen werden sich niemals ändern.	2.592	1.349	.32
14	Ich weiß nicht genau, wie der/die Partner/in sein sollte, die am besten zu mir passt.	3.908	1.514	.34
32	Ich habe fixe Vorstellungen davon, wie eine Partnerschaft aussehen sollte.	3.801	1.406	.51
Skalenwerte: M = 28.722, SD = 6.131, Cronbach Alpha = .66, Anzahl der Items = 8				
Itemwerte: M = 3.589, SD = 1.735				
*Dieses Item wurde aufgrund der niedrigen Trennschärfe aus der Auswertung ausgeschlossen.				

Tabelle 73 Reliabilitätsanalyse der EIPQ-Skala Commitment interpersonell nach Ausschließung des Item 31

Item-Nr.	Iteminhalt	M	SD	Itemtrennschärfe
5	Ich weiß ganz genau, welche Art von Freund/Freundin der/die Richtige für mich ist.	4.332	1.237	.48
21	Ich glaube, dass das, was ich in einem Freund/einer Freundin suche, in der Zukunft etwas Anderes sein könnte als jetzt.	3.521	1.406	.30
8	Ich habe fixe Ansichten über die Rolle, die ich in meiner Familie habe.	3.484	1.392	.41
17	Ich habe klare Vorstellungen davon, wie sich Männer und Frauen verhalten sollten.	3.186	1.448	.43
25	Meine Vorstellungen über Männer- und Frauenrollen werden sich niemals ändern.	2.592	1.350	.34
14	Ich weiß nicht genau, wie der/die Partner/in sein sollte, die am besten zu mir passt.	3.908	1.514	.35
32	Ich habe fixe Vorstellungen davon, wie eine Partnerschaft aussehen sollte.	3.801	1.406	.53
Skalenwerte: M = 24.823, SD = 5.801, Cronbach Alpha = .69, Anzahl der Items = 7				
Itemwerte: M = 3.546, SD = 1.393				

Tabelle 74 Test auf Normalverteilung des Alters in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt

Aufenthalt absolviert	N	Statistik	df	Sign.
Alter	Ja, absolviert	.137	174	< .001
	Ja, Interesse	.184	137	< .001
	Vielleicht	.139	132	< .001
	Nein, kein Interesse	.106	170	< .001

Anmerkung: Normalverteilungsprüfung mittels Kolmogorow-Smirnow Test

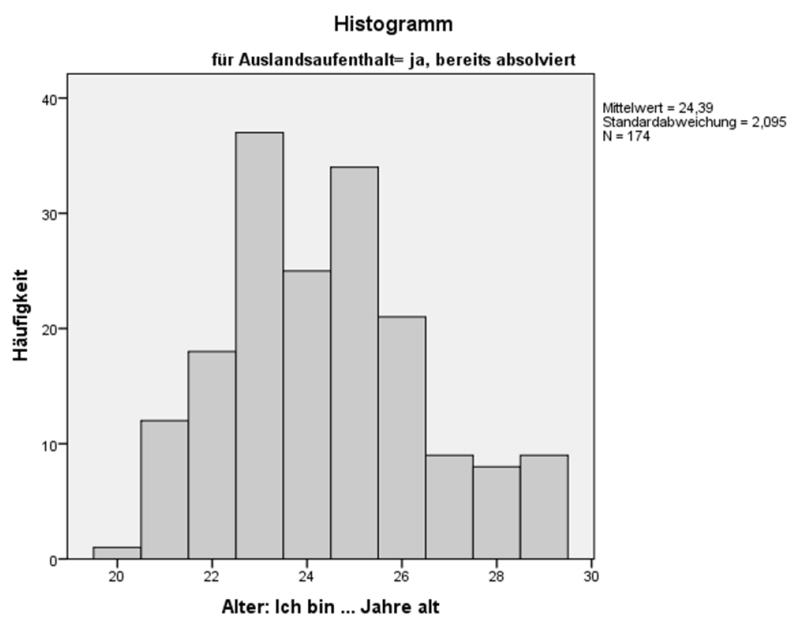


Abbildung 4 Altersverteilung der Gruppe Ja, absolviert

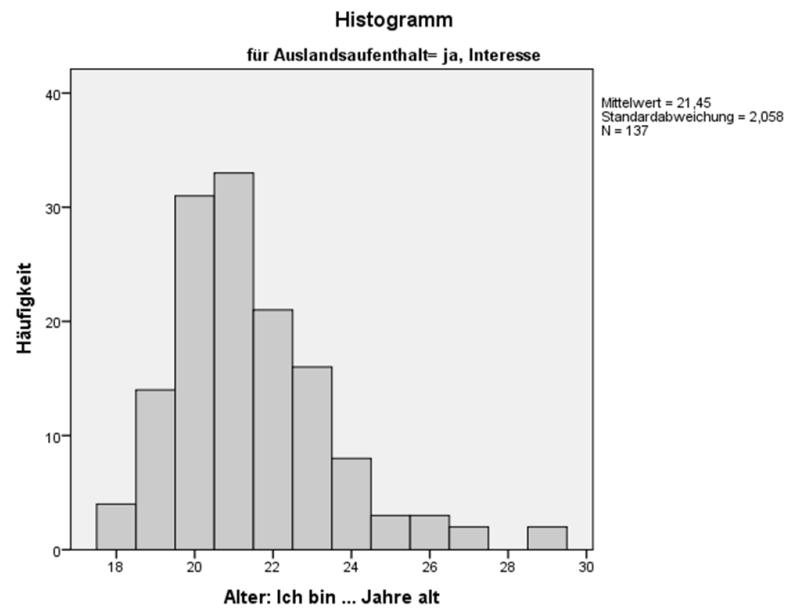


Abbildung 5 Altersverteilung der Gruppe Ja, Interesse

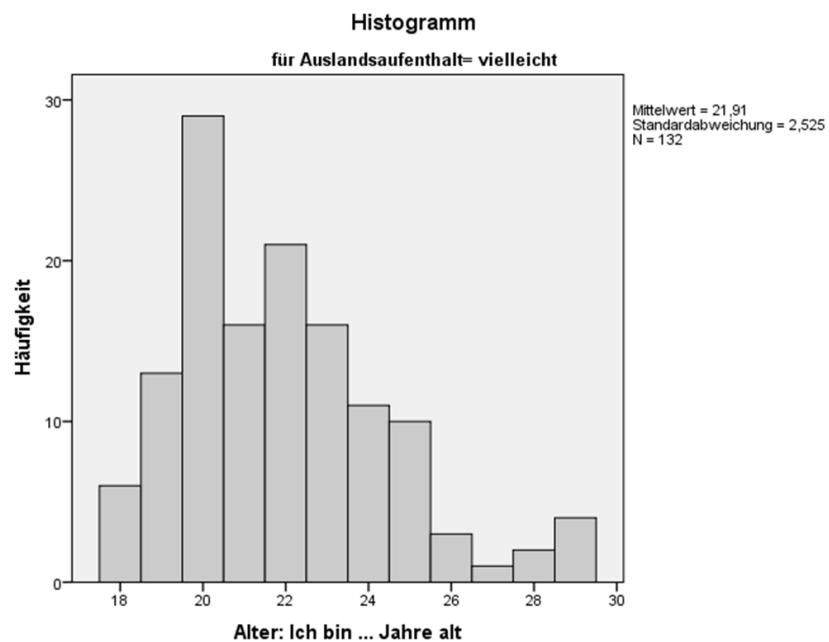


Abbildung 6 Altersverteilung der Gruppe Vielleicht

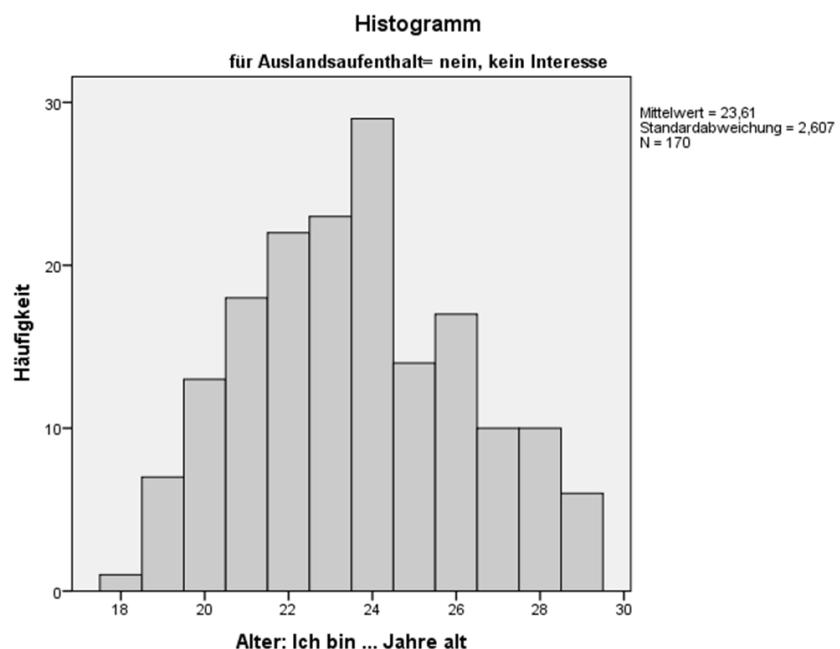


Abbildung 7 Altersverteilung der Gruppe Nein, kein Interesse

Tabelle 75 *Exploration ideologisch in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 18-25 Jahre*

Aufenthalt absolviert		N	Statistik	df	Sign.
Exploration	Ja, absolviert	127	.062	127	.200
ideologisch	Ja, Interesse	130	.067	130	.200
	Vielleicht	122	.063	122	.200
	Nein, kein Interesse	127	.076	127	.069

Anmerkung: Normalverteilungsprüfung mittels Kolmogorow-Smirnow Test

Tabelle 76 *Exploration interpersonell in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 18-25 Jahre*

Aufenthalt absolviert		N	Statistik	df	Sign.
Exploration	Ja, absolviert	127	.086	127	.023
interpersonell	Ja, Interesse	130	.065	130	.200
	Vielleicht	122	.064	122	.200
	Nein, kein Interesse	127	.066	127	.200

Anmerkung: Normalverteilungsprüfung mittels Kolmogorow-Smirnow Test

Tabelle 77 *Commitment ideologisch in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 18-25 Jahre*

Aufenthalt absolviert		N	Statistik	df	Sign.
Commitment	Ja, absolviert	127	.066	127	.200
ideologisch	Ja, Interesse	130	.072	130	.095
	Vielleicht	122	.069	122	.200
	Nein, kein Interesse	127	.062	127	.200

Anmerkung: Normalverteilungsprüfung mittels Kolmogorow-Smirnow Test

Tabelle 78 *Commitment interpersonell in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 18-25 Jahre*

Aufenthalt absolviert		N	Statistik	df	Sign.
Commitment	Ja, absolviert	127	.076	127	.070
interpersonell	Ja, Interesse	130	.085	130	.022
	Vielleicht	122	.093	122	.011
	Nein, kein Interesse	127	.073	127	.091

Anmerkung: Normalverteilungsprüfung mittels Kolmogorow-Smirnow Test

Tabelle 79 *Exploration ideologisch in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 26-29 Jahre*

Aufenthalt absolviert		N	Statistik	df	Sign.
Exploration ideologisch	Ja, absolviert	47	.095	47	.200
	Nein, kein Interesse	43	.084	43	.200

Anmerkung: Normalverteilungsprüfung mittels Kolmogorow-Smirnow Test

Tabelle 80 *Exploration interpersonell in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 26-29 Jahre*

Aufenthalt absolviert		N	Statistik	df	Sign.
Exploration interpersonell	Ja, absolviert	47	.106	47	.200
	Nein, kein Interesse	43	.137	43	.040

Anmerkung: Normalverteilungsprüfung mittels Kolmogorow-Smirnow Test

Tabelle 81 *Commitment ideologisch in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 26-29 Jahre*

Aufenthalt absolviert		N	Statistik	df	Sign.
Commitment ideologisch	Ja, absolviert	47	.096	47	.200
	Nein, kein Interesse	43	.118	43	.153

Anmerkung: Normalverteilungsprüfung mittels Kolmogorow-Smirnow Test

Tabelle 82 *Commitment interpersonell in den Gruppen bezgl. Auslandsaufenthalt, Altersbereich 26-29 Jahre*

Aufenthalt absolviert		N	Statistik	df	Sign.
Commitment interpersonell	Ja, absolviert	47	.118	47	.099
	Nein, kein Interesse	43	.129	43	.068

Anmerkung: Normalverteilungsprüfung mittels Kolmogorow-Smirnow Test

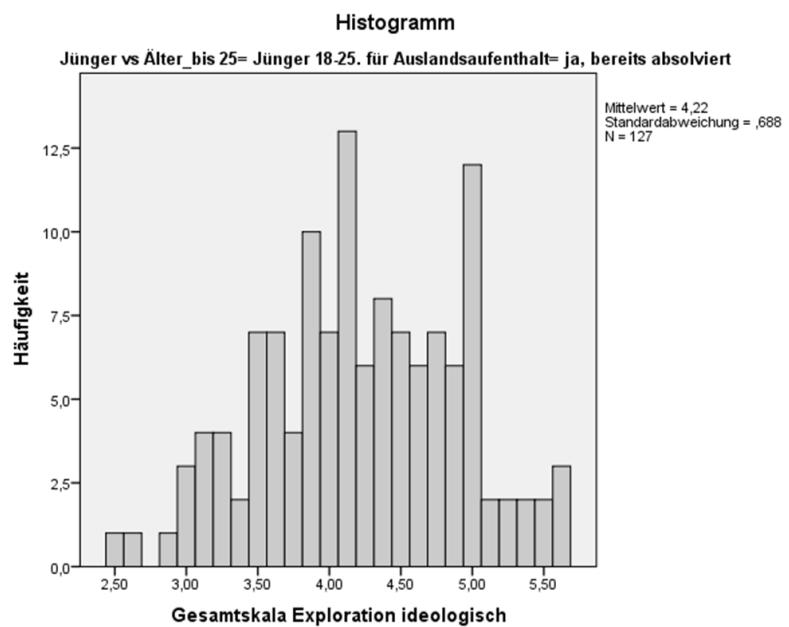


Abbildung 8 *Exploration ideologisch in Ja, absolviert, Altersbereich 18-25 Jahre*

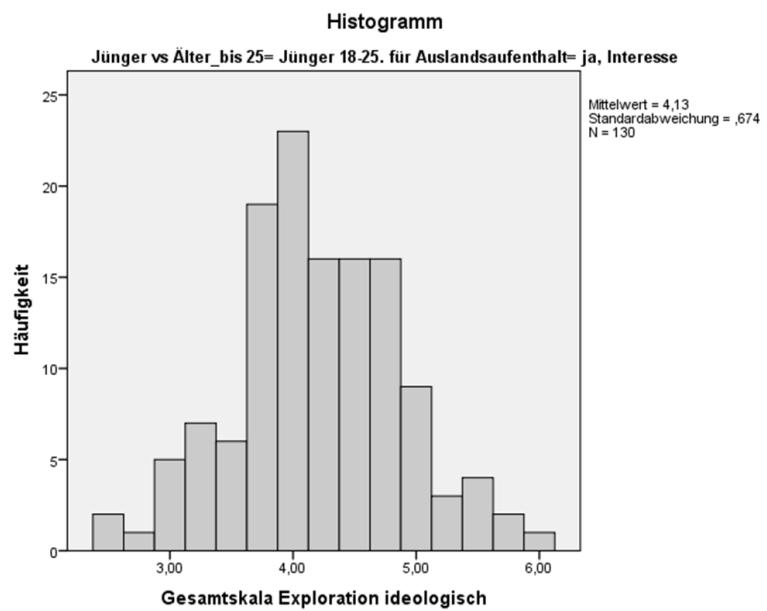


Abbildung 9 *Exploration ideologisch in Ja, Interesse, Altersbereich 18-25 Jahre*

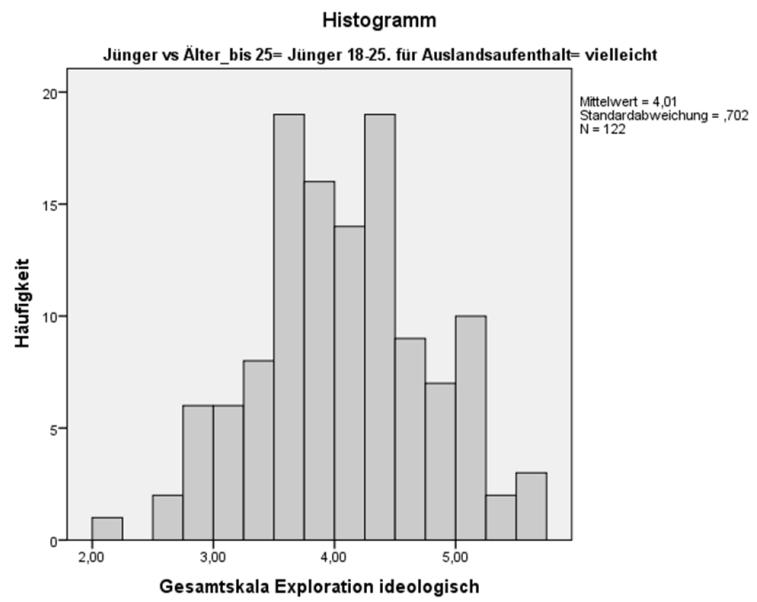


Abbildung 10 *Exploration ideologisch in Vielleicht, Altersbereich 18-25 Jahre*

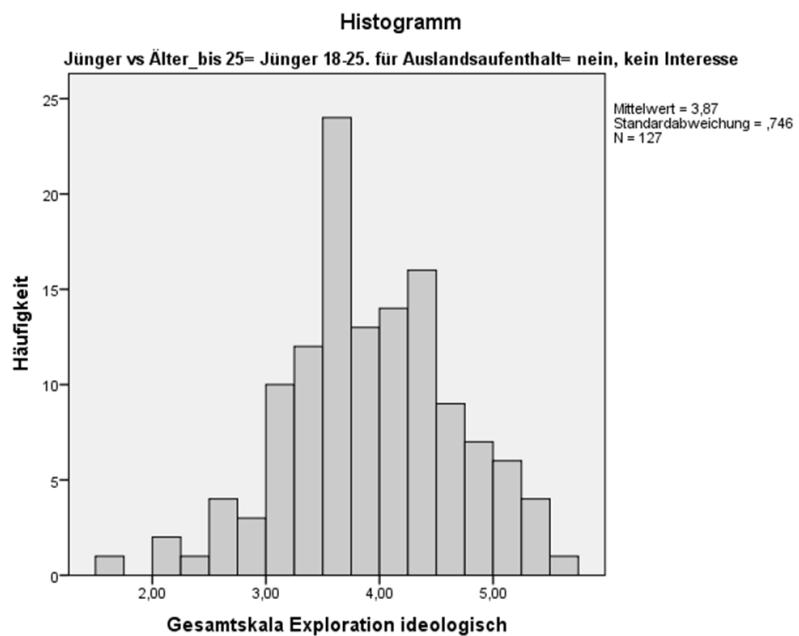


Abbildung 11 *Exploration ideologisch in Nein, kein Interesse, Altersbereich 18-25 Jahre*

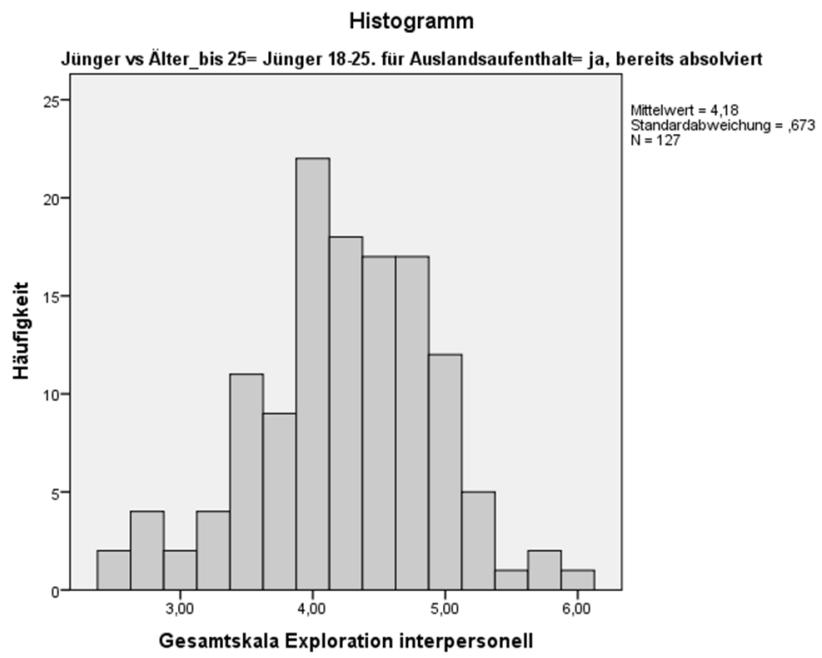


Abbildung 12 *Exploration interpersonell in Ja, absolviert, Altersbereich 18-25 Jahre*

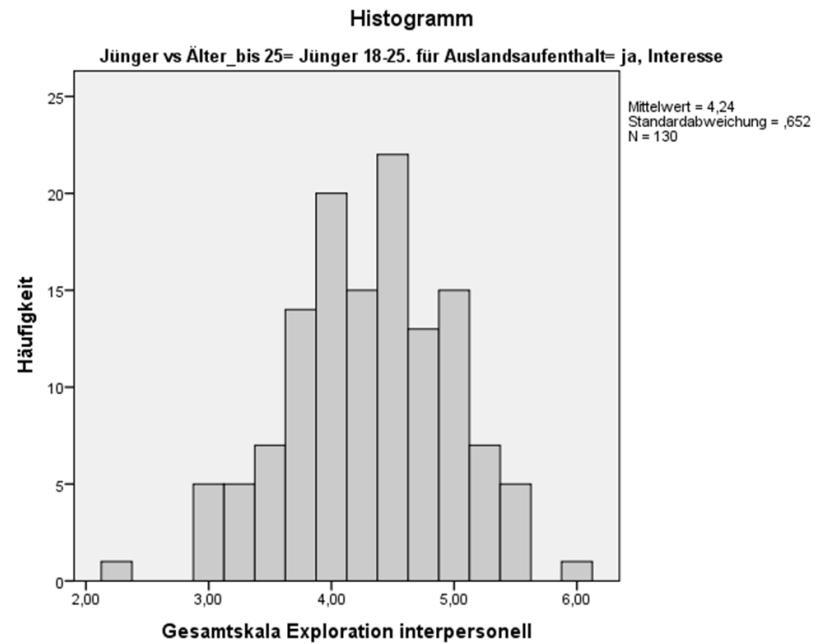


Abbildung 13 *Exploration interpersonell in Ja, Interesse, Altersbereich 18-25 Jahre*

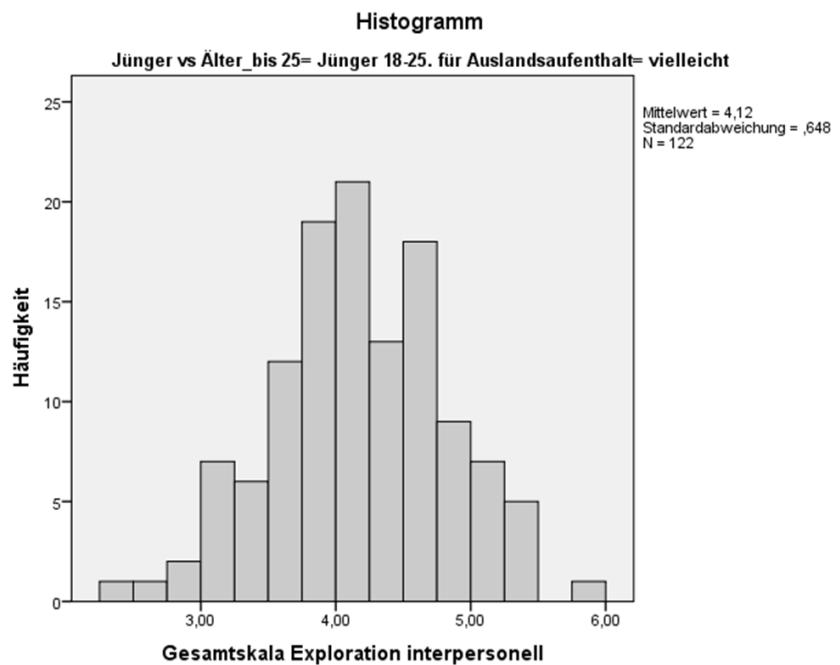


Abbildung 14 Exploration interpersonell in Vielleicht, Altersbereich 18-25 Jahre

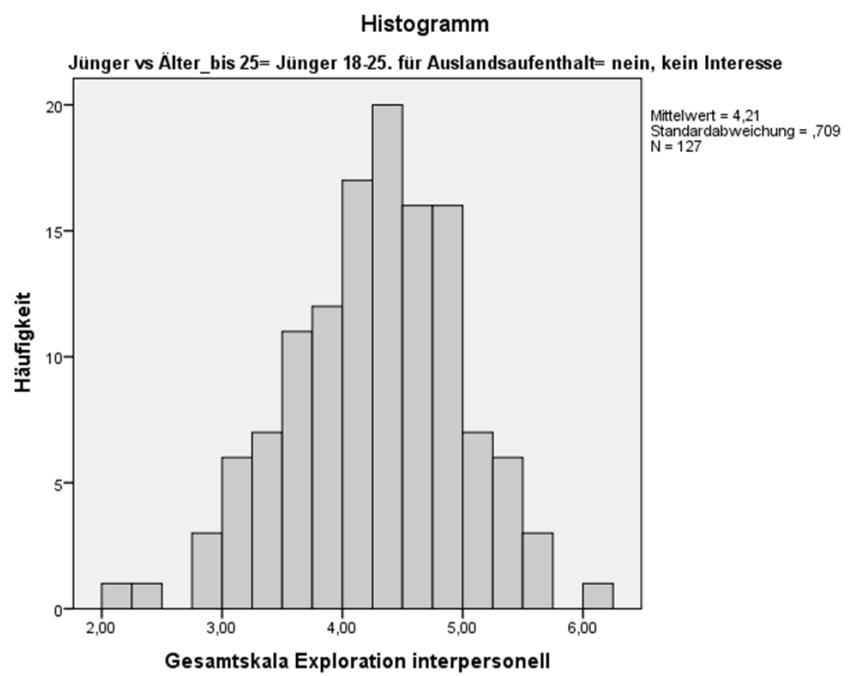


Abbildung 15 *Exploration interpersonell in Nein, kein Interesse, Altersbereich 18-25 Jahre*

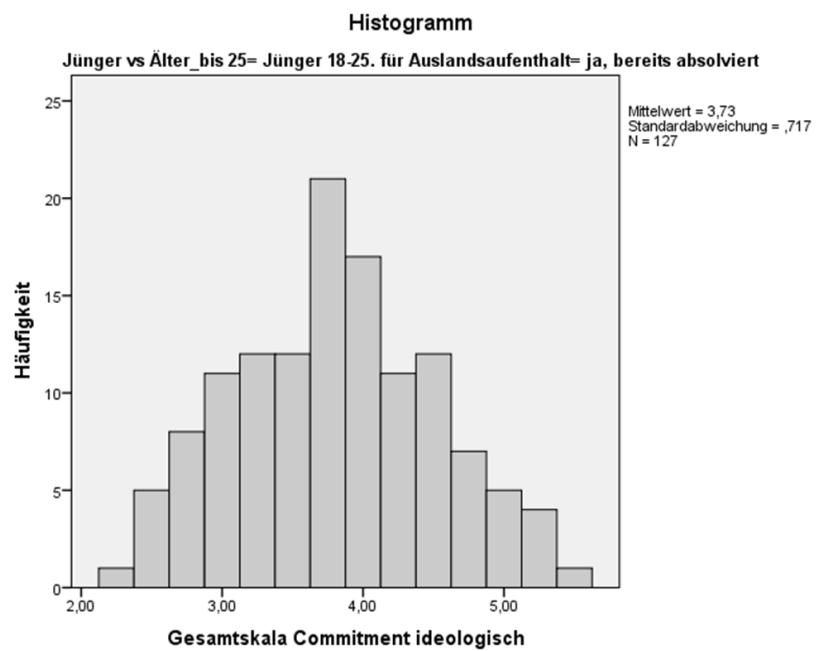


Abbildung 16 *Commitment ideologisch in Ja, absolviert, Altersbereich 18-25 Jahre*

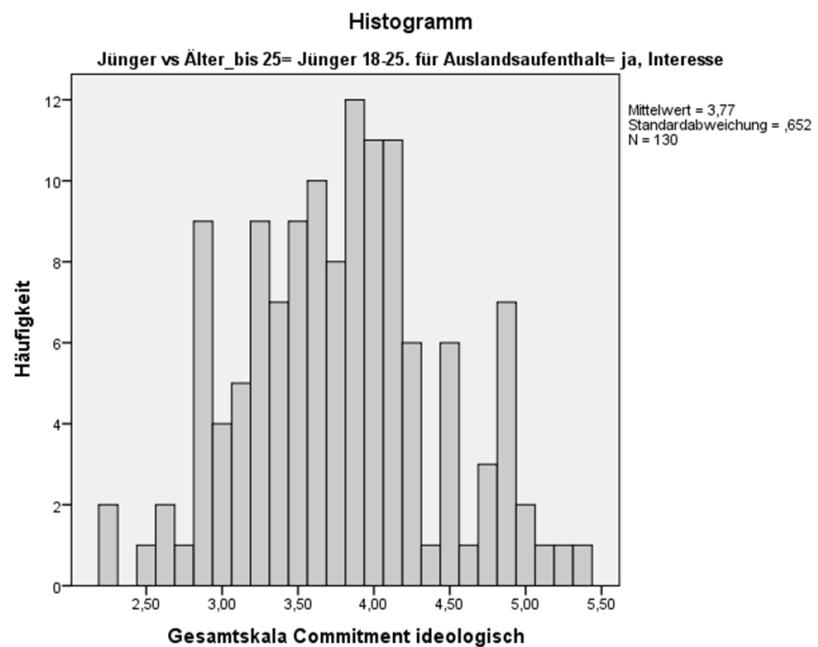


Abbildung 17 *Commitment ideologisch in Ja, Interesse, Altersbereich 18-25 Jahre*

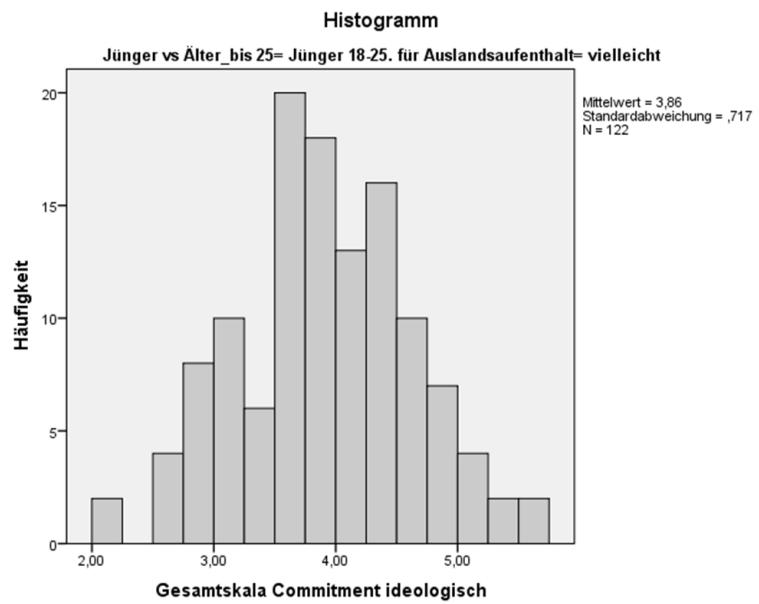


Abbildung 18 *Commitment ideologisch in Vielleicht, Altersbereich 18-25 Jahre*

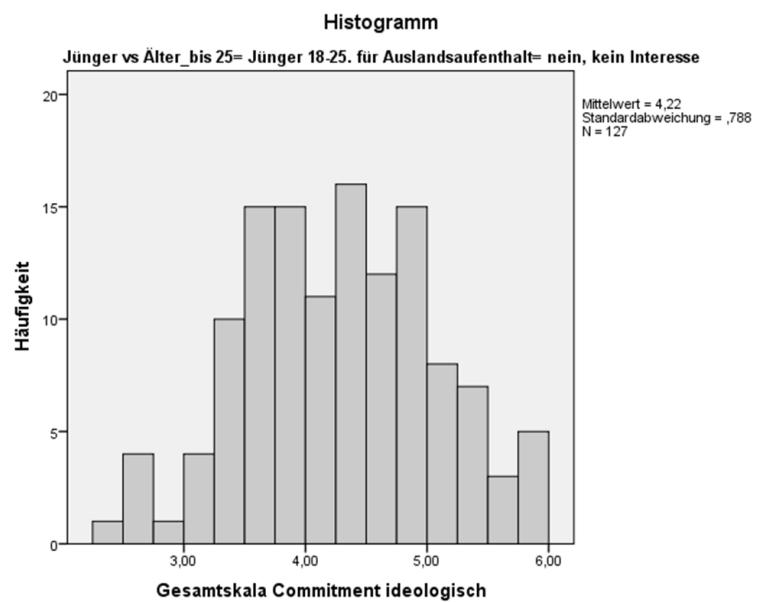


Abbildung 19 *Commitment ideologisch in Nein, kein Interesse, Altersbereich 18-25 Jahre*

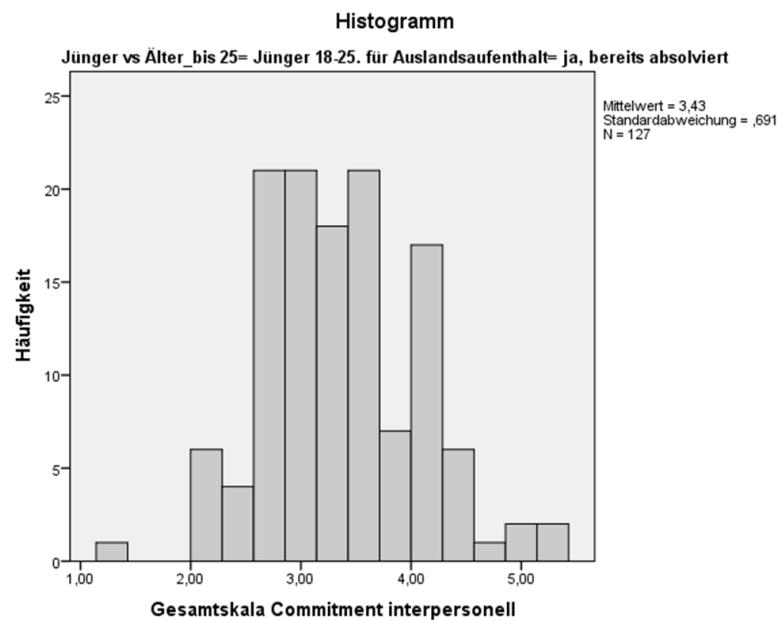


Abbildung 20 *Commitment interpersonell in Ja, absolviert, Altersbereich 18-25 Jahre*

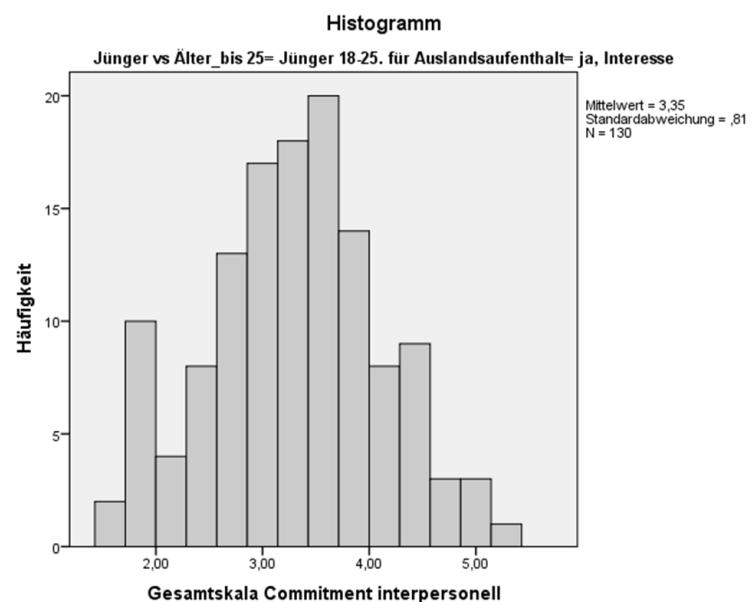


Abbildung 21 *Commitment interpersonell in Ja, Interesse, Altersbereich 18-25 Jahre*

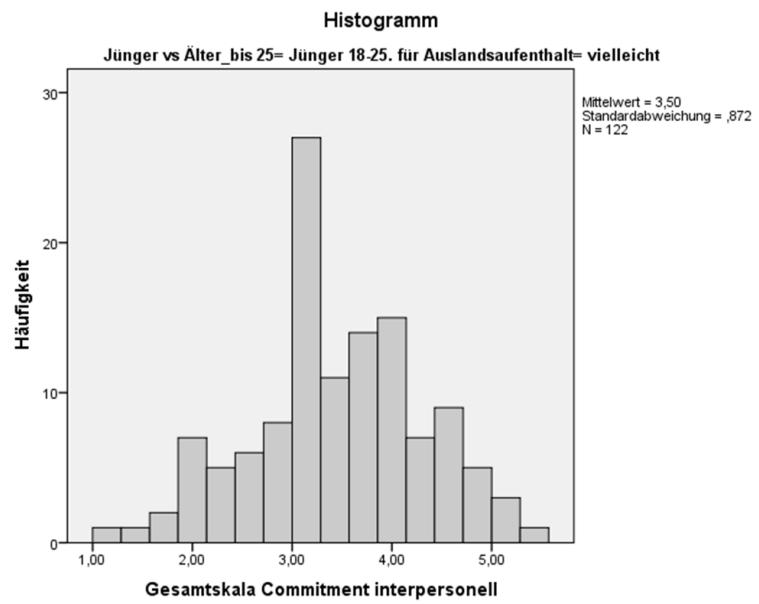


Abbildung 22 *Commitment interpersonell in Vielleicht, Altersbereich 18-25 Jahre*

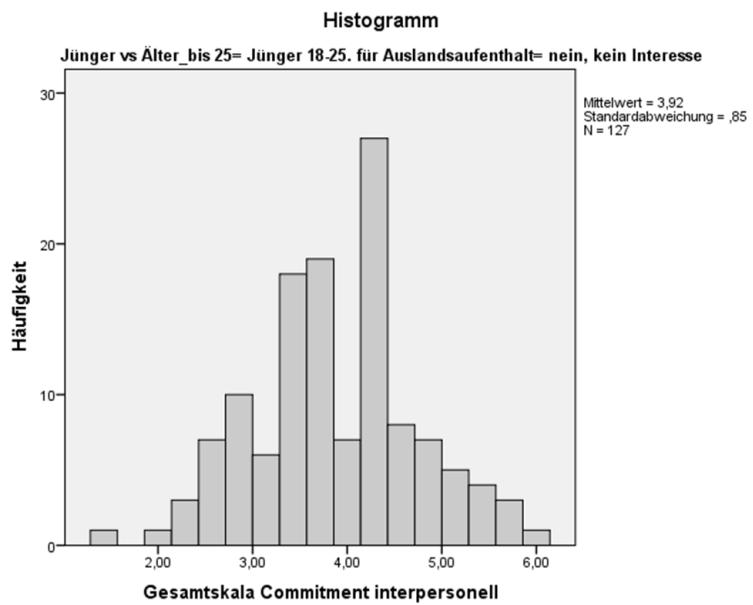


Abbildung 23 *Commitment interpersonell in Nein, kein Interesse, Altersbereich 18-25 Jahre*

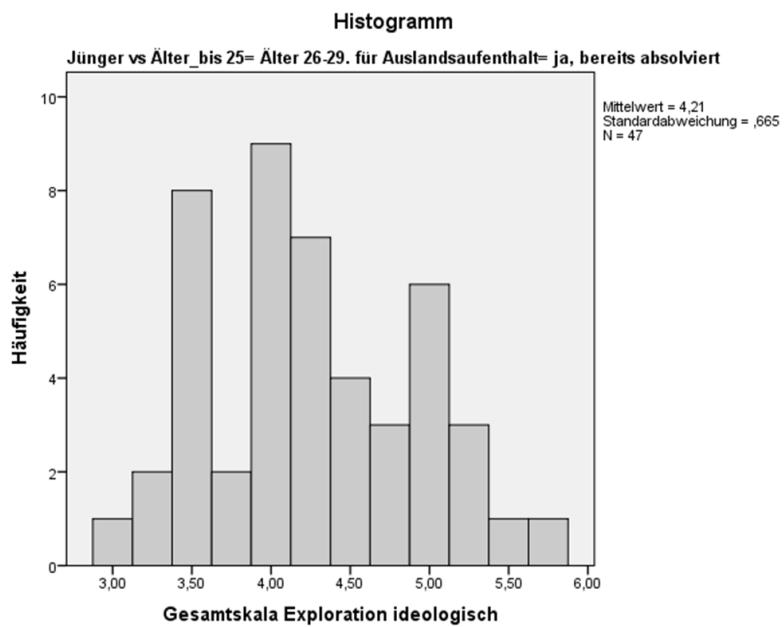


Abbildung 24 *Exploration ideologisch in Ja, absolviert, Altersbereich 26-29 Jahre*

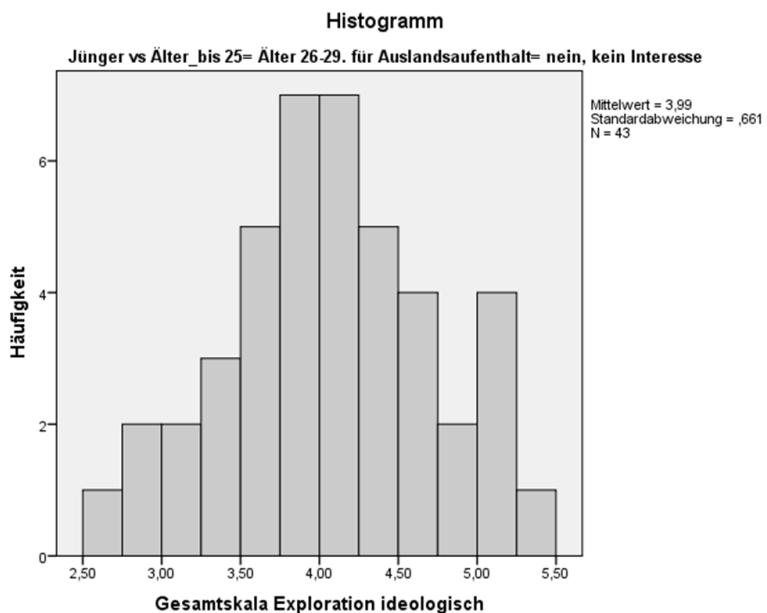


Abbildung 25 *Exploration ideologisch in Nein, kein Interesse, Altersbereich 26-29 Jahre*

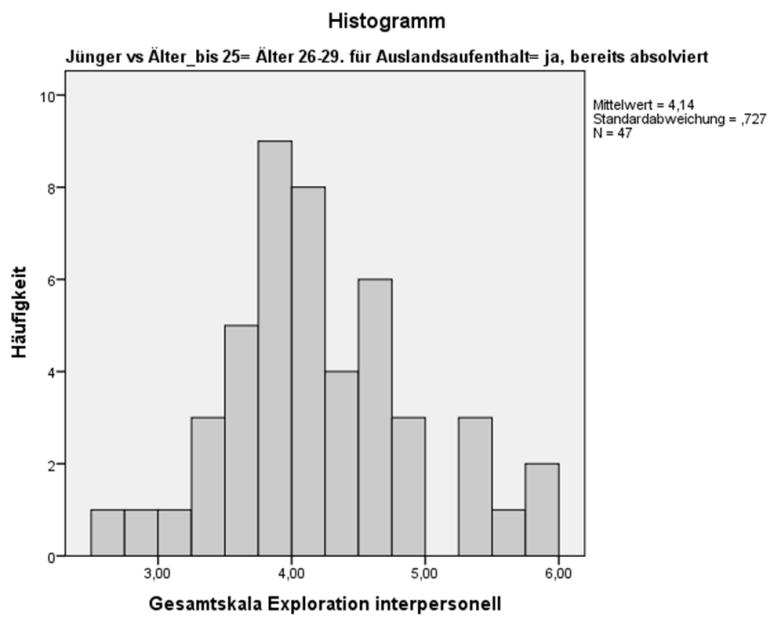


Abbildung 26 *Exploration interpersonell in Ja, absolviert, Altersbereich 26-29 Jahre*

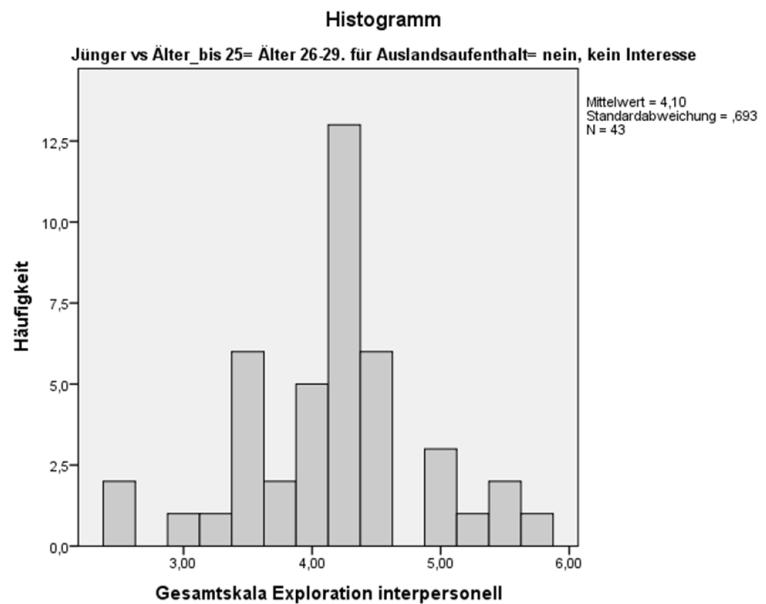


Abbildung 27 *Exploration interpersonell in Nein, kein Interesse, Altersbereich 26-29 Jahre*

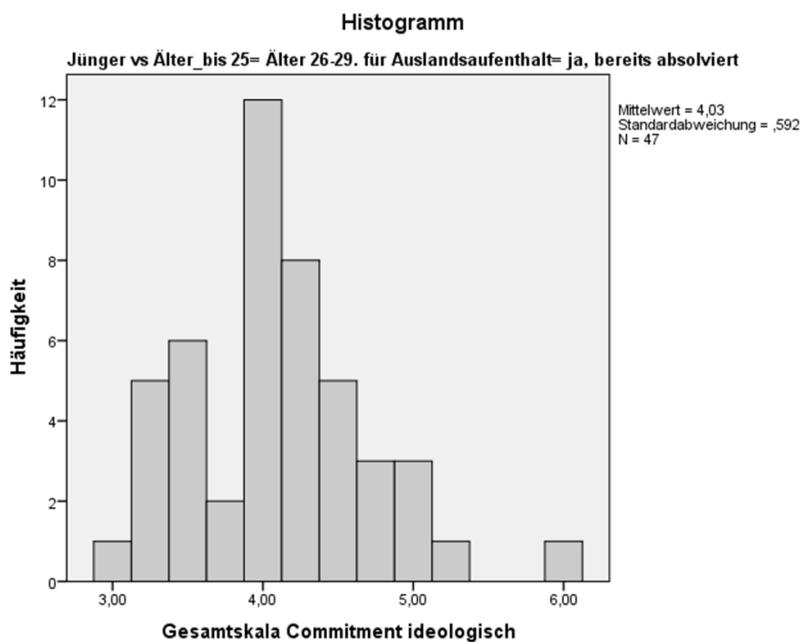


Abbildung 28 *Commitment ideologisch in Ja, absolviert, Altersbereich 26-29 Jahre*

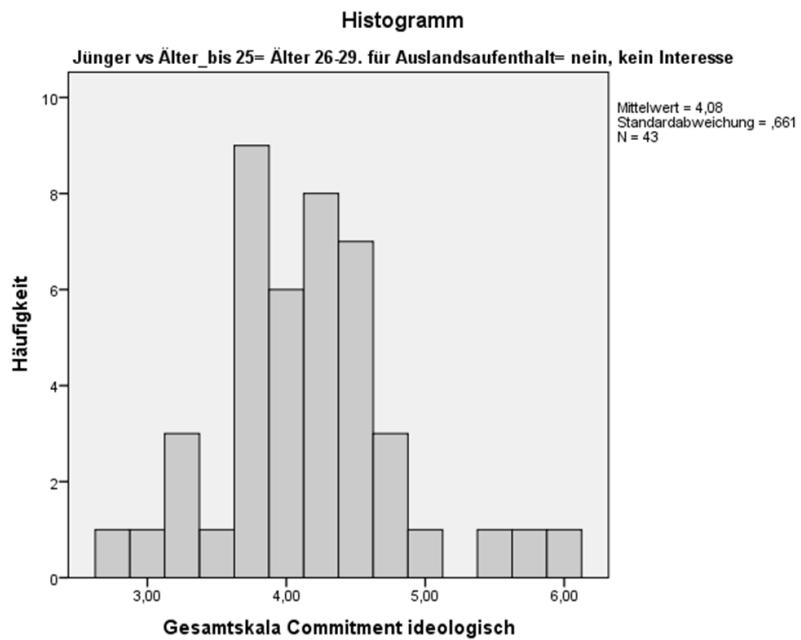


Abbildung 29 *Commitment ideologisch in Nein, kein Interesse, Altersbereich 26-29 Jahre*

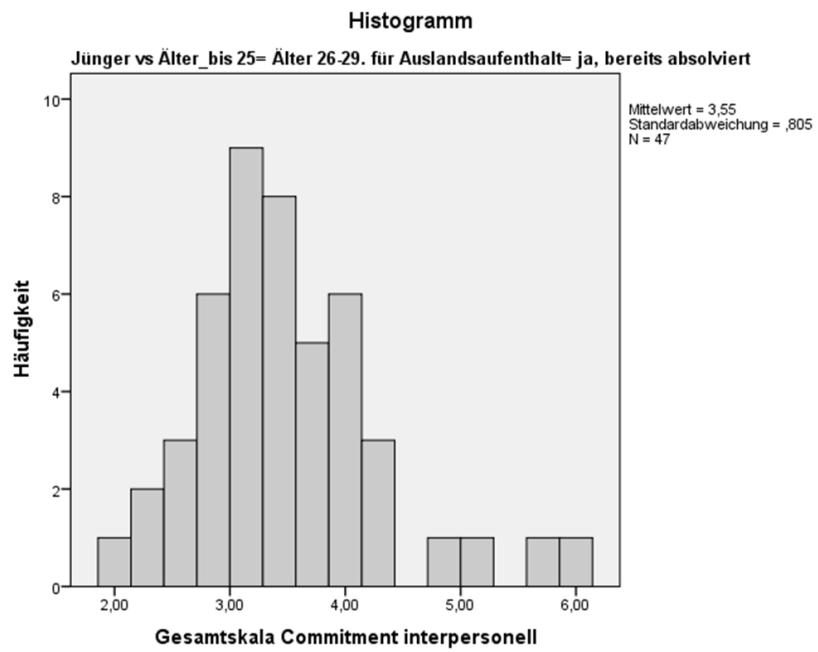


Abbildung 30 *Commitment interpersonell in Ja, absolviert, Altersbereich 26-29 Jahre*

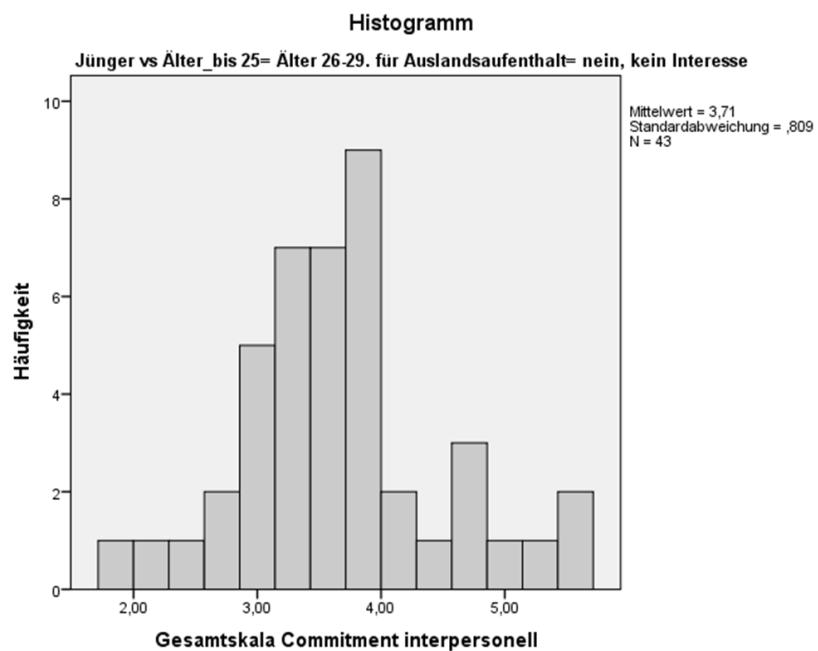


Abbildung 31 *Commitment interpersonell in Nein, kein Interesse, Altersbereich 26-29 Jahre*

16 Anhang B: Fragebogen



0% ausgefüllt

Lieber Teilnehmer, liebe Teilnehmerin!

Im Rahmen unserer Diplomarbeit an der Fakultät für Psychologie an der Universität Wien führen wir eine Studie zum Thema „Mobilität im Studium“ bei Studierenden zwischen 18 und 29 Jahren durch. Diese Studie richtet sich an 3 Gruppen von Studierenden: mit bereits absolviertem studienbezogenen Auslandsaufenthalt, keinem Auslandsaufenthalt und Interesse an einem Auslandsaufenthalt.

Bei den gestellten Fragen geht es rein um Ihre persönliche Meinung, richtige oder falsche Antworten gibt es nicht.

Diese Studie dient nur wissenschaftlichen Zwecken, Ihre Angaben werden anonym erfasst und vertraulich behandelt. Bitte nehmen Sie sich die Zeit, um den gesamten Fragebogen auszufüllen und lassen Sie keine Frage aus. Der Fragebogen wird etwa 10 - 15 Minuten in Anspruch nehmen.

Falls Sie Fragen oder Anmerkungen zu der Studie haben, können Sie uns jederzeit eine Nachricht an folgende Adresse schicken: studierendenmobilitaet@gmail.com

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Eva Stöger
Sandra Strini
Susanne Bartmann

Weiter

[Eva Stöger](#), [Sandra Strini](#), [Susanne Bartmann](#), Fakultät für Psychologie, Universität Wien – 2015

1. Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an:

Ich bin

Jahre alt

2. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an:

weiblich

männlich

3. Bitte geben Sie Ihre Staatsangehörigkeit an:

Österreich

Deutschland

Sonstiges

1. Mussten Sie für Ihren derzeitigen Studienort innerhalb Österreichs umziehen?

ja

nein

1. Wie groß ist die Entfernung von Ihrem aktuellen Studienort zu Ihrem Heimatort, den Sie für das Studium verlassen haben?

< 100 km

100 – 200 km

300 – 400 km

400 – 500 km

> 500 km

1. Bitte geben Sie Ihre derzeitige Wohnsituation an:

Ich wohne den Großteil des Jahres

bei meinen Eltern

alleine

in einem Studentenheim

in einer Wohngemeinschaft

gemeinsam mit Partner/in

Sonstiges:

2. Bitte geben Sie Ihren derzeitigen Beziehungsstatus an:

- Single
- in einer Beziehung
- verheiratet/ in einer eingetragenen Partnerschaft

1. Bitte geben Sie die ungefähre Dauer der Beziehung in Monaten an:

Monate

1. Haben Sie Kinder?

- ja, Anzahl:
- nein

2. Bitte nennen Sie die höchste abgeschlossene Ausbildung Ihrer Mutter:

- Pflichtschule
- Lehre/Berufsschule
- Fachschule/BMS
- Matura/Abitur
- Akademie/Kolleg
- FH/Universitätsstudium
- Sonstige

3. Bitte nennen Sie die höchste abgeschlossene Ausbildung Ihres Vaters:

- Pflichtschule
- Lehre/Berufsschule
- Fachschule/BMS
- Matura/Abitur
- Akademie/Kolleg
- FH/Universitätsstudium
- Sonstige

1. Bitte nennen Sie Ihre Studienrichtung:

2. Bitte nennen Sie Ihr derzeitiges Studiencurriculum:

Bachelor

Master

Diplom

Doktorat

Sonstiges:

3. In welchem Semester befinden Sie sich derzeit?

4. Bitte geben Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation an:

Ich komme selbst für meine Lebenserhaltungskosten auf

Ich komme für den Großteil meiner Lebenserhaltungskosten selbst auf, erhalte aber noch finanzielle Unterstützung von Eltern, Institutionen oder anderen

Ich bin zu einem Großteil finanziell abhängig von meinen Eltern, Institutionen oder anderen, verdiene aber auch selbst dazu

Ich werde völlig von Eltern, Institutionen oder anderen unterstützt

Sonstiges:

5. Wie viele gute/ nahe FreundInnen haben Sie?

6. Fühlen Sie sich erwachsen?

ja

nein

teilweise

7. Wie sehr fühlen Sie sich als erwachsene Person?

Angabe in Prozent



1. Haben Sie bereits einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt (z.B. Erasmus) absolviert?

- ja
- ja, bin gerade dabei
- nein

1. Haben Sie die Absicht, einen Auslandsaufenthalt im Rahmen Ihres Studiums zu absolvieren?

- ja, ich befinde mich bereits in der Planung
- ja, habe ich vor
- vielleicht
- ich habe noch nicht darüber nachgedacht
- nein

1. In welchem Semester haben Sie diesen Aufenthalt absolviert?

Semester

2. Bezogen auf Ihre Person: gab es positive und/oder negative Veränderungen bzw. Auswirkungen nach Ihrem Auslandsaufenthalt?

- ja, positiv ODER negativ
- ja, positiv UND negativ
- nein

1. Bitte nennen Sie die von Ihnen festgestellten Veränderungen (je nachdem, ob positiv und/oder negativ):

positive
Veränderung(en)

negative
Veränderung(en)

1. Welche Gründe haben Sie dazu bewegt bzw. welche Gründe bewegen Sie, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren?

1. Haben bzw. hatten Sie vor Ihrem Auslandsaufenthalt Befürchtungen, Bedenken oder Zweifel persönlicher oder studienbezogener Art?

ja

nein

1. Bitte nennen Sie Ihre Bedenken und Befürchtungen vor einem Auslandsaufenthalt (auch beide Arten möglich):

persönliche
Bedenken/Zweifel

studienbezogene
Bedenken/Zweifel

1. Was waren bzw. sind Ihre Beweggründe, um sich gegen einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden?

2. Hatten Sie Bedenken, Befürchtungen oder Zweifel, welche Sie von einem Auslandsaufenthalt abgehalten haben?

ja

nein

1. Bitte nennen Sie Ihre Bedenken, Befürchtungen und/oder Zweifel, welche Sie von einem Auslandsaufenthalt abgehalten haben:

1. Was müsste Ihrer Meinung nach verändert werden, damit sich mehr Studierende für einen Auslandsaufenthalt entscheiden?

1. Bitte lesen Sie die folgenden Aussagen sorgfältig durch und geben Sie dann an, wie sehr Sie den einzelnen Aussagen zustimmen!

	stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme wenig zu	stimme etwas zu	stimme zu	stimme sehr zu
Ich habe mich schon entschieden, welchen Beruf ich (später) ausüben will.	<input type="radio"/>					
Ich nehme an, dass ich meine politischen Prinzipien und Ideale nicht ändern werde.	<input type="radio"/>					
Ich habe darüber nachgedacht, meine Religion zu wechseln und mich daher mit verschiedenen Religionen /spirituellen Richtungen beschäftigt.	<input type="radio"/>					
Es hat noch nie einen Grund gegeben, meine Werte zu überdenken.	<input type="radio"/>					
Ich weiß ganz genau, welche Art von Freund/Freundin der/die Richtige für mich ist.	<input type="radio"/>					
Meine Vorstellungen bezüglich typischer Männer- und Frauenrollen haben sich im Laufe des Älterwerdens nicht verändert.	<input type="radio"/>					
Ich werde immer dieselbe politische Partei wählen.	<input type="radio"/>					
Ich habe fixe Ansichten über die Rolle, die ich in meiner Familie habe.	<input type="radio"/>					
Ich habe mehrfach mit Personen darüber geredet, wie man sich in einer Partnerschaft verhalten sollte.	<input type="radio"/>					
Ich habe ausführlich über verschiedene politische Ansichten nachgedacht.	<input type="radio"/>					
Ich habe niemals darüber nachgedacht, welche Freunde für mich am besten sind.	<input type="radio"/>					

Meine Werte werden sich in der Zukunft wahrscheinlich noch verändern.	<input type="radio"/>					
Wenn ich mit anderen Menschen über Religion/Spiritualität rede, dann vertrete ich klar meine Meinung.	<input type="radio"/>					
Ich weiß nicht genau, wie der/die PartnerIn sein sollte, die am besten zu mir passt.	<input type="radio"/>					
Ich habe noch nie darüber nachgedacht, welche Bedeutung meine Familie für mich hat.	<input type="radio"/>					
Was Religion/Spiritualität anbelangt, wird sich meine Einstellung zukünftig wahrscheinlich noch verändern.	<input type="radio"/>					
Ich habe klare Vorstellungen davon, wie sich Männer und Frauen verhalten sollten.	<input type="radio"/>					
Ich habe mich über verschiedene Berufsfelder informiert, um das beste für mich zu finden.	<input type="radio"/>					
Ich habe verschiedene Erfahrungen gemacht, die mich dazu brachten, meine Einstellungen bezüglich Männer- und Frauenrollen zu verändern.	<input type="radio"/>					
Ich habe über viele verschiedene Wertvorstellungen nachgedacht, um die Besten für mich zu finden.	<input type="radio"/>					
Ich glaube, dass das, was ich in einem Freund/einer Freundin suche, in der Zukunft etwas Anderes sein könnte als jetzt.	<input type="radio"/>					
Ich habe darüber nachgedacht, welche Art von Partnerschaft für mich die Richtige ist.	<input type="radio"/>					
Meine beruflichen Ziele werde ich wahrscheinlich nicht verändern.	<input type="radio"/>					
Ich habe viele verschiedene Möglichkeiten, welchen Platz ich in der Struktur meiner Familie einnehme, abgewogen.	<input type="radio"/>					
Meine Vorstellungen über Männer- und Frauenrollen werden sich niemals ändern.	<input type="radio"/>					
Ich habe meine politischen Überzeugungen niemals in Frage gestellt.	<input type="radio"/>					

Ich habe viele Erfahrungen gemacht, die mich dazu brachten das, was bei einem Freund/einer Freundin für mich wichtig ist, zu überdenken.	<input type="radio"/>					
Ich habe mit einigen Menschen, die andere Einstellungen hatten als ich, über Religion diskutiert.	<input type="radio"/>					
Ich bin mir nicht sicher, ob meine Werte die Richtigen für mich sind.	<input type="radio"/>					
Ich habe meine beruflichen Ziele niemals in Frage gestellt.	<input type="radio"/>					
Es ist wahrscheinlich, dass ich meine Familie in der Zukunft mehr oder auch weniger schätzen werde, als ich das jetzt tue.	<input type="radio"/>					
Ich habe fixe Vorstellungen davon, wie eine Partnerschaft aussehen sollte.	<input type="radio"/>					

1. Die folgenden Fragen beziehen sich auf die Beschreibung Ihrer Person. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten, da es sich hierbei um Ihre persönliche Einschätzung handelt.

	starke Ablehnung	Ablehnung	neutral	Zustimmung	starke Zustimmung
Ich habe gerne viele Leute um mich herum.	<input type="radio"/>				
Ich halte meine Sachen ordentlich und sauber.	<input type="radio"/>				
Ich fühle mich anderen oft unterlegen.	<input type="radio"/>				
Ich bin leicht zum Lachen zu bringen.	<input type="radio"/>				
Ich finde philosophische Diskussionen langweilig.	<input type="radio"/>				
Ich bekomme häufiger Streit mit meiner Familie und meinen Kollegen.	<input type="radio"/>				
Ich kann mir meine Zeit recht gut einteilen, so dass ich meine Angelegenheiten rechtzeitig beende.	<input type="radio"/>				
Wenn ich unter starkem Stress stehe, fühle ich mich manchmal, als ob ich zusammenbreche.	<input type="radio"/>				
Mich begeistern die Motive, die ich in der Kunst und in der Natur finde.	<input type="radio"/>				
Manche Leute halten mich für selbstsüchtig und selbstgefällig.	<input type="radio"/>				

Ich versuche, alle mir übertragenen Aufgaben sehr gewissenhaft zu erledigen.	<input type="radio"/>				
Ich fühle mich oft angespannt und nervös.	<input type="radio"/>				
Ich bin gerne im Zentrum des Geschehens.	<input type="radio"/>				
Poesie beeindruckt mich wenig oder gar nicht.	<input type="radio"/>				
Im Hinblick auf die Absichten anderer bin ich eher zynisch und skeptisch.	<input type="radio"/>				
Manchmal fühle ich mich völlig wertlos.	<input type="radio"/>				
Ich habe oft das Gefühl, vor Energie überzuschäumen.	<input type="radio"/>				
Ich bin ein fröhlicher, gut gelaunter Mensch.	<input type="radio"/>				
Manche Leute halten mich für kalt und berechnend.	<input type="radio"/>				
Wenn ich eine Verpflichtung eingehe, so kann man sich auf mich bestimmt verlassen.	<input type="radio"/>				
Zu häufig bin ich entmutigt und will aufgeben, wenn etwas schief geht.	<input type="radio"/>				
Wenn ich Literatur lese oder ein Kunstwerk betrachte, empfinde ich manchmal ein Frösteln oder eine Welle der Begeisterung.	<input type="radio"/>				
Ich habe wenig Interesse, über die Natur des Universums oder die Lage der Menschheit zu spekulieren.	<input type="radio"/>				
Ich versuche stets rücksichtsvoll und sensibel zu handeln.	<input type="radio"/>				
Ich bin eine tüchtige Person, die ihre Arbeit immer erledigt.	<input type="radio"/>				
Ich fühle mich oft hilflos und wünsche mir eine Person, die meine Probleme löst.	<input type="radio"/>				
Ich bin ein sehr aktiver Mensch.	<input type="radio"/>				
Ich werde wohl niemals fähig sein, Ordnung in mein Leben zu bringen.	<input type="radio"/>				
Ich habe oft Spaß daran, mit Theorien und abstrakten Ideen zu spielen.	<input type="radio"/>				
Um zu bekommen, was ich will, bin ich notfalls bereit, Menschen zu manipulieren.	<input type="radio"/>				

1. Abschließend folgen nun Fragen darüber, inwieweit Sie sich einschätzen, Situationen erfolgreich meistern zu können. Auch hierbei gilt, dass es eine Selbsteinschätzung darstellt und es somit keine richtigen oder falschen Antworten gibt.

	stimmt nicht	stimmt kaum	stimmt eher	stimmt genau
Wenn sich Widerstände auftun, finde ich Mittel und Wege, mich durchzusetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Lösung schwieriger Probleme gelingt mir immer, wenn ich mich darum bemühe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es bereitet mir keine Schwierigkeiten, meine Absichten und Ziele zu verwirklichen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In unerwarteten Situationen weiß ich immer, wie ich mich verhalten soll.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auch bei überraschenden Ereignissen glaube ich, dass ich gut mit Ihnen zureckkommen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schwierigkeiten sehe ich gelassen entgegen, weil ich meinen Fähigkeiten vertrauen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was auch immer passiert, ich werde schon klarkommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für jedes Problem kann ich eine Lösung finden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn eine neue Sache auf mich zukommt, weiß ich, wie ich damit umgehen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ein Problem auftaucht, kann ich es aus eigener Kraft meistern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

17 Lebenslauf

Angaben zur Person

Name	Susanne Bartmann
Staatsangehörigkeit	Österreich
Geschlecht	Weiblich

Schulbildung

Seit Oktober 2009	Studium der Psychologie an der Universität Wien
Wintersemester 2013/14	ERASMUS-Auslandssemester in Berlin, Deutschland
Von September 2004 bis Juni 2009	Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Baden
Von September 2000 bis Juni 2004	Don Bosco Gymnasium Unterwaltersdorf
Von September 1996 bis Juni 2000	Volksschule Unterwaltersdorf

Berufliche Erfahrung und Weiterbildungen

September 2015	Praktikum beim Verein „Selbstlaut“
Von September 2014 bis Februar 2015	Praktikum bei der „Hotline für Essstörungen“, Wiener Gesundheitsförderung
Von März bis September 2013	Praktikum bei „147 Rat auf Draht“
Von September 2012 bis Juni 2013	Ausbildung zur zertifizierten AID-2 Testleiterin (Im Rahmen dieser Ausbildung: eigenständige Anwendung des AID-3 und AID-Gruppe)
Seit Oktober 2011	Ehrenamtliche Mitarbeit bei „achtung°liebe“ Wien
Von Juli 2007 bis September 2014	Geringfügige Beschäftigung bei der Seibersdorf Labor GmbH
Von Juli 2006 bis August 2006	Praktikum im Gesundheits- und Kurhotel Badenerhof, Baden